

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
Tagblatt-Post.
Abbestellungspreis: 6 Mark morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.
Bestellungspreis: Frankfurt a. M. Nr. 7408.

Wöchentlich

6 Ausgaben.

Preisprophet:

Gesamt-Nr. 50631.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.
Bestellungspreis: Frankfurt a. M. Nr. 7408.

Bezugspreis: Im Verlag abgeholt: 6 M. Wg., in den Ausgabestellen: 6 M. Wg., durch die Träger
des Hausbezugs: 6 M. Wg. 1. — für eine Belegzeit von 2 Wochen. — Belegbestellungen nehmen
an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer
Bedürfnisse oder sonstigen Umständen haben die Träger keinen Anspruch auf Lieferung des
Blattes oder auf Rückerstattung des Belegpreises.



Anzeigenpreis: Erst. Anzeigen 20 M. Wg., zweitr. Anzeigen 10 M. Wg., drit. Anzeigen 5 M. Wg.,
auswärtige Anzeigen 1.20 für die einseitige Kolonialsprache oder deren Raum. — Für die Auf-
nahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. —
Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen
Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Laubacherstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2188.

Nr. 52.

Donnerstag, 1. März 1928.

76. Jahrgang.

Kelloggs neue Note.

Der amerikanische Staatssekretär des Äußern
Kellogg hat Briand eine neue Note überreichen
lassen, mit der er in der Frage des Antikriegspakts den
kannten amerikanischen Standpunkt nochmals be-
ändert und einige, logisch kaum ansehbare Einwen-
dungen gegen den französischen Standpunkt erhebt. Die
Note stellt eine Antwort auf die französische vom
1. Januar dar, in der unter Berufung auf das Völker-
rechtsstatut der vorher von Kellogg angeregte viel-
seitige Antikriegspakt abgelehnt worden war.

Warum, so fragt nun Amerika in seiner neuen Note,
stößt ein mehrseitiger Vertrag zwischen den europä-
ischen Großmächten und den Vereinigten Staaten gegen
erwünschten, wenn ein nur zweiseitiger, wie ihn
auch im Juni Washington vorgeschlagen habe, nicht
genügt? Diese Bestimmungen verstößt? Die Note führt
hieraus, daß es nutzlos scheint, überhaupt über einen
Vertrag zu verhandeln, sei es ein zweiseitiger oder ein
mehrsseitiger, wenn sich die Mitglieder des Völkerbunds
untereinander und mit der amerikanischen Regie-
rung ohne Verletzung der Vorkriegsbestimmungen auf einen
Vertrag einigen könnten. Diesen starken Argu-
menten gegenüber, die in eine erneute Aufforderung
zum Abschluss eines Großmächte-Paktes und in eine
erzliche Ablehnung aller Kriege, die in jedem Falle
den Angriff auf die menschliche Gesellschaft darstellen,
in ein entschiedenes Friedensbekenntnis auslingen,
wächst der französischen Presse erhebliches Kopfzer-
schmerz. Sie bemüht sich deshalb um Einwendungen
gegen die an sich recht überzeugenden Darlegungen des
amerikanischen Staatssekretärs und findet als Gegen-
argumente das Fehlen von Garantien und Sanktionen,
die die gewünschte Verpflichtung zu einem einfachen
Vertrag machen, sie stößt sich an der generellen Kriegs-
verurteilung, die auch defensive Kriege betreffe, und sie
hauptet, die Note wolle auch französische Vorbehalte
zu lassen, die zur Wahrung anderer von der fran-
zösischen Regierung übernommener Verpflichtungen und
Sanktionen notwendig seien. Und schließlich stellt sie (im
laten) den Vorkriegsfall in der amerikanischen Form
eine Reihe mit der in der September-Verammlung
des Völkerbundes bereits einstimmig angenommenen,
er doch nicht in Vertragsform gekleideten Erklärung
gegen den Krieg.

Diese Einwendungen scheinen uns teils vorzeitig, teils
gering und nur dazu geeignet, eine gewisse Desori-
entierung zu kennzeichnen, die durch die verschiede-
nen Bemühungen um geeignete Formen der Sicher-
ung gerade in der französischen Öffentlichkeit entstan-
den ist. Denn an sich sind die Gedankenengänge, von
den Kellogg ausgeht, doch durchaus erfreuliche und
nischenswerte. Vom deutschen Standpunkt betrachtet,
ist festzustellen, daß sie erstens durchaus auf der
unserer friedensfördernden und kriegsverhütenden
Politik liegen, deren Kernpunkt die jüngst in Genf vor-
getragenen Bemühungen um die Verstärkung der
Berheit gegen den unmittelbaren Ausbruch von Kriegen
um Mittel zur Ausfüllung von Lücken im
Völkerbundspakt bilden, bei denen es bisher keine
Maßnahmen gegeben hätte, um im entscheidenden Moment
wirksam einzugreifen. Und zweitens ist diese
Initiative der Vereinigten Staaten deshalb begrüßens-
wert, weil deren Fernbleiben vom Völkerbund, das
von allen Mächten bedauert wird, auf diesem Wege
seiner Bedeutung zunächst etwas abgeschwächt würde.
Diese Weise würden sich die Vereinigten Staaten
endlich in eine Kombination einfinden, die zunächst
einer Reihe von an der Kriegsverhütung interessierten
Mächten und in der Folge vielleicht die Gesamtheit
der Mächte umfassen würde. Und schließlich entspricht
der Gedankenengang, mit dem Washington das Be-
weisen zeigt, das Gebilde der allgemeinen Friedens-
erung nicht vom Dach aus zu bauen, sondern dabei
entwicklungsfähige Keimzelle zu schaffen, die
Log dem biologischen Vorgang sich mit Selbstverständ-
lichkeit erweitern und andere Formationen anschließen
würde, durchaus unseren Tendenzen.

Zu Einzelheiten soll dabei noch durchaus nicht Stel-
lung genommen werden. Sie sind ja auch bisher in
Diskussion von amerikanischer Seite so weit offen
geblieben, daß dabei berechtigten und notwendigen
Bedürfnissen anderer Art Raum gelassen ist. Aber die
Argumente, die man dem ganzen Gedankenengang als
wenig in der französischen Presse entgegenhält, sind
wenigstens nicht geeignet, die Sympathien abzuschwächen
sondern vielmehr mit der amerikanischen Initiative eines
allseitigen Antikriegspakts, zunächst grundsätzlich be-
stehen.

Sir Horace Rumbold Botschafter in Berlin.

London, 29. Febr. (Fig. Drahtbericht.) Das Foreign
Office gibt bekannt, daß Sir Horace Rumbold offi-
ziell als Nachfolger Sir Ronald Lindays zum Bot-
schafter in Berlin ernannt worden ist.

Doch ein Beamtenschub?

Die preußischen Pläne.

aus Berlin, 1. März. (Drahtbericht unserer Berliner
Abteilung.) In der Aussprache über die letzte Regie-
rungsentscheidung hat bekanntlich der Zentrumsführer
v. Guérard darauf hingewiesen, die Regierung beab-
sichtige, ein Personalstatut einzubringen. Er hat hinzu-
gefügt, daß er die Einzelheiten dieses Statuts nicht kenne,
aber schon jetzt müsse betont werden, daß das Zentrum
sich jeder Höherstellung von Beamten und jeder Ver-
mehrung von Beamtenstellen widersetzen werde. Die
Regierung hat sich bisher über diese Angelegenheit aus-
geschwiegen. Da aber die Deutschnationalen sich im
Reichstagsausschuß sehr nachdrücklich dafür ausgesprochen,
daß das Reich

neue Beförderungsmöglichkeiten für seine Beamten

schaffen müsse, wurde die Befürchtung verstärkt, daß die
Reichsregierung beabsichtige, noch vor ihrem Ende mög-
lichst viel Deutschnationalen zu einer Beförderung zu
verhelfen. Hält man sich vor Augen welche Schwierig-
keiten der Arbeiterflügel des Zentrums bereits bei den
Beratungen über die Belohnungsvorlage machte, so
scheint es begreiflich, daß das Zentrum diese Befördungs-
reform nicht mit einer Beförderungsliste großen Stils
verbunden wissen will, zumal ein derartiger Beamten-
schub natürlich

den Reichsetat nicht unerheblich belasten

würde. Trotz der ablehnenden Haltung des Zentrums
scheinen aber die Deutschnationalen an ihrer Forderung
festzuhalten. Sie sind offenbar bemüht, das Zentrum
für ihre Pläne zu gewinnen, wenigstens weicht die „Voss-
Ztg.“ heute zu berichten, daß die Deutschnationalen
Verhandlungen mit dem Zentrum eingeleitet hätten auf
der Grundlage, daß das Zentrum den gewünschten Ver-
änderungen im Personalstatut, soweit sie von den deut-
snationalen Kabinettsmitgliedern angeregt werden, zu-
stimmt, während die Deutschnationalen dafür etwaige
Personalwünsche der Zentrumsminister unterstützen

würden. Mit der Volkspartei hofft man offenbar, ohne
weiteres handelseinig zu werden.

Die Deutschnationalen stützen sich dabei darauf, daß
Preußen bessere Beförderungsmöglichkeiten für
seine Beamten

schafft, und daß das Reich nicht zurückstehen dürfe. Tat-
sächlich wird nun auch gleichzeitig bekannt, daß in Preu-
ßen nicht unerhebliche Höherstellungen stattfinden sollen.
Nach dem Bericht über eine Staatssekretärsbesprechung,
den das Blatt der christlichen Gewerkschaften „Der
Deutsche“ wiedergibt, sollen in Preußen allein zwölf
Ministerialräte in Ministerialdirigenten, 8 Oberregie-
rungsräte in Ministerialräte umgewandelt werden, wo-
zu eine große Anzahl von Höherstellungen in den Pro-
vinzialinstanzen kommen sollen. „Der Deutsche“ be-
zeichnet diese Absicht der preußischen Regierung als
grobem Unfug.

eine Kennzeichnung, die die deutschnationale „Kreuz-
zeitung“ mit Begeisterung aufgreift, da es sich in Preu-
ßen bekanntlich um eine Regierung der Weimarer Ko-
alition handelt. Dabei merkt das deutschnationale Blatt
noch an, daß derartige Absichten ein Staat habe, dessen
Etat ein Defizit von 75 Millionen Mark aufweise. Wenn
die deutschnationale „Kreuzzeitung“ die Kennzeichnung
grobem Unfug für die beabsichtigten Beamtenhöher-
stellungen in Preußen akzeptiert, so will es uns unlogisch
erscheinen, daß sie die gleiche Kennzeichnung nicht auch
für das Reich gelten lassen will. Uns scheint aber, daß
man auf diesem Wege

überhaupt nicht zum Ziele

kommt, sondern daß, statt Preußen gegen das Reich aus-
zuspielen, eine Verständigung zwischen Preußen und
dem Reich angestrebt werden müßte, um das durchzu-
führen, was für die Beamtenerschaft unumgänglich not-
wendig ist, was aber gleichzeitig mit den Finanzen des
Reiches und der Staaten vereinbar ist. Das ist ein
Standpunkt, der sowohl für das Zentrum in Preußen
wie auch für das Zentrum im Reich annehmbar sein
dürfte.

Die Krise der Landwirtschaft.

Das Hilfsprogramm vor dem Reichstag.

Im Rahmen der Staatsberatungen ist im Reichstag seit
der Krise zur Diskussion gestellt, die die deutsche Landwirt-
schaft zweifellos gegenwärtig durchmachen muß. Von nie-
mandem wird diese Notlage bestritten, von allen politischen
Kreisen wird sie bedauert. Überall ist der Wille vorhanden,
im Rahmen des allgemein Möglichen wirksamer Hilfe
die Wege zu ebnen. Nur eines muß von den verant-
wortungsbewussten Politikern abgelehnt werden: aus der
Landnot eine Agitation und ein politisches Geschäft zu
machen. Damit wird niemandem gedient. Damit wird im
Gegenteil das Bild nur verzerrt und der Gegensatz zwischen
Land und Stadt nicht überbrückt, sondern vertieft. Tatsache
ist doch, daß jene Kreise, die sich um den Landbund grup-
pieren, seit Jahr und Tag trotz aller Warnungen einflüß-
voller und weislicher Kreise den Landwirten zu einer
Kreditpolitik geraten haben, die die Wirtschaften und Güter
zum Teil viel zu sehr überlastet hat.

Der Landwirtschaftsminister Schiele hat in seiner
Rede vor dem Reichstag ein Bild von der Entwicklung auf
dem Agrarmarkt gegeben, das sicherlich mancher Ergänzung
bedarf. Das wird von den Parteien gefordert, wenn sie im
Verlaufe der Staatsberatung durch ihre Redner zu den Einzel-
fragen Stellung nehmen. Hier sei zunächst nur darauf hin-
gewiesen, daß die Höhe der Nachkriegsverpflichtung, wie sie
von Herrn Schiele veranschlagt wird, von anderen Fach-
kreisen wesentlich anders dargestellt wird. Die Schätzung
mag schwer sein, aber man wird ungefähr feststellen müssen
und können, ob die Höhe der Verschuldung wirklich, wie be-
hauptet wird, die der Vorkriegszeit übersteigt. Das ist
immerhin wichtig für die Beurteilung der Wirtschaftslage
überhaupt. Zweifellos wird die Zinslast ein ganz anderes
Bild geben als in der Vorkriegszeit, da ja die Zinssätze
wesentlich höher liegen. Aber man bedenke auch, daß dieser
Ausgabenüberschuss sehr wesentliche Einnahmeerhöhungen
infolge der immerhin gestiegenen Preise für die Produktion
gegenübersteht. Nichts soll an der Not der Landwirtschaft
verkleinert werden, aber objektiv muß das Bild nun ein-
mal sein. Es hat auch keinen Zweck, die Dinge mit dem
Vergrößerungsmaßstab zu sehen.

Die Frage bleibt, wie kann der Landwirtschaft geholfen
werden. Daß hier eine Umschuldungsaktion notwendig ist,
wird niemand bestritten wollen. Auch die Gläubiger haben
ein Interesse daran, daß ihre Schuldner produktiv wirt-
schaften. Und so ist die Umwandlung kurzfristiger Personal-
kredite in langfristige Realcredite und ihre Unterbreitung
durch öffentliche Mittel durchaus gerechtfertigt. Nur muß
dabei die Gewähr dafür gegeben werden, daß die dafür in
Ausicht genommenen Gelder wirklich der Landwirtschaft
und dem Landvolk die notwendigen Erleichterungen schaffen
und nicht etwa gewissen Kreditanbietern des Land-
bundes und ähnlicher Organisationen, die ihre Hände dabei
im Spiel haben, weiter die Geschäfte zu besorgen. Das ist

das eine, was dabei beachtet werden muß und wofür das
Parlament Sicherheiten verlangen muß. Und zwar im In-
teresse der Landwirtschaft. Und dann bleibt ein anderes,
nicht minder Wichtiges: geholfen soll werden überall da, wo
es noch einen Zweck hat. Aber nichts wäre schädlicher, als
wenn man Gelder nochmals in Unternehmungen stecken
würde, die doch nicht mehr zu halten und zu retten sind.
Wo die Rentabilität neuer Kreditgewährung in Frage ge-
stellt ist oder gar ausgeschlossen ist, da muß die Gelegenheit
wahrgenommen werden, Raum zu schaffen für eine un-
sichere und tatkräftige Siedlungspolitik, wie wir sie nicht
genug betreiben können. Hier greifen Landwirt und Stadt-
not ineinander über, und hier allerdings wird das Staats-
interesse im eminentesten Sinne berührt.

Sitzungsbericht.

Berlin, 29. Febr. (Fig. Drahtbericht.) Der Reichstag
begann am Mittwoch mit der zweiten Lesung des Etats des
Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft, die

Reichsernährungsminister Schiele

mit längeren Ausführungen einleitete. Er betonte dabei,
die Landwirtschaft stünde an einem Wendepunkt und
bedürfe der Hilfe, wenn nicht ein schweres Verhängnis für
die ganze deutsche Wirtschaft heraufbeschworen werden solle.
Die im Rotenprogramm der Regierung vorgeschlagene Um-
wandlung könne den Landwirten nur hinweghelfen über
die Zeit bis zur nächsten Ernte, eine dauernde Hilfe jedoch
nur bewirkt werden dadurch, daß durch wirtschaftspolitische
Maßnahmen die Landwirtschaft wieder rentabel gemacht
werde. Die schwierige Betriebslage der Landwirtschaft
werde wesentlich vermindert durch die Verhältnisse auf dem
Viehmarkt. Die Schweinepreise der letzten Monate lägen
gerade unter den Erzeugungskosten. Dadurch würden
20 Prozent der Kleinbauern und die Landarbeiter am schwersten
betroffen. Das Ziel der Eigenversorgung mit frischem
Fleisch in Deutschland sei im wesentlichen erreicht. Der
Reichsverbrauch an den Kopf der Bevölkerung habe im
letzten Jahr mit 52,42 Kilogramm den Verbrauch der Vor-
kriegszeit überschritten. Die soziale wirtschaftliche Not hin-
sichtlich der Fleischversorgung sei also vorüber. Wollte man
die Krisen des deutschen Viehstandes nicht noch weiter ge-
fährden, so müsse man die Einfuhr an Fleisch und
Lebendem Schlachtvieh möglichst einbinden. Die Regierung beabsichtige, in ihrem Rotenprogramm eine
tatsächliche Herabsetzung der subventionierten Geflügelkontin-
gente und die Ausdehnung des Einfuhrkontingents auf die
Einfuhr von Schweinen und Schweißfleisch. Für eine
bessere Organisation der Markterhältnisse für Vieh und
Fleisch sei ein Betrag von 22 Millionen Mark als Reichs-
bürgschaft vorgesehen, weiter ein Betrag von 8 Millionen
Mark, der im Ernährungsetat für 1928 angefordert wer-
den soll. Es soll eine Stabilisierung der Viehpreise und
eine Verminderung der Preispanne zwischen Erzeuger und

Der Besatzungsdruck in Hessen.

Staatspräsident Adeling über die Not des Landes.

Verbraucher erreicht werden. Der Rentenbank-Kreditanstalt soll die Finanzierung der landwirtschaftlichen Produktion erleichtert werden. Zu dem gleichen Zweck sollen 25 Millionen Mark den Genossenschaften zur Verfügung gestellt werden. Als Notfonds für die schnelle Durchführung der vorgezeichneten Hilfsmassnahmen seien 30 Millionen Mark vorgehalten. Die Vorkriegsschuldung der Landwirtschaft hätte bis zum Herbst 1927 die Höhe von 7 Milliarden erreicht. Die Zinsenlast sei auf eine Milliarde jährlich angewachsen. Das nächste dringende Erfordernis sei die Umwandlung der kurzfristigen landwirtschaftlichen Schulden in langfristige Realcredite. Zur Durchführung dieser Umschuldung werde die Regierung den landwirtschaftlichen Kreditinstituten Kassenvorschüsse von zunächst 100 Millionen Mark gewähren. Von den 4 Milliarden, die im letzten Jahr für eingeführte ausländische Nahrungsmittel ausgegeben worden seien, könnten 3 Milliarden der inländischen Erzeugung zugeführt werden. Voraussetzung dafür sei, daß der deutschen Landwirtschaft durch eine planmäßige Handelspolitik die unbedingt erforderliche Sicherheit und der notwendige Rückhalt gegeben werde. An die Stelle der bisherigen Notstandsmaßnahmen auf dem Gebiete der Erwerbslosigkeit müsse eine produktive Lösung treten, die nur darin liegen kann, daß man durch eine planmäßige Hebung der landwirtschaftlichen Produktion und neue Arbeitsstellen dauernder Art schaffe. In dem vorliegenden Etat sei eine Million zur Förderung der Geflügelhaltung und der Organisation des Eierabsatzes eingestellt.

Die Rede des Ministers wurde von den bisherigen Regierungsparteien mit großem Beifall aufgenommen.

Der sozialdemokratische Abgeordnete Tempel meinte, der Landwirtschaft könne nur geholfen werden durch eine Stärkung der Kaufkraft der breiten Verbrauchermassen. Der Redner gab zu, daß es heute eine Krise in der Landwirtschaft gäbe. Eine Ursache dieser Krise sei die Rückständigkeit der landwirtschaftlichen Produktion in Deutschland. Außerdem sei die Bauernnot eine Folge der ungesunden Bodenverwertung.

Der deutschnationale Abgeordnete Jandrey stellte fest, daß die Landwirtschaft nach der Inflation 6 Milliarden Schulden hatte und daß diese Schuldenlast sich inzwischen auf 13 Milliarden erhöht habe. Die von der Regierung geplante Hilfsaktion könne deshalb nur ein Anfang sein. Der Redner verlangte auch die Anwendung der veterinärpolizeilichen Bestimmungen auf das Geflügelfleisch. Das bisherige Kontingent von 120 000 Tonne entspräche einer Menge von 1 200 000 Schweinen. Würde man diese Schweine der deutschen Landwirtschaft abnehmen, dann wäre das schon eine große Hilfe. Auch die Einfuhr von Süßfrüchten und ausländischem Gemüse müsse abgebaut werden.

Der Zentrumsabgeordnete Reijes erklärte, daß die Hilfsaktion reichlich spät käme. Der Industrie hätte man durch Zollschutz die Durchführung der Rationalisierung ermöglicht. Auch sie würde wahrscheinlich heute am Rande des Abgrundes stehen, wenn sie diese Aufgabe schloß hätte durchführen müssen. Der Redner verlangte dann weiter eine wesentliche Steuererleichterung für die Landwirtschaft. Vor allem müßten Reich und Länder die Schuldenlast übernehmen. Hoffentlich käme es darüber zu einer Einigung mit dem Reparationsagenten.

Der Abgeordnete Janson von der Deutschen Volkspartei war der Ansicht, daß das von der Regierung vorgelegte Notprogramm nur der erste Schritt sein könne, dem weitere folgen müßten. Er betonte dann, daß selbst die Nebenbetriebe der Landwirtschaft, die früher einen gewissen Wohlstand sicherten, heute unrentabel geworden seien.

Abg. Lang (B. Vol.) führte aus, die Erregung der Bauern sei verständlich angesichts des Unrechts, das der Landwirtschaft seit langen Jahren angetan worden sei.

Die Weiterberatung wurde dann auf Donnerstag vertagt.

Kein Reichskommissariat für Landwirtschaft.

Berlin, 1. März. (Eig. Drahtbericht.) Zu der Meldung eines Blattes über die bevorstehende Ernennung des früheren Reichsanwalters Dr. Lütke zum Reichskommissar für die Landwirtschaft wird amtlich erklärt, daß die Ernennung eines Reichskommissars für Landwirtschaft nicht beabsichtigt ist.

Die Geschäfte der Reichswehr.

Berlin, 1. März. Der heutigen Besprechung der Budget-Kommission im Haushaltsausschuß des Reichstages wird größtes Interesse entgegengebracht. Wie der „Vorwärts“ mitteilt, werden die sozialdemokratischen Vertreter die Veröffentlichung des Berichtes des Reichsparlamentarischen Ausschusses über die Geschäfte der Reichswehr verlangt. Dem „Tagblatt“ zufolge sprach man sich in Reichstagskreisen davon, daß die Gesamtergebnisse aus den Geschäften des Reichswehrministeriums nicht 20 Millionen, sondern über 25 Millionen betragen, während an 30 Millionen herangezogen. Über die Mittel, aus denen die Mittel zu diesen Geschäften geflossen sind, verlautet mehreren Blättern zufolge, Minister Groe hat von Mitteln aus der Liquidation des Krieges gesprochen. Reichsparlamentarischer Ausschuss von Mitteln aus dem Rüstungslohn. Drittens ist bekannt geworden, daß Einnahmen aus im Etat nicht veranschlagt Verkäufen entstanden sind, und daß Gelder aus Staatsmitteln verwendet worden sind, die für andere Zwecke bewilligt worden waren.

Die „Tägliche Rundschau“ behauptet es, daß die amtlichen Stellen bisher eine gänzlich falsche Vorstellung von der Lage in dieser Angelegenheit gehabt haben. Eine offene Darstellung wäre zweifellos angebracht gewesen, als der Zustand, daß die Reichswehrbrodenwerke von der Opposition aus Tageslicht gezwungen werden, und dadurch immer neue Beunruhigungen hervorgerufen werden. Man dürfe annehmen, daß diese Aufklärung auch bei den verantwortlichen Stellen, namentlich bei dem Reichswehrminister selbst Platz gegriffen hat. Die Ausspracheverhandlungen, so schließt das Blatt, werden hoffentlich die nötige Klarheit in diese Vorgänge bringen.

Die Vorlage zur Entlastung des Reichsgerichts gescheitert.

Berlin, 1. März. Die angekündigte Besprechung der Führer der sieben großen Reichstagsfraktionen mit dem Reichsjustizminister Herrat über die Vorlage zum Zweck der Entlastung des Reichsgerichts, hat gestern Abend stattgefunden. Gegen die Absicht, die Anfang 1926 außer Kraft gesetzte Verordnung, wonach in Entscheidungssachen nur in Ausnahmefällen Revision beim Reichsgericht eingelegt werden dürfte, zum Gesetz zu erheben, wurde von einem Teil der Fraktionen, namentlich seitens der Sozialdemokraten, lebhafter Widerspruch laut. Es wurde schließlich davon abgesehen, ein solches Gesetz dem künftigen Reichstag vorzulegen. Auch die Absicht, die Obliegenheiten für das Reichsgericht von 4000 auf 5000 Fälle zu erhöhen, ließ man, da eine Einigung nicht zu erzielen war, fallen.

Darmstadt, 29. Febr. In der heutigen Sitzung des Finanzausschusses machte Staatspräsident Adeling bei der Etatsberatung zu Kapitel 90 (Staatspräsident) längere Ausführungen über das hessische besetzte Gebiet. Er sagte u. a. folgendes: Von den wesentlichen Fragen der hohen Politik ist die Räumungsfrage in den Vordergrund zu stellen. Die hessische Regierung weiß sich einig mit den nachhaltigen Bestrebungen der Reichsregierung, die baldige Räumung des besetzten Gebietes zu erreichen, da nach Locarno und dem Abbruch des Dames-Abkommens eine innere Berechtigung für die Besetzung nicht mehr vorhanden ist. Die hessische Regierung billigt die vom Reichsminister des Auswärtigen beschrittenen Wege. Die Bereitwilligkeit des besetzten Gebietes, diese Lasten weiter zu tragen, wenn etwa die Räumung nur mit großen Opfern erlangt werden kann, müsse dankbar anerkannt werden. Im Hinblick darauf, daß die Räumungsverhandlungen nur langsam vorankommen können, ist die zweite Frage der Rheinlandpolitik von besonderer Bedeutung: die Frage der Verminderung der Besatzungstruppen. Es ist bekannt, daß im vergangenen Jahr die Verabfolgung der Besatzungstruppen um 10 000 Köpfe nach langwierigen Verhandlungen erreicht werden konnte. Die Verabfolgungstruppe hat für Hessen eine große Entlastung gebracht, da insbesondere die in dem bekannten Ausmaße unter der Besetzung leidende Stadt Mainz überhaupt keine Erleichterung erfahren hat. Leider haben die militärischen Belange den Sieg davongetragen. Mainz ist der Mittelpunkt der französischen Besatzung und wird es bleiben, so lange die Besetzung überhaupt dauert. Die Verminderungstruppe hat sich in Hessen im wesentlichen nur für Worms ausgewirkt, wo die Besatzung um 800 Köpfe vermindert worden ist.

Der Staatspräsident gab dann ein Bild von durch die Besatzung hervorgerufenen Wohnungsverhältnissen und führte als Beispiel für die übermäßigen Besatzungskosten, die Hessen zu tragen habe, folgende Zahlen an: Am 15. September 1927 befanden sich von 75 443 Besatzungsangehörigen fast 20 000 auf hessischem Boden, das sind 26,5 Prozent, während die Bevölkerung des besetzten Gebietes nur 13,1 Prozent der Gesamtbevölkerung des besetzten Gebietes ausmacht. Bei aller Anerkennung der Tatsache, daß das Reich im vergangenen Jahr nicht unerhebliche Mittel zur Förderung der Wohnungsbaues bereitgestellt hat, muß mit allem Nachdruck erklärt werden, daß weitere Maßnahmen, insbesondere für Mainz, unerlässlich sind. Die durch die Besatzung entstandene schwere Belastung muß von den Schultern des besetzten Gebietes, so weit irgend möglich, auf die stärkeren Schultern des Reiches übernommen werden. Dabei ist zunächst die Forderung Hessens zu betonen, einen Ausgleich für die durch die Besatzung dem Lande entstandenen Einnahmeverluste aus-

fälle vom Reich zu erhalten. Wir fordern eine stärkere Beteiligung des hessischen besetzten Gebietes an den für kulturelle und wirtschaftliche Zwecke bereitgestellten Reichsmitteln. In kultureller Hinsicht muß uns das Reich die Mittel so ausreichen zur Verfügung stellen, daß wertvolle Kulturinstitutionen auf der bisherigen Höhe erhalten werden können. Dies gilt z. B. für das Stadttheater Mainz, dessen Erhaltung unerlässlich ist, zumal Rationalisierungsmassnahmen, so weit man es heute übersehen kann, kaum noch möglich sind. Insbesondere wird die Zusammenlegung der Mainzer Bühnen mit einem der benachbarten Theater aus technischen, künstlerischen und politischen Gründen nicht in Frage kommen. Gerade an einer so gefährdeten Stelle, wie im hessischen besetzten Gebiet, im Zentrum der französischen Besatzungszone, müssen kulturelle Einrichtungen gefördert werden.

Wenn auch im allgemeinen die Unterstützungsbereitschaft des Reichsministeriums für die Wirtschaft der besetzten Gebiete anerkannt werden muß, so muß doch immer wieder darauf Bedacht genommen werden, daß bei der Zuteilung der Mittel in allen Fällen den besetzten hessischen Schwierigkeiten Rechnung getragen wird. In diesem Zusammenhang sind auch dem sogenannten Grenzfonds einige Worte zu widmen. Wenn man an die engen wirtschaftlichen Beziehungen denkt, die zwischen Rhein- und Elbe-Verbindungen bestanden haben, und die durch die neue Grenzziehung restlos zum Erliegen kamen, so sollte man annehmen, daß zum mindesten die Provinz Rhein- und Elbe-Verbindungen bedacht werden müßte. Das ist aber merkwürdigerweise nicht der Fall. Hessen hat im Reichsrat beantragt, daß es nicht anders behandelt wird wie die Pfalz und die preussischen Gebiete links des Rheins.

Besonders leidet die Bevölkerung unter der Tatsache, daß jede unbedachte Ausrufung die Gefahr mit sich bringt, verhaftet und vor das Militärgericht gezogen zu werden. Das Ordonnanzsystem müßte durch Locarno veränderten politischen Verhältnissen angepaßt werden. Zu erwähnen sind auch die vielen Schwierigkeiten, die die militärischen Übungen insbesondere für die Landwirtschaft mit sich bringen. Ende 1927 sind in Hessen über 3100 Hektar Kulturland für Schießplätze und fast 376 Hektar für Flugplätze beschlagnahmt gewesen. Vor allem aber muß auf die unerträgliche Ordonnanz 64 hingewiesen werden, die die Besitzer von Fahrzeugen und Zugtieren aller Art zwingt, sich einer Musterung zu unterwerfen. Die deutschen Stellen werden nicht aufhören, die Aufhebung dieser Ordonnanz zu fordern. Zum Schluss beschloß die der Staatspräsident mit der Fremdenlegationsverwaltung im besetzten Gebiet, die trotz Verbots der französischen Regierung von den Besatzungstruppen unterstützt wurde. Die Beseitigung dieses auf die Dauer unerträglichen Zustandes müsse entschieden gefordert werden. Die diplomatischen Schritte nach dieser Richtung hin würden fortgesetzt.

Die deutschen Sicherheitsvorschläge in Genf.

Genf, 29. Febr. (Drahtmeldung unseres Sonderberichters.) Das Sicherheitskomitee diskutierte in seiner heutigen Abend Sitzung die deutschen Anregungen, die Dr. v. Simson am Mittwoch voriger Woche dem Komitee eingebracht hatte. Dr. v. Simson betonte in einer kurzen Einleitung, daß es sich bei den von der deutschen Delegation formulierten Gedanken nicht etwa um Vorschläge, sondern lediglich um Anregungen handle, die die Arbeit des Komitees und das ganze Sicherheitsproblem fördern sollten. Die Anregungen seien von fundamentaler Bedeutung und auf breiter Basis aufgebaut. Besonders sei das der Fall bei dem zweiten und dritten Punkt, die von den Staaten im voraus eine Verpflichtung verlangen, die Empfehlungen des Rates zur Ausführung zu bringen, die zum Ziele haben, im Falle von Kriegsgefahr die Aufrechterhaltung des militärischen Status quo des normalen Friedensstandes zu erhalten, zu sichern oder wiederherzustellen und die Verpflichtungen vorzusehen, im Falle eines bereits erfolgten Einmarsches auf Empfehlung des Rates einen Waffenstillstand anzunehmen und eventuell bereits auf fremdes Gebiet vorgebrachte Streitkräfte wieder zurückzuführen. Die deutschen Anregungen sehen weiter eine Bestimmung vor, den Völkerbundsrat mit einfacher oder qualifizierter Mehrheit in den Stand zu setzen, seine Empfehlungen zu erteilen.

Als erster Redner sprach Lord Cushendun, der erklärte, es handle sich in erster Linie darum, die praktischen Möglichkeiten der Anregungen zu prüfen, und dann Punkt für Punkt die deutschen Anregungen erörterte.

Paul-Boncour, der nach Lord Cushendun das Wort ergriff, erklärte mehrfach, daß er die deutschen Anregungen aus vollem Herzen und mit aufrichtiger Freude begrüße. Er verwies jedoch auch wiederholt im Verlauf seiner Ausführungen auf den bereits bestehenden Bericht des Rates zu Artikel 11, der alle die Maßnahmen, wie sie von der deutschen Delegation angeregt werden, schon in viel weitergehendem und allgemeinerem Umfang vorsehe. Seine Zustimmung zu den Anregungen schränkte Paul-Boncour zum Schluss dahin ein, daß er als logische und notwendige Folge solcher Maßnahmen die Erteilung der Befugnis an den Völkerbund erachte, durch eine eingehende Kontrolle die Ausführung der Maßnahmen zu überwachen. Unter diesen Vorbehalten jedoch schloß er sich den deutschen Anregungen voll an.

Dr. v. Simson entgegnete in einer kurzen Reply. Im Verlauf der Debatte setzte sich besonders der japanische Delegierte Sato zweimal kurz nacheinander mit äußerstem Nachdruck für die deutschen Anregungen ein. Der Vorschlag Satos, eine Unterkommision mit der Prüfung der deutschen Anregungen zu betrauen, wurde im Lauf einer Diskussion über das einzuschlagende Verfahren wieder fallen gelassen und beschloßen, die Anregungen so, wie sie formuliert sind, in den Bericht des Sicherheitskomitees aufzunehmen und ihre Beratung auf eine spätere Tagung zu verschieben. Es verlautet, daß diese zweite Sitzung des Sicherheitskomitees im Mai oder Juni stattfinden soll. Den Regierungen ist es jedoch freigestellt, sich schon jetzt zu den deutschen Anregungen zu äußern.

Wechsel auf dem polnischen Gesandtenposten in Berlin.

Warschau, 29. Febr. Die „Exprez Poranny“ in gut informierten politischen Kreisen hört, gilt es als sicher, daß der bisherige Gesandte in Berlin Dłowski seinen Posten in aller nächster Zeit verlassen und die Gesandtschaft in Budapest übernehmen wird. Über die Person des Nachfolgers Dłowski sei noch keine Entscheidung getroffen.

Mißverständnisse um Zehner.

as. Berlin, 1. März. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Im Hauptausschuß des Preussischen Landtages wurde bekanntlich ein deutschnationaler Antrag mit den Stimmen des Zentrums angenommen, der eine Misstrauensstudie gegen den Landtagspräsidenten Zehner bedeutete. Es hat in Kreisen der preussischen Regierungsparteien Erregung und Überraschung hervorgerufen, daß für diesen Antrag auch das Zentrum stimmte, dem man zu verstehen gab, daß es damit in eine falsche Front geraten sei. Jetzt nun erklärt das Zentrum, daß die „Germania“, daß es sich bei dieser Abstimmung um ein Misverständnis gehandelt habe. Die Zentrumsabgeordneten hätten die Absicht gehabt, den Antrag abzulehnen und hätten nur aus Versehen ihre Zustimmung gegeben, nachdem innerhalb zweier Stunden über rund 100 Anträge abgestimmt worden sei. Offenbar müßte man im Ausschluß also selbst nicht mehr, worüber man eigentlich abstimmte.

Kritik des Handels am Notprogramm.

Berlin, 29. Febr. Der Reichsverband des deutschen Groß- und Überseehandels hat sich mit dem Notprogramm der Reichsregierung beschäftigt und in einer Erklärung an die Reichsregierung zum Ausdruck gebracht, daß der Großhandel an der Besserung der Lage der Landwirtschaft in ganz außerordentlichem Maße interessiert und bereit ist, mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln an der Besserung dieser Lage mitzuarbeiten. Aber mit größter Entschiedenheit müsse der Verband gegen die Absicht der Reichsregierung Stellung nehmen, den Genossenschaften 25 Millionen Mark als Rottreibe zuzuführen. Es sei keinerlei Gewähr dafür gegeben, daß diese Beträge auch tatsächlich der Landwirtschaft zugute kämen. Die jetzt geplante Aktion der Reichsregierung bedeute nichts weiter als eine Verschleuderung der Mittel der Allgemeinheit und ein einseitiges Eingreifen des Staates in den Konkurrenzkampf zwischen Großhandel und Genossenschaften.

Zehnjähriges Bestehen der Reichszentrale für Heimatdienst.

Berlin, 1. März. Der Reichspräsident hat der Reichszentrale für Heimatdienst anlässlich ihres zehnjährigen Bestehens folgenden Glückwunsch übermittelt: „Der Reichszentrale für Heimatdienst spreche ich zu ihrem zehnjährigen Bestehen meine aufrichtigen Glückwünsche aus. Mit Befriedigung habe ich ihr wertvolles und lohnendes Wirken für Volk und Vaterland verfolgt. Durch ihre, so strenger Sachlichkeit getragene staatspolitische Aufklärungsarbeit, durch ihre sorgsame Pflege des Gemeinns und des Rechtsgefühls hat die Reichszentrale für Heimatdienst sich ein bleibendes Verdienst erworben. Meine besten Wünsche begleiten ihre weitere Arbeit. Mit freundlichen Grüßen aus B. Hindenburg.“

Der Reichskanzler sandte an den Leiter der Reichszentrale, Ministerialrat Dr. Strahl, folgendes Glückwunschtelegramm: „Der Reichszentrale für Heimatdienst sende ich namens der Reichsregierung aus Anlaß ihres zehnjährigen Bestehens aufrichtige Glückwünsche. Mit Anerkennung bedanke ich mich für die wertvollen Leistungen auf dem Gebiete staats- und nationalpolitischer Volkserziehung. Die Reichszentrale hat erfolgreich dazu beigetragen, in allen Teilen des Volkes das Verständnis für die Schicksalsfragen der Nation und den Gedanken der Volksgemeinschaft zu beleben. Mit Zuversicht darf ich erwarten, daß ihre weitere Arbeit im Dienste an Volk und Reich erfolgreich und nützlich sein wird. aus. Dr. Marx.“

Die Freigabebill angenommen.

Washington, 1. März. (Kabeldienst.) Das amerikanische Repräsentantenhaus hat gestern den Kongressentwurf, betreffend die Freigabe des Eigentums ehemaliger Ausländer angenommen. Man erwartet, daß Präsident Coolidge das Gesetz sofort unterzeichnen wird.

Richtlinien des Bundes der Auslandsdeutschen.

Berlin, 1. März. (Eig. Drahtbericht.) Der Bund der Auslandsdeutschen verfaßt den Interessen und an die Presse Richtlinien für die künftige Haltung der deutschen Amerika-Gläubiger. Es wird betont, daß die Freigabe von der Einreichung eines Antrages abhängig ist, dessen Form den Vorschriften des Treuhänder-Amtes entsprechen muß, und der innerhalb eines Jahres nach der Verkündung des Gesetzes eingereicht sein muß. Voraussetzungen für jede Freigabe ist die Einverständniserklärung für die einstweilige Einbehaltung von 20 Prozent des Vermögenswertes. Die Eigentümer werden gut daran tun, vor der Ausfolgung der Vermögenswerte eine Nachprüfung der Rechnungslegung des Treuhänder-Amtes vorzunehmen. Für Vermögenswerte, die nicht in bar bezogen, so daß die Einbehaltung der 20 Prozent in bar nicht möglich ist, bei denen aber den deutschen Eigentümern daran gelegen ist, das beschlagnahmte Sachvermögen unverändert zurück zu erhalten, können entsprechende Voreinzahlungen zur Ablösung der Sachwerte vorgenommen werden. Alle Auskünfte in dieser Angelegenheit können von der Abteilung Amerika des Bundes der Auslandsdeutschen unentgeltlich eingeholt werden.

Eine Rede des deutschen Botschafters.

New York, 29. Febr. Der deutsche Botschafter von Wittich und Gaffron hielt heute bei einem Lunch zu Ehren veranstalteten Frühstück im New Yorker Bankers-Club eine Rede, in der er ausführte, die völlige wirtschaftliche Gesundung Deutschlands hänge hauptsächlich von der Lösung dreier Probleme ab. Erstens von der Rationalisierung des Produktions- und Verkaufsapparates; zweitens von der Teilnahme an der wirtschaftlichen Aufschließung beziehungsweise Entwicklung anderer Länder; und drittens von der Möglichkeit der Erfüllung der öffentlichen und privaten finanziellen Verpflichtungen an das Ausland. Die große Passivität der Handelsbilanz und die ungünstige Zahlungsbilanz ließen erkennen, daß der Einfuhrüberschuss und die in dar zu leistenden Reparationen bisher zweifellos in weitgehendem Maße aus dem Erlös der auswärtigen Anleihen gedeckt wurden, was auf die Dauer nicht fortgesetzt werden könne. Die große Steuerlast verteuere die Produktion und beschränke die Kaufkraft des heimischen Marktes. Straff durchgeführte Sparmaßnahmen zur Ermäßigung der Steuerbelastung hätten nur eine beschränkte Wirkung, weil der größte Budgetposten, nämlich die Reparationen, die die deutsche Wirtschaft zudem noch mit anderen Aufgaben schwer belasten, der Kontrolle der deutschen Regierung entzogen sei. Derartig große Verpflichtungen seien nur erfüllbar, wenn Deutschland Gelegenheit erhält, an dem wirtschaftlichen Aufschwung der Rohstoffländer teilzunehmen, wodurch neue Kaufkraft zur Aufnahme von Marktwaren geschaffen würde. Eine solche Beteiligung sei nur durch enges Zusammenwirken von Ländern mit Kapitalüberschuss und solchen Ländern möglich, die die erforderlichen technischen und wirtschaftlichen Voraussetzungen bieten. Unter den Nationen mit Kapitalüberschuss ständen die Vereinigten Staaten an erster Stelle, während Deutschland über die erforderliche Technik und Wirtschaft in vollem Umfange verfüge. Deshalb seien deutschen Augen auf die Vereinigten Staaten gerichtet; das dringend notwendige Zusammenwirken mit den Vereinigten Staaten liege im Interesse beider Länder.

Erinnerungen an Joseph Kainz.

Von W. 3.

Der verstorbene Hofkapellmeister Joseph Kainz, den wir hier in Wiesbaden oft als Gast begrüßen durften und der noch in unser aller Erinnerung steht, war manchmal im Leben ein ganz anderer als auf der Bühne. Zwar auch da, aber etwas sprunghaft. Als Kainz einmal zu einem größeren Gastspiel nach Petersburg kam, hatte er in Erfahrung gebracht, daß man in Petersburg besser ein Privatkonzert gabe, als im Hotel zu wohnen, das viel teurer sei. Er begab sich nun mit seinem Freunde K. auf die Zimmerhäuser und fand unter anderem am z. Prospekt ein sehr schönes Haus, das Kainz nachher auch ganz besonders auffiel, das es auch und doch spottbillig war. Es war sehr gut möbliert. Der Hausbesitzer des Zimmers war ein aus Eichenholz gekleideter Kronleuchter, der mit zahllosen dachhaken geordneten Lichtern bestückt war. Kainz fragte den Vermieter, ob es nicht sei, den Kronleuchter ab und zu ausbrennen zu lassen, da hauptsächlich die Abende im Auge, an denen er zu Hause Gesellschaft gebe. „Gewiß“, sagte der Vermieter, „das können Sie machen wie Sie wollen; nur müssen Sie mir die abgebrannten Kerzen eine kleine Entschädigung zahlen.“ Trotzdem der Besitzer Kainzens energisch abriet, das Zimmer zu nehmen, weil dieser die Kerzen mehr kosten würde als die ganze Miete, rief Kainz: „Und ich nehme es doch, und ich nehme es doch, eben des Kronleuchters wegen.“ Ich verspreche mir viel von diesem wunderbaren „Entschädigungssystem.“ — Er beschloß das Zimmer im voraus und bezahlte es in einer Stunde darauf. Die Kerzen fielen von nun an natürlich eine ganz bedeutende Rolle. Jeder Besucher, der kam, mußte den Kronleuchter brennend sehen. Bei jedem beladenen Brot, das am Abend gegessen wurde, mußte der Kronleuchter angestrichelt werden. — Als aber Kainz einen Monat später die Rechnung für Unvorsichtigkeit vorlegte und die Entschädigung machte, daß die Kerzen für Kerzen dreimal so viel ausmachten wie die ganze Zimmermiete, kam er einen fürchterlichen Wutanfall und schrie, wie mehr Leben den verdammten Kronleuchter anschnitten.

Ein andermal ging Kainz mit seinem Kollegen K. in Petersburg durch den B...prospekt. Plötzlich blieb er wie starr vor einem Schauhäufte stehen. „Lieber Herr Kollege“, sagte er zu dem Kollegen K., wie fasziniert auf ein

Die Entlassung von 4000 Bergarbeitern im Saargebiet.

Saarbrücken, 29. Febr. Wie wir hören, ist die von der französischen Bergwerksverwaltung seit längerer Zeit angekündigte Entlassung von 4000 Bergarbeitern jetzt durchgeführt worden. Um den Familien der in Not geratenen Arbeiter zu helfen, haben die Sozialdemokratische Partei, die Zentrumspartei und die Deutsch-Saarländische Volkspartei (vereinigte liberale und demokratische Partei) an den Reichskanzler, den Reichsarbeitsminister und den Reichsverkehrsminister dringende Telegramme geschickt, in denen um Erhöhung des Bezuges der Sozialhilfe seitens des Reiches gebeten wird, um auf diese Weise die Entlassungen rückgängig zu machen.

Saarbrücken, 1. März. Wie die „Saarbrücker Zeitung“ meldet, hat die Deutsch-Saarländische Volkspartei an das Reichsarbeitsministerium, Außenministerium, Bergwerksministerium und an die Direktion der Reichsbahn folgendes Telegramm gerichtet: „Bergwerksverwaltung hat angekündigte Entlassungen von 4000 Bergarbeitern durchgeführt. Anderweitiges Unterkommen unmöglich. Bitte nur zu erwarten durch gesteigerten Saar-Kohlenabsatz nach dem Reich. Wie verlautet, hat Grubenverwaltung zugesagt, daß bei gesteigertem Kohlenabsatz nach dem Reich Entlassungen rückgängig gemacht werden. Erbitten dringend Unterstüßung.“

In Telegrammen ähnlichen Inhalts haben sich auch die Zentrumspartei und die Sozialdemokratische Partei an den Reichskanzler, das Arbeits-, Außen- und Verkehrsministerium gewandt.

Der Fall Grütze-Lehder.

Berlin, 29. Febr. Der Untersuchungsausschuss des Preussischen Landtags zur Untersuchung von „Beziehungen zu Behmenbrüder“ hielt am Mittwoch eine Sitzung ab, um zu den einzelnen Untersuchungsergebnissen abschließend Stellung zu nehmen. Zum Falle Grütze-Lehder erklärte der Berichterstatter, in der noch verhängten Zeugenvernehmung hätten sich die Herren Ahle und v. Tettauborn betriebl. unmanierlich benommen, daß die Vernehmung nicht durchgeföhrt werden könne. Alle Ausschussmitglieder seien sich darüber schlüssig geworden, daß der Zeuge Grütze-Lehder als Vagabond voll kommen ausscheide. Attentatspläne auf republikanische Minister haben man in jener Zeit nicht auf die leichte Schulter nehmen können. Die Herren Ahle und v. Tettauborn hätten den Brief Grütze-Lehder mit dem Attentatsplan der Polizei übergeben sollen, anstatt ihn zu vernichten. In politischer und allgemein moralischer Beziehung bleibe das Handeln der beiden Herren außerordentlich verurteilenswert, wenn es auch strafrechtlich nicht zu verurteilen sei. Daß die Herren irgend etwas mit der Ermordung des Kaisers zu tun hätten, sei in keiner Weise erwiesen. Wäre Grütze-Lehder tatsächlich zu dem Mord an Severing geschritten, so wären die Herren auch strafrechtlich von der Beilehung nicht freizusprechen.

Abg. Koerner (Wöl.) bezeichnet es als unmöglich, irgend welche Urteile zu fällen, ehe nicht den Herren Wulle und Rube Gelegenheit zur Äußerung über die gegen sie erhobenen schweren Beschuldigungen gegeben worden sei. Er beantragte daher nochmals, ihnen diese Gelegenheit zu geben. Der Antrag wurde mit sieben gegen sechs Stimmen abgelehnt. Die Sitzung wurde dann zur Beschlussfassung auf den Nachmittags vertagt.

Die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen.

Warschau, 29. Febr. Die beiden Delegationsführer bei den deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen, Dr. Hermes und Dr. v. Twardowski, haben heute eine eingehende Aussprache über die weitere Behandlung des Arbeitsprogramms gehabt und, soweit der technische Stand der Arbeiten in Frage kommt, bestimmte Termine in Betracht gezogen. Dr. Hermes ist heute abend wieder nach Berlin abgereist.

Spende des Königs von Afghanistan.

Berlin, 29. Febr. Der König von Afghanistan hat 1000 englische Pfund für die Armenen Betlins gespendet, die dem Magistrat Berlin zu Händen von Oberbürgermeister Köh morgen übergeben werden.

Bar Damenpantöffelchen zeigend: „Diese wunderbaren Pantöffelchen muß ich meiner Frau schenken. Lassen Sie uns hineinsehen.“ Im Innern des Ledens angekommen, fragte Kainz nach dem Preis der Pantöffelchen. Das Ledentäuschlein nannte ihm einen Preis in der Höhe von ca. 30 Mark deutschen Geldes. Das Erscheinen Kainz doch etwas zu teuer und er ging, ohne ein Wort zu sagen, wieder hinaus. „Wo gehen wir jetzt hin?“ fragte K. „Wohin ich jetzt gehen“, erwiderte Kainz, „nach dem Telegraphenamt.“ Dort gab Kainz eine Devische an seine Frau auf, worin er sie bat, ihm sofort zurück zu telegraphieren, ob sie Pantöffelchen in der und der Färbung und in den und den Farben gebrauchen konnte. Frau Kainz telegraphierte sofort zurück, sie müßte erst den Preis wissen. Darauf hin Kainz: „25 Mark.“ Frau Kainz telegraphierte hinwiederum zurück: „Die sind mir viel zu teuer.“ Kainz geht wieder mit K. in das Geschäft und will die Pantöffelchen doch kaufen. Er macht dort die Entdeckung, daß er die Schuhnummer seiner Frau nicht weiß. Er rief nach dem Telegraphenamt und telegraphierte seiner Frau um die betreffende Schuhnummer. Endlich, um Ruhe zu haben, telegraphierte die Frau die Nummer. Kainz kauft glückstrahlend die Pantöffelchen und schickt sie seiner Frau nach Berlin. — In Berlin wieder angekommen, geht Kainz zufällig in der Leipziger Straße spazieren. Plötzlich steht Kollege K. wie gebannt vor einem Schuhladen still und schreit: „Mensch — Joseph — Kainz — hier im Schuhladen stehen ja dieselben Pantöffelchen, die wir in Petersburg für 25 Mark gekauft haben. Wissen Sie, was sie kosten?“ — 3 Mark 50.“ — Kainz war wie niedergeschmettert und sagte: „Die 25 Mark wären ja nicht das Schlimmste, — aber die vielen Telegrammkosten!“

Es war zur Zeit, als in ganz Deutschland Gerhard Hauptmanns „Verfluchte Glode“ aufgeführt wurde. Kainz war damals in Berlin am Deutschen Theater engagiert und spielte den Glodenliebhaber Heinrich in der „Verfluchten Glode“. Da die Aufführungen der „Verfluchten Glode“ immer zahlreicher wurden, spielte eine erste und eine zweite Besetzung. Das Rauentreiben der zweiten Besetzung war Kainz absolut nicht befallen. Ja, er hatte gegen die Darstellerin der zweiten Besetzung eine solche Abneigung, daß er sich eines Abends mit ihr folgenden Scherz leistete: Als die Szene am Brunnen kam, wo Kainz der Darstellerin viel Text ins Gesicht zu sprechen hatte, nahm er sich ein in einem Papier aus der Theaterkantine mitgebrachtes Stück Lim-

Bankett zu Ehren der Nobel-Friedenspreis-träger.

Paris, 29. Febr. Heute abend haben die zu einer Vereinigung zusammengekommenen französischen Gesellschaften für den Frieden, sowie die Liga für Menschenrechte und die im Allgemeinen Arbeiterverband (CGT) zusammengekommenen Stützungsvereine ein Bankett abgehalten. Dieses Bankett galt heute der Ehrung der beiden diesjährigen Nobel-Friedenspreis-träger, Ferdinand Buisson und dem deutschen Professor Dr. Ludwig Quidde, die persönlich erschienen waren. Das Bankett, an dem einige hundert Personen teilnahmen, gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Kundgebung für die deutsch-französische Annäherung. Sämtliche, den linksstehenden Parteien angehörende Redner, sprachen sich hierfür rückhaltlos aus, so für die sozialrepublikanische Partei der Abgeordneten der Kammer, Brunet, für die radikal-parteiliche Abgeordnete Berthod, der erklärte: Wir, die wir die Verantwortung für die deutsch-französische Annäherung haben, spielen nicht um das Schicksal Europas, sondern um das Schicksal der Menschheit. Es sprachen in ähnlichem Sinne für die Liga für Menschenrechte der Vorsitzende Prof. Viktor Bafsch für die französische Gruppe der internationalistischen Union Senator Merlin und der bekannte demokratische Politiker Marc Sangnier, der sich namentlich für eine geistliche Vorbereitung der Jugend auf die Annäherungspolitik aussprach.

Nachdem Buisson gesprochen hatte, dankte Prof. Quidde in einer in französischer Sprache gehaltenen Rede, in der er sich auch über die Räumung, Entwaffnung und Sicherheitsfrage aussprach. Deutschland habe das moralische Recht, die Aufhebung der Besetzung zu fordern, denn sie habe weder mit der Entwaffnung noch mit der Sicherheit etwas zu tun. Frankreich könne Vertrauen in das deutsche Deutschland haben. Dieses Vertrauen werde aber noch verstärkt werden, wenn die besetzten Gebiete geräumt seien. Seit der Besetzung des Ruhrgebietes habe sich manches gebessert. Keine Räumung in Deutschland könne daran denken, einen Krieg zu führen, denn Deutschland sei tatsächlich entwaffnet. Nur der gegenseitige Respekt der beiden Völker vor den Rechten des anderen könne eine Atmosphäre schaffen, die geeignet sei, den Annäherungsgeanken und den Frieden zu fördern. Schließlich erklärte Quidde noch, Frankreich könne zu Stresemann Vertrauen haben, denn er halte die Entspannungspolitik für notwendig und er sei in seinen Bemühungen aufrichtig.

Italien und Österreich.

Rom, 1. März. (Eig. Drahtbericht.) In einer halbamtlichen italienisch-österreichischen Konflikt-Stellung genommen und der Standpunkt der italienischen Regierung erläutert. Es heißt in der Ausgabe, „in Rom sehe man der weiteren Entwicklung der Dinge mit vollkommener Ruhe entgegen, wie die Presseäußerungen beweisen.“ Die italienische Presse spiegelt die Einmütigkeit der öffentlichen Meinung wieder, die jeden Angriff auf italienische Hoheitsrechte zurückweist. Es mußte festgestellt werden, daß die politische Reaktion Italiens auf die österreichisch-deutsche Agitation keinerlei allgemeinen antideutschen Charakter trage, sondern sich nur gegen gewisse Blätter, namentlich die politisch links orientierten, richte.

Feldmarschall Diaz †.

Rom, 1. März. (Eig. Drahtbericht.) Feldmarschall Diaz, der seit November 1917 Oberbefehlshaber des italienischen Heeres war und den Titel eines Herzogs des Sieges führte, ist gestern abend 9 Uhr gestorben. Er hatte sich am vergangenen Samstag eine Erkältung zugezogen, die eine Lungenerkrankung zur Folge hatte. Mussolini und der König wurden sofort vom Abbleben des Feldmarschalls benachrichtigt, und ließen der Familie ihr Beileid aussprechen.

Aus Kunst und Leben.

* Kaiserlicher Kunstverein. Professor Dr. Andree (Berlin), der verdienstvolle Leiter der Ausgrabungen von Assur in Mesopotamien, hielt im Neuen Museum einen aufschlußreichen Lichtbildervortrag über: „Die Kunst von Babylon nach den neuen Ausgrabungen.“ Die uralt Kultur des Zweistromlandes verläuft er mit einem farbenvollständigen, aber verschütteten Teppich, in den zwei Goldblenden als Hauptmotive verwoben sind: Die Ertüchtigung vor dem Alten und Hergebrachten, das als das Gute empfunden wird, und die Beziehung des Menschen zum Göttlichen, die sich in zahlreichen Weihen manifestiert. Der Redner ging von den Schilfsäulen aus, die noch heute vielfach ähnlich gebaut werden wie im Anfang der Renaissancezeit. Er wies nach, daß die stehenden Palmstämme, die Schilfsäulen, die Regel aus gebranntem Ton, mit denen sie festgehalten wurden, in vollendet stilisierter Form auch die Glaszeit der assyrischen und babylonischen Kunst als dekorative Elemente beherrschten. Aberaus lehrreich waren die Bilder von den Ausgrabungen in Ur in Chaldäa, der Heimat des Ervaters Abraham. Man erlebte die Anfänge der Bilderschrift, aus der sich später die Keilschrift entwickelte, man sah die Menschen seiner grauen Tage in Schilfröden einherwandeln und war Zeuge der fast religiösen Andacht, mit der in Reliefs die bedeutsame Tat der Domestikation des Rindes festgehalten wurde. Bekannt Reliefs aus der Zeit der Sonnenhöhe assyrischer Kunstführung zeigten, so zwischen Entwürfen die primitiven Anfänge der Kunst, in den Reliefs, die die Künstler der Assurzeit schufen. Großen Interesse erweckten die Rekonstruktionen der heiligenstätten Paläste und Tempel von Babylon, besonders des babylonischen Turmes. Das geheimnisvolle Gitter glatter Reliefs von Löwen und Stieren auf magisch blauen Grunde, wurde zum künstlerischen Erlebnis,

Wiesbadener Nachrichten.

Vertagung der Gründung des neuen Main-Taunus-Kreises?

Aber den Ausgang der am Dienstagvormittag und -abend in Wiesbaden abgehaltenen nichtöffentlichen Sitzung des Eingemeindungsausschusses des Preussischen Landtages ist man vorerst auf Vermutungen angewiesen, doch glaubt man, aus verschiedenen Andeutungen zu dem Schluß berechtigt zu sein, daß die Eingemeindungsstragen, besonders aber die Gründung des neuen „Main-Taunus-Kreises“ kaum einen Schritt vorangekommen seien. Nur das eine könne als feststehend betrachtet werden, nämlich, daß die Abgeordneten der Deutschen Volkspartei und des Zentrums geschlossen für eine Vertagung der Kreisneufundung eintreten werden, während die Stellungnahme der Deutschen Volkspartei hierzu noch nicht geklärt ist. Man glaubt aber, daß es den Bemühungen der Deutschen Volkspartei in Rastau gelingen werde, auch ihre Parteifreunde im Landtag für diese Ansicht zu gewinnen. Damit wäre das Schicksal der Regierungsvorlage im Plenum des Landtages entschieden.

Die Steuern im März.

Für die nach dem Aufbringungs-gesetz pflichtigen Steuerzahler ist der 5. März Zahlungstag der ersten Rate für 1928, und zwar unter Abrechnung der für 1926 und 1927 geleisteten Vorauszahlungen gemäß dem Aufbringungsbescheid. Dieser Bescheid sollte nach einer Anweisung des Reichsfinanzministers bis zum genannten Zahlungstage in den Händen der nach dem Aufbringungs-gesetz Steuerpflichtigen sein.

Am gleichen Tage ist der Steuerabzug vom Arbeitslohn für die zweite Hälfte des Monats Februar zu entrichten, während der Steuerabzug für die erste Märzhälfte am 20. des Monats an die Finanzkasse abzuführen ist.

An preussischen Steuern sind am 15. März fällig: die Lohnsummensteuer, die Grundvermögenssteuer auf nicht landwirtschaftliche Grundstücke für den Monat März 1928 und die monatliche Hauszinssteuer.

Die Frist für die Einreichung von Anträgen auf Erstattung von Lohnsteuerbeträgen aus dem Jahre 1927 läuft am 31. März ab. Die Anträge sind bei dem für den Wohnsitz des Arbeitnehmer am 31. Dezember 1927 zuständigen Finanzamt einzureichen. Nach dem 31. März eingehende Anträge werden nicht berücksichtigt.

Die Finanzämter haben, nachdem nunmehr die Steuererklärungen im allgemeinen abgegeben sind, mit der Veranlagung begonnen. Grundsätzlich dient die Steuererklärung als Unterlage für die Veranlagung. Das Finanzamt kann jedoch verlangen, daß der Steuerpflichtige die Richtigkeit seiner Steuererklärung nachweist, daß er die Erklärung in denjenigen Punkten ergänzt, die zu Zweifeln Anlaß geben, und daß er den Sachverhalt aufklärt. Aufzeichnungen, Bücher und Geschäftspapiere sowie Urkunden, die für die Festlegung der Steuer von Wichtigkeit sind, hat er zur Einsichtnahme und Prüfung vorzulegen.

Aus dem die Veranlagung abschließenden Steuerbescheid ergibt sich die Steuerhuld für das Jahr 1927. Die Abschlußzahlung ist nach gesetzlicher Vorschrift innerhalb eines Monats nach der Zustellung des Steuerbescheides zu entrichten. Übersteigen die im Wege der Vorauszahlung angegebenen Beträge die Steuerhuld, so sind sie nach der Veranlagung bis zur Höhe der geleisteten Vorauszahlungen zu erhalten, sobald die Veranlagung unanfechtbar geworden ist.

Die Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer sind nach dem bisherigen Steuerbescheid zu leisten, solange der neue Bescheid noch nicht ausgestellt ist. In einem Erlaß hat der Reichsfinanzminister den Finanzämtern empfohlen, die Prüfung, ob eine Herabsetzung oder Erhöhung der Vorauszahlungen angebracht ist, mit der Veranlagung zu verbinden, da sich das Finanzamt bei der Veranlagung ohnehin mit dem Steuerpflichtigen befaßt, andererseits aber bei der Veranlagung leichter die Möglichkeit besteht, die Vertreter der Gemeinde, Sachverständige, Vertrauenspersonen, und insbesondere die Steuerzahler selbst über die Höhe des voraussichtlichen Einkommens des Steuerpflichtigen im laufenden Steuerabschnitt zu befragen. Im weiteren Ver-

lauf des Jahres würde sich aus dieser Nachprüfung eine besondere Belastung für das Finanzamt ergeben.

Durch einen neuerlichen Erlaß des Reichsfinanzministers wird den Finanzämtern wiederholt wohlwollende Behandlung der Stundungs- und Erlassanträge der Landwirte in allen Fällen empfohlen, in denen die wirtschaftliche Notlage dies erforderlich macht. Bleiben bei einem Landwirt die Kosteinnahmen hinter denen des Vorjahres um 20. v. H. zurück, so soll Ermäßigung der Vorauszahlungen ohne weiteres eintreten, aber auch bei geringerem Ertragsverlust kann hier Ermäßigung gewährt werden.

Obwohl Handwerker nicht buchführungspflichtig sind und eine Aufbewahrungspflicht von Büchern und deren Unterlagen nicht in Betracht kommt, liegt es im eigenen Interesse des Handwerkers, die über bedeutsame Ausgaben ihm zugehenden Rechnungen aufzubewahren. Wie eine Entscheidung des Reichsfinanzhofs (VIA 695/27) erkennen läßt, wird solchen Rechnungen bei der Beurteilung der Einkommensverhältnisse, und namentlich dann, wenn sich die Darlegung bzw. Glaubhaftmachung der Ausgaben des Handwerkers als notwendig erweist, erhebliche Bedeutung beigemessen.

Wiesbaden in der neuen amerikanischen Reiseliteratur.

(Das erste amerikanische Reisebuch über Deutschland nach dem Kriege.)

Zum erstenmal nach dem Kriege ist wieder ein amerikanisches Reisebuch erschienen: „Towns and People of modern Germany“ von Robert M. McBride im Verlag der McBride u. Co., Verlagsgesellschaft, in New York. Das prächtige Werk aus der Feder eines der maßgebenden amerikanischen Reiseschriftsteller (ähnliche Werke von ihm behandeln England, Spanien, Schweden, Norwegen, Finnland) kann in Deutschland um so freudiger begrüßt werden, als für die jüngere amerikanische Generation, wie der Verfasser im Vorwort sagt, Deutschland „sozusagen terra incognita“ geworden ist, und weil die längst veraltete amerikanische Reiseliteratur der Vorkriegszeit dem modernen Reisenden Deutschland kaum mehr gerecht wird. Als erster literarischer Brücke vom heutigen Amerika nach dem heutigen Deutschland ist das Werk daher auch bei uns höchster Anerkennung wert. Bei der Festlegung des Reiseplans zu diesem amerikanischen Reisebuch haben die New Yorker Vertretungen der Reichszentrale für Deutsche Verkehrswerbung und des Allgemeinen Deutschen Bäderverbandes mitgewirkt.

Von den rund 400 Seiten des geschmackvoll ausgestatteten, mit über 100 flotten Zeichnungen von E. C. Caswell illustrierten Bandes ist fast der vierte Teil dem Rhein gewidmet. Ein besonderes, mit einer ganzseitigen Zeichnung des Künstler-Reisebegleiters Caswell geschmücktes Kapitel „Moderne Jungbrunnen“ beschäftigt sich sehr eingehend mit Wiesbaden, dessen Kurhaus der vielgeleitete Verfasser „one of the finest of its kind in Europe“ nennt. Noch mehr wie auf der bisherigen Route den Rhein entlang, ist McBride in Wiesbaden von dem überauswichtigen Reichtum der Natur entzückt, und er wundert sich, daß zurzeit seiner Reise sich nicht die Kurbedürftigen zweier Kontinente mit dem Elbogen sich den Weg zu den heilkräftigen Wassern bahnten. In gleicher Weise wie von den Kurmitteln ist McBride von der Eleganz der Stadt, den prächtigen Hotels, prachtvollen Gebäuden, den Parks und Promenaden begeistert. Die Oper stellt er auf gleiche Höhe mit der Berliner, und auch in den alltäglichen Dingen ist der vermehrte Amerikaner der Bewunderung voll.

Wiesbaden kann mit Genugtuung das uneingeschränkte Lob dieses maßgebenden amerikanischen Reiseschriftstellers entgegennehmen. Der literarische Wert des Buchs, das als erstes bedeutendes amerikanisches Reisebuch nach dem Kriege, nicht zuletzt wegen seiner launigen, lebendigen Schreibweise, von allen amerikanischen Reiselustigen gelesen wird, verbürgt eine Werbekraft, die sich (es ist im vergangenen November in Amerika erschienen) bei dem zu erwartenden starken amerikanischen Besuch sehr zum Vorteil Wiesbadens auswirken dürfte.

— Volkstrauertag in Wiesbaden. Am Sonntag, den 4. März, begeht das deutsche Volk seinen Trauertag um die im Weltkriege Gefallenen. Die hiesige Ortsgruppe des V. D. Kriegsgräberfürsorge hat zur würdigen Begehung dieses Tages die nötige Vorbereitung getroffen. Des Morgens wird, wie auch anderwärts, in den Gottesdiensten in Predigt und Gebet der Gefallenen gedacht werden. Am 1. Uhr legt das Geläute aller Glöden auf ¼ Stunde und eine Verkehrsstille von 1 Minute ein, alle Verkehrs-

institute werden um Ausführung der Stille gebeten. Der Vorsitzende des Bezirksverbandes Rastau, Herr Schriftsteller Fritz Geis (Frankfurt), wird auf Erlauchen des hiesigen deutschen Rundfunkdienstes von 1 bis 1½ Uhr über das Thema: „Zum deutschen Volkstrauertag 1928“ sprechen, um durch den Rundfunk weiteste Volkskreise aufzurufen und der Sache des Volkstodes noch fernstehende Angehörige seinen Ortsgruppen zuzuführen. Nachmittags 3½ Uhr findet auf dem Südfriedhof die von der hiesigen Ortsgruppe veranstaltete Gedächtnisfeier zu Ehren unserer Gefallenen statt, zu der jedermann eingeladen ist. Die Kapelle Oberland und die Wiesbadener Sängervereinigung haben ihre Mitwirkung und zahlreiche Vereine ihre Beteiligung zugesagt. Herr Pfarrer Wille hat die Gedächtnisrede übernommen. Am Schluß der Feier, zu der auch die Spitzen der Behörden eingeladen sind, findet am Ehrenfriedhof die Kranzniederlegung statt. Abends 8 Uhr gibt die Kurverwaltung im Großen Saale des Kurhauses ein ernstes Konzert, dessen Ertrag der Kriegsgräberfürsorge teilweise zugute kommt.

— Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten im Februar. Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten, Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung und „sonstiger Bedarf“, ist nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts für den Durchschnitt des Monats Februar mit 150,6 gegen 150,8 im Vormonat nahezu unverändert geblieben. Die Indexziffer für die einzelnen Gruppen betragen (1913/14 = 100) für Ernährung 161,2, für Wohnung 125,6, für Heizung und Beleuchtung 146,1, für Kleidung 167,9, für den sonstigen Bedarf einschließlich Verkehr 185,8.

— Die polizeiliche Nachprüfung der Maße und Gewichte im Besitz des 4. Polizeiviertels wird bereits vom 19. März d. J. ab vorgenommen.

— Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie. (5. Klasse.) In der Mittwoch-Vormittags-Ziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: 100 000 M.: 86 201; 10 000 M.: 216 103; 5000 M.: 280 377; 3000 M.: 184 352 236 233 283 209 314 067 336 041; 2000 M.: 65 101 87 638 116 803 165 179 250 563 327 320 357 530; 1000 M.: 66 747 67 074 69 073 94 066 118 667 153 186 189 515 231 743 273 437 284 442 297 276. — In der Mittwoch-Nachmittags-Ziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: 10 000 M.: 174 469 199 797; 5000 M.: 226 363; 3000 M.: 188 930; 2000 M.: 37 797 38 131 88 715 91 774 116 954 185 200 241 855 294 679 302 869 312 712; 1000 M.: 2795 28 738 32 092 35 814 74 269 118 367 158 680 201 316 295 394 316 450 316 555 323 884. (Ohne Gewähr.)

— Anträge abgelehnter Kriegsbeschädigter. Kriegsbeschädigte, die wegen einer Minderung der Erwerbsfähigkeit um 20 v. H. seinerzeit auf Grund des § 104 des RGG unter Gewährung einer einmaligen Abfindung aus der Rentenvorsorge ausgeschieden sind, erhalten auf Antrag wieder Versorgung, wenn die Minderung der Erwerbsfähigkeit infolge des anerkannten Versorgungsleidens jetzt — auch ohne daß eine Verschlimmerung nachweisbar ist — mindestens 25 v. H. beträgt. Dieser Ragnahme liegt die Absicht zugrunde, Abgefundenen, bei denen nach der Art ihres Versorgungsleidens bei erneuter Beurteilung trotz des Nichtvorliegens einer Verschlimmerung des Dienstbeschädigungsleidens eine Deraufhebung des Grades der Minderung der Erwerbsfähigkeit gerechtfertigt ist, Versorgung zu gewähren. Auf Kriegsbeschädigte, die seinerzeit wegen einer Minderung der Erwerbsfähigkeit um 10 v. H. auf Grund des § 103 des RGG abgefunden worden sind, ist dieser Erlaß nicht anzuwenden. Anträge abgelehnter Vorkriegentziffer sind durch die Ortsgruppe des Reichsbundes an das zuständige Versorgungsamt zu richten, damit schon von vornherein unbegründete Anträge vermieden werden. Daneben sind aber Anträge Kriegsbeschädigter, die seinerzeit mit einer Erwerbsminderung von 10 v. H. aus der Versorgung ausgeschieden sind, nach § 79 des Verfahrens-gesetzes bei den Versorgungsämtern dann anzubringen, wenn eine Verschlimmerung des früher anerkannten Dienstbeschädigungsleidens vorliegt, und die jetzige Erwerbsminderung von mindestens 25 v. H. glaubhaft gemacht wird.

— Für das Kinderheilverfahren hat die Reichsversicherungsanstalt für Angehörige jetzt Richtlinien aufgestellt. Sie beteiligt sich an den Kosten für Kinder ihrer Versicherten und Ruhegeldempfänger sowie der Waisenrentenempfänger von 6 bis 16 Jahren, wenn sie an Tuberkulose, Rachitis erkrankt oder als tuberkulös gefährdet anzusehen sind. Durchgeführt wird das Verfahren durch die Fürsorgeämter, Jugendamt und dergleichen, Krankenkassen, Vereine, Arbeitsgemeinschaften usw. Der Zuschuß beträgt höchstens die Hälfte. Der Antrag muß vor Eintritt der Kur gestellt werden. Ein ärztliches Zeugnis ist nach einem Vorstudium womöglich von einem Facharzt auszustellen. Der Antrag ist von der Entschädigungsstelle an die Reichsversicherungsanstalt zu richten, in Ländern mit Zentralstellen für die Entschädigung durch diese. Antragsvorbrücke können von der Reichsanstalt verlangt werden.

— Die beschäftigungslosen Junglehrer in Preußen. Wie der Amtliche Preussische Pressebericht mitteilt, hat der preussische Kultusminister Dr. Beder dem Landtag eine Übersicht über die Zahl der stellenlosen Schulamtsbewerber in Preußen nach dem Stande vom 15. September 1927 zugehen lassen. Nach dieser Übersicht bestehen in Preußen insgesamt etwa 110 000 Lehrerstellen. Die Zahl der Bewerber betrug am Stichtag fast 38 000. Von diesen sind im öffentlichen Schuldienst auftragsgewisse oder vertragsweise 12 000 und als Hilfslehrer fast 3000 beschäftigt. Ohne Beschäftigung im Schuldienst verbleiben darnach fast 21 000 Junglehrer, von denen in einem Fremdbetrieb 10 500 tätig waren.

— Die Natur im März. Nach dem diesjährigen Winter hat der Frühling nicht viel aufzuräumen. Die letzten Schneereize werden ausgeblasen und die vom Frost zermürbten Schollen kommen zutage, die gelieblichen Wiesengründe gewinnen grüne Kraft, die Knospen lösen ihren harsigen Mantel oder die wässrige Winterhülle. Ja, einzelne Vögel zeigen schon die braunen Schalenpanzer und auch mit grünen, roten, gelben, roten, roten. Die Vögel begrüßen die wärmere Zeit mit frohem Geswiffen, denn die Zeit der Nahrungs-sorgen ist vorüber; sie brauchen nicht mehr lange Knospen anzukauen, wie auch die Hasen und Rehe nicht mehr harte Tannenzweige, Baumrinden und fackelige Brombeerbüschel zu nehmen gezwungen sind, denn frisches Grün erhebt sich fast überall. Der Landmann wartet nur noch auf das Trocknen der herbstgepflügten Ackerbreiten, um mit der Frühjahrspflanzung beginnen zu können, damit aus den braunen Schollen bald blühendes Leben sprießt!

— Genormte Konerven in Sicht. Vor kurzem hat sich ein Fachnormenausschuß gebildet, der die Normung der Kon-servendosen durchführt. Der Vorsitz hat Direktor Roth von der Gesamtvereinsung der Schwarz- und Weißbäckerei verarbeitenden Industrie übernommen. Vorschläge über die Abmessungen von Konservendosen für Gemüse, Gurken, Früchte und Fische sind bereits gemacht worden. Ebenso sollen für Dauermilch und Fleischwaren bestimmte Dosen-abmessungen durchgeführt werden. Man wird also in kurzem die oben bezeichneten Arten von Konerven nur noch in genormten Dosen herstellen und verkaufen können. Einen Überblick über den Stand der Nahrungs- und Genussmittel-industrie, in der ja die Konserveindustrie einen wichtigen Bestandteil darstellt, wird die Frankfurter Frühjahrsmesse, 22. bis 25. April 1928, geben. Bekanntlich wird hier die

besonders bei dem Naturhistorischen Museum in Berlin. Eine entlegene Kunst, wird mancher sagen. Und doch: Wie eigenartig berührt sich die alttestamentliche Kunst mit der Tendenz des modernen Baugedankens! Hier ist eine Größe, neben der die Antike und die Renaissance wie spielerisches Kokolo erscheinen.

Theater und Literatur. Der diesjährige Kleistpreis-träger Hans Meißel hat eine Komödie „Störungen“ vollendet, die vom Intendanten Leopold Ziegner zur Auf-führung am Staatlichen Schauspielhaus in Berlin erworben wurde. — Das Landestheater Göttingen hat das dreiteilige Schauspiel „Das Opfer“ von dem im Weltkrieg gefallenen Dichter August Stramm zur alleinigen Uraufführung erworben. — Im Alter von 66 Jahren starb Hans Barth, der langjährige römische Vertreter des „Berliner Tage-blatts“ und Verfasser bekannter Romane, infolge Ver-leidens. — Franz Winterstein, der junge Wiener Dra-matiker, hat seine neue Komödie „Ein Millionär schreibt an Dillie“ dem Stadttheater Frankfurt a. d. Oder zur Uraufführung überlassen, die voraussichtlich Ende März statt-finden wird. — Zum Intendanten des Heidelberger Stadttheaters wurde Erwin Bahr gewählt, der zurzeit Intendant des Landestheaters in Kassel in Thüringen ist. Bahr, der seinen Heidelberger Poeten im Sommer zu Beginn der neuen Spielzeit antreten wird, ist 40 Jahre alt. Seit 1920 wirkt er in Kassel als Intendant. Bahr ist auch Verfasser mehrerer Bühnenstücke, die in zahlreichen Städten aufgeführt worden sind. — Der Insel-Verlag in Leipzig will, nachdem im vergangenen Jahr die „Gesammelten Werke“ Rainer Maria Rilkes in der vom Dichter noch bestimmten Gestalt erschienen sind, den Nachlaß Rilkes bearbeiten und eine Ausgabe seiner Briefe vorbereiten. Zur Förderung dieser Arbeit werden die Be-fürworter von Briefen und ungedruckten Manuskripten Rainer Maria Rilkes gebeten, diese an die Tochter des Dichters, Frau Dr. Karl Sieber, Garmisch, Oberbayern, über-mitteln, zur Abschrittnahme einzusenden. Rücksendung erfolgt in kürzester Frist.

Bildende Kunst und Musik. „Musikblätter des Anbruch“ (Universal-Edition, Wien.) Das Februarheft enthält wieder eine Reihe wertvoller Artikel. Es seien hervor-gehoben „Rhythmus der Generation“ von Paul Stefan, dem bekannten Schriftsteller dieser Zeitschrift; „Mahlers In-

strumentations-Notizen“ von E. Stein; „Gedanken über Musik und Volkstum“ von E. Felber; „Kurt Weill“ von S. Strobel; „Schönbergs Erwartung“ in Wiesbaden“ von S. Redlich; „Neue Musik in Wien“ von P. A. Pisk; „Auf dem Wege zur zeitgenössischen Musik“ von W. Howard. Außerdem Berichte über neue Noten und Bücher; Notizen über Kunst und Künstler. — „Melos“, Zeitschrift für Musik, (Melos-Verlag, Mainz) bringt im Februarheft u. a. folgende bemerkenswerte Essays: „Die stilistischen Probleme der modernen Klaviermusik“ von Fr. Osborn; „Kunst der Fingerfertigkeit oder Fingertechnik?“ von L. Deutsch; „Das Musikinstrument in der Gegenwart“ von A. Westphal; „Krise unserer Tasteninstrumente“ von S. David; „Neue pianistische Probleme“ von E. Beninger. Besprechungen von Neuauflagen, Nachrichten aus dem Musikleben usw. Schriftleitung führt Professor Dr. Hans Merzmann. — Professor Fritz Seitzmann von der Staatlichen Akademie für Kirchen- und Schulmusik in Berlin wurde vom Rektor der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien eingeladen, im Mai d. J. dort einen Meisterkursus für Orgel-spiel abzuhalten. — Der preussische Minister für Wissen-schaft, Kunst und Volksbildung hatte, wie berichtet, bei der Eröffnung der Berliner Sektion in ihrem neuen Hause den Professor Philipp Brand beauftragt, zwei Staatspreise zu verteilen. Den Preis für Malerei erhielt Max Beckstein, den Preis für Bildhauerei Johann Thoral. Dieran anschließend trat die Jury für die übrigen Preisstiftungen zusammen. Den Wertheim-Preis erhielt das Bild einer Schlafenden von Eugen Spiro, den Lieb-Preis der „Graue Tag“ von Bruno Krauskopf, den Michaels-Preis „Die Schiffe am Meer“ von Erich Walle, den Engelhardt-Preis die Bildnisbüste einer Frau von Martin Müller. Das mit dem Wertheim-Preis ausgezeichnete Bild geht in den Besitz des Hauses über, nachdem dieses außerdem eine nam-hafte Summe zur Förderung der Sektion gestiftet hat. Die übrigen preisgekrönten Werke sind von den Stiftern der Sektionsgalerie überwiesen worden. Außerdem erwor-ben und stiftete ein Kunstfreund für diese Galerie Paul Lein-schmidts Gemälde „Weißer Flieder“ und das Stilleben mit Masken von Hans W. Glaser. — Fräulein Joachim Albrecht wurde eingeladen, in der Metropolitan Opera in New York Mitte März eigene Kompositionen zu dirigie-ren. Das Orchester wird das 98 Mann starke Danntorfs-Orchester sein.

Nahrungs- und Genußmittelgruppe unter offizieller Beteiligung des Auslandes (Frankreich, Italien, Holland) einen sehr großen Raum einnehmen. Die deutsche Industrie und die deutsche Verbrauchergruppe werden also Gelegenheit haben, interessante Vergleiche über die Leistungsfähigkeit der verschiedenen Länder auf diesem Gebiete anzustellen.

— **Die Sterblichkeit an übertragbaren Krankheiten in Preußen.** Wie wir der Statistischen Korrespondenz entnehmen, sind im Jahre 1926 im Freistaat Preußen (ohne Saargebiet) 102 269 Personen — 26,6 auf 10 000 Lebende gegen 107 510 — 28,3 im Jahre 1925 an übertragbaren Krankheiten gestorben. Die meisten Opfer forderte, wie in den Vorjahren die Tuberkulose mit 38 553 Gestorbenen (10,0 auf 10 000 Lebende). Es folgten, nach ihrer Höhe geordnet, Lungenerkrankungen (Pneumonie) mit 33 978 (8,8), Grippe (Influenza) mit 11 106 (2,9), Keuchhusten mit 3947 (1,0), andere Infektionskrankheiten, außer Rote, mit 3395 (0,9), Malaria mit 2417 (0,6), Kindbettfieber mit 2086 (0,5), Diphtherie und Krupp mit 1543 (0,4), Typhus mit 1242 (0,3), Rote (Erosivell) mit 1055 (0,3), Scharlach mit 714 (0,2), übertragbare Tierkrankheiten mit 7 (0,001). An anderen übertragbaren Krankheiten starben 2226 Personen oder 0,6 auf 10 000 Lebende; davon entfielen auf: venerische Krankheiten 1318, Genitalerkrankungen 226, Spinale Kinderlähmung 164, Enzephalitis lethargica 62, Paratyphen 54, Malaria 34, Ziegenpeter (Mumps) 33 und Aktinomykose 17 Personen. Was insbesondere die Todesursachen Scharlach, Malaria und Röteln, Diphtherie und Krupp sowie Keuchhusten anlangt, die hauptsächlich das Kindesalter gefährden, so starben im Alter bis zu 5 Jahren an Malaria und Röteln 2230, an Keuchhusten 3887, im Alter bis zu 15 Jahren Scharlach 578, an Diphtherie und Krupp 1125 Personen.

— **Die Uniform der Privatwächter.** Über die Uniformen der Wächter der privaten Wache- und Schließgesellschaften enthält eine neue Verfügung an die Regierungsräte einschränkende Bestimmungen. Nicht gestattet sind Uniformen aus selbstgegraueten und blauen Stoffen. Für die aus diesen Stoffen bereits beschafften Uniformen ist eine Auftragsfrist von zwei Jahren zuzurechnen. Neue dürfen nur schwarz, schwarzgrau oder dunkelblau sein. Verboden sind ferner graue Offiziersmäntel, Achselstücke oder Schultergelechte aus Metallfäden jeder Art, sowie Offiziersdecken oder Säbel, Seitengewehre oder andere blaue Seitenwaffen. Über die Möglichkeit einer Verwechslung der Dienstkleidung der Wächter mit der Uniform der Reichswache ist bei Zweifeln ein Gutachten des Wehrkreisamtes einzuholen. Auch die Firmenbezeichnung muß die Verwechslung mit einer Behörde oder behördlichen Einrichtung unmöglich machen.

— **Kennzeichnung der Paketausgabestellen für Selbstbucher.** Selbstbucher, die die Paketgebühr durch Abbuchung von ihrem Postkontokonto oder durch Überweisung oder durch Scheck entrichten, müssen Paketausgabestellen verwenden, die neben der Nummer und der Ortsangabe den Firmenaufdruck oder den Zusatz „Selbstbucher“ tragen. Zu den mit Firmennamen freigegebenen Paketen dürfen in keinem Fall — auch nicht ausnahmsweise — Paketausgabestellen mit Firmenaufdruck oder dem Zusatz „Selbstbucher“ benutzt werden.

— **Briefe nach Amerika im März.** Briefe, Karten und eilige Drucksachen gehen nach den Vereinigten Staaten im März mit 15 Dampfern, am 2. von Cuxhaven, 7. und 8. Southampton, 9. Cuxhaven, 13. Southampton, 14. Bremerhaven und Southampton, 15. Bremerhaven, 17. Liverpool, 21. Southampton, 23. Cuxhaven, 24. und 28. Southampton, 29. Bremerhaven, 31. Southampton. Die Dampfer von Southampton erhalten an demselben Tage Nachverlände in Cherbourg, die von Bremerhaven an folgenden Tagen, ebenso die von Cuxhaven in Boulogne. Schlußzeit für Southampton und Liverpool ist 2 Tage vorher in Hamburg 19.00, Bremen 22.00, Köln tags zuvor 7.18, für Cherbourg und Boulogne tags zuvor in Frankfurt 12.20, für Bremerhaven tags zuvor in Bremen 15.00, Hamburg 8.00, für Cuxhaven tags zuvor in Berlin 23.22, in Hamburg am Tage selbst 6.00 Bremen 1.00. Die Überfahrt beansprucht von Southampton am 8., 14. und 24. sechs bis sieben Tage, sonst sechs, von Bremerhaven am 14. neun, 15. neun bis zehn, 29. acht bis neun, von Cuxhaven zehn, von Liverpool acht bis neun Tage.

— **Pakete nach Übersee im März.** Pakete gehen nach den Vereinigten Staaten im März von Bremen am 5., 6., 11., 16., 21., 26., 28., von Hamburg am 7., 12., 21., 27.; nach Kanada 7., 12., 15., 19., 20., 25., 27.; Mexiko 12., 23.; Cuba 12., 14.; Panama 2., 6., 9., 16., 23., 27., 30.; Argentinien 6., 12., 20., 23.; Bolivien 9., 19., 30.; Brasilien 2., 6., 12., 15., 16., 23., 27., 29., 30.; Chile von Hamburg 6., 12., 20., 23.; Bremen 9., 19., 23., 30.; Kolumbien von Hamburg 2., 6., 9., 16., 23., 27., 30.; Peru von Bremen 9., 19., 30.; Venezuela von Hamburg 2., 9., 15., 16., 23., 30.; Australien von Bremen 9., 30.; Britisch-Indien von Hamburg 2., 7., 12., 16., 22., 27.; China 2., 6., 16., 20., 30.; Japan 2., 6., 7., 9., 12., 15., 19., 20., 23., 25., 27.; Niederländisch-Indien von Bremen 9., 16., 23.; Ägypten von Hamburg 2., 7., 12., 16., 22., 27. Kanarische Inseln 2., 9., 14., 19., 21., 27.; Madeira 6., 16., 23., 27.; Südafrikanische Union und Südwest 9., 23.

— **Drucksachen nach Amerika im März.** Nichteilige Drucksachen und Warenproben gehen nach den Vereinigten Staaten im März am 2., 9. und 23. von Cuxhaven, am 6., 11., 15., 22. und 29. von Bremerhaven, am 21. von Southampton. Die Überfahrt beansprucht von Southampton sechs, von Bremerhaven am 29. acht bis neun, am 14. neun, 15. neun bis zehn, 6. zehn, von Cuxhaven zehn Tage.

— **Waisenrente und Kinderzuschuß für Kinder über 15 Jahre.** Das hiesige Städtische Versorgungsamt erinnert daran, daß im Monat März die Empfänger von Waisenrente oder Kinderzuschuß für Kinder über 15 Jahre der Landesversicherungsanstalt dessen Kassau in Kasse eine Bekanntmachung des Lehrers oder Schulleiters einzuwenden haben, daß die Lehr- bzw. Schulausbildung noch fortbauert. Beim Bezug von Kinderzuschuß ist in der Bekanntmachung des Lehrers noch anzugeben, welche Vergütung der Lehrling erhält.

— **Ein Veteran des Handwerks.** Heute begeht der Schreinermeister Karl Fritsch, Wiesbaden, Döckheimer Straße 82, seinen 70. Geburtstag. Vor nahezu 45 Jahren hat er sich in seinem Handwerk selbstständig gemacht und sein Geschäft zu bestem Ansehen gebracht. Von der Handwerkskammer wurde ihm als Anerkennung und zum Glückwunsch der Ehrenbrief als Altmeister überreicht.

— **Motorradabstahl.** Aus einer Garage in der Wielandstraße wurde in der Nacht zum 20. Februar ein Motorrad, Marke B. M. W., Fahrgestell Nr. 31 872, 8 PS., 188 Steuer-PS., 120 Kilogramm, und dem polizeilichen Kennzeichen L. 8. 23 74, gestohlen. Sachdienliche Mitteilungen, die vertraulich behandelt werden, erbittet die Polizeiverwaltung auf Zimmer 21.

— **Gefahrenschwerer Sturz.** Gestern Abend um 8 Uhr stürzte der siebenjährige Schüler Joseph Gennoff im Hause Döckheimer Straße 109 die Treppe hinab und erlitt einen Schädelbruch. Die Sanitätswache brachte ihn ins Paulinen-Krankenhaus.

— **Wiesbaden als Kongreßstadt.** Wie uns das Städtische Verkehrsamt mitteilt, findet am 26. April im Kleinen Kurhaus eine Tagung des Arbeitgeberverbandes der

Deutschen Straßenbahnen, Kleinbahnen und Privatseilbahnen, Sitz Berlin, statt. — Vom 1. bis 3. März findet im Hotel „Kaiserhof“ die Tagung der Ausfuhr-Bereinigungen Deutscher Blechwarenwerke, G. m. b. H., statt.

— **Der „Bund der Sephata-Schwerhörigenvereine“.** e. V., mit dem Sitz in Berlin — der älteste und größte Schwerhörigenverband Deutschlands —, erstreckt eine tatkräftige geistige und wirtschaftliche Fürsorge für alle Schwerhörigen. Pfingsten (27. und 28. Mai) 1928 hält er in Halle a. d. S. seine Bundesversammlung ab. Anmeldungen nimmt Domprediger Wind (Halle a. d. S., Kl. Klausstraße 12), entgegen. Sonstige Auskünfte erteilt der Bundesvorsitzende, Herr Paul Hirsch (Berlin-Charlottenburg, Suarezstraße 6).

— **„Jugend und Recht.“** Ein Kursus „Jugend und Recht“ findet am Freitag, den 2., und Samstag, den 3. März, veranstaltet durch das Institut für Psychologie und Jugendkunde der Stadt Mainz, im Festsaal der Studienanstalt, Petersstraße 2, statt. Es lesen: Prof. Dr. Stern (Gießen und Mainz): „Allgemeine Psychologie des Jugendalters“ und „Psychologie der verwahten und kriminellen Jugend“; Amtsgerichtsrat Gehm (Mainz): „Aus der Praxis der Jugendgerichtbarkeit“; Geh. Reg.-Rat Professor Dr. Doroff (Bonn): „Pädagogische und juristische Strafe“; Geh. Justizrat Professor Dr. Mittermaier (Gießen): „Grundlagen des Jugendrechts“; Beigeordneter Dr. Aull (Offenbach a. M.): „Jugendamt und Fürsorge“.

— **Saupfingungsamte am Michaelsberg.** Am Samstagvormittag 1/2 Uhr findet im Rahmen des Gottesdienstes eine Gedächtnisfeier zu Ehren der Gefallenen statt.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* **Staatstheater.** Im „Kleinen Haus“ kommen am Sonntag, den 4. März, abends, zur Eröffnung: „Das Postamt“ von Rabindranath Tagore, dem großen indischen Dichter, und „Das Apostelbild“ von Max Mell. Beide Werke sind Inszeniert von Herr Hoffmann und dekorativ und kostümlich nach Entwürfen von Gerhart I. Buchholz ausgestattet; die Hauptrolle spielt Otto Heidenreich; ferner sind beschäftigt: Bertha Gensmer, Gustav Albert, Max Andriano, Hans Bernhöft, Dr. Paul Gerhards, Sellmuth Delsia, Bogislav von Heiden, Robert Kleinert, Guido Lehmann, Gustav Schrab, Paul Wagner und Paul Wiegner. Technische Einrichtung Friedr. Schlein, Einrichtung der Trachten Kurt Palm. Beginn 19 (7) Uhr.

* **Kurhaus.** Generalmusikdirektor Hans Weisbach wird das Jalousienkonzert morgen Freitag mit dem Sinfonischen Prolog zu einer Tragödie op. 108 von Max Reger eröffnen und mit der Bruckner-Symphonie Nr. 7 beschließen. Die Solistin, Gräfin Marianne Moerner wird Gesänge von Handel, J. Chr. Bach und Marcello zum Vortrag bringen.

Wiesbadener Lichtspiele.

* **Thalia-Theater.** Neben einem interessanten Programm interessiert vor allem der Nationalfilm „Die Geliebte des Gouverneurs“. Nach welcher „wahren Begebenheit“ an einem Fürstentum die neun Älteste aufgeführt wurden, verrät der Theatervorbericht nicht, doch wird man stolz an das Belgrader Königsdrama und die Ermordung des letzten Orenowitsch und der Draga durch revolutionäre Offiziere erinnert. Eine Brettlbidia wird dem verhassten und in der Tat recht minderwertigen Fürsten in die Arme geworfen, damit er sie unter dem Zwang seiner Begierden zur Hure und sich selbst durch diesen illegitimen Schritt unmöglich macht. Da er nicht freiwillig abdankt, erfordert die Staatsraison des Balkans zwei Blutopfer. Die Handlung entwickelt sich spannend und ohne jeden kitschigen Zug. Die beiden Hauptdarsteller bringen sie überdies zu wahrhaft erschütternder Wirkung. Margda Sonia spielt die raffine Serbin, die das bunte Bauernkostüm mit dem Zolinder des Revuestars und der Königskrone vertauscht. Sie weiß zu überzeugen, wenn sie die Herrschgüfte des großen Kofette in die reine und selbstlose Dingenheit an den armen fürstlichen Trödel umschmeißt. Die eigentliche Seele des Films aber ist Erik Kortner, der halb idiotische Miniaturdelfin. Man möchte ihn verabscheuen und kann es nicht, weil Kortner in diese tierische Maske menschliche Plänen zeichnet. Aus dem Wüstling wird ein Enterbter des Glücks, der rührend wirkt, wenn er umständlich seine Brille heroorholt, um sein Todesurteil zu lesen. Das er in der letzten Stunde seines Lebens die Selbstei findet in den Armen der jählichen Frau, die ihm und sich die Augen durch die Schläfe taugt, umgibt den Kretin mit tragischer Größe. W. W.

Musik- und Vortragsabende.

* **Praktische Menschenkunde.** Im Kasinoaal befaßt sich in Vortrag von Univ.-Professor Dr. Berweden (Bonn) mit den Problemen, den vielfältigen Mitteln und praktischen Wirkungsmöglichkeiten der modernen Charakterologie. Für diese Grenzwissenschaft, die nach in akademischen Kreisen nicht durchaus zu voller wissenschaftlicher Anerkennung gelangt ist, die zugleich psychologische und physiologische Elemente einbezieht, erkennt der Redner neben dem theoretischen Wissen als nötig eine scharfe Beobachtungsgabe und ein scharfes, ursprüngliches Gefühl. Praktische Menschenkunde in modern wissenschaftlicher Ausprägung hat zahlreiche Vorläufer. Prof. Dr. Berweden hat mit einem kulturhistorischen Rückblick zugleich ein weitgespanntes Bild aller in geistigem Zusammenhang stehenden Disziplinen menschlich-seelischer Erkenntnis. Das ist die Ethnologie, Galls, der mit seiner Lokalisationslehre (der Deutung bestimmter Funktionen nach bestimmten Teilen des Gehirns) die Grundlage der modernen Menschenkunde schuf; da ist Dunters Schädellehre, Bahnsens Charakterologie. Auch Anthropologie, Abhängigkeitslehre und Rassenkunde, Psychologie und -anatomie wirken mit zur Charakterdeutung. Die intuitive Einstellung des Betrachters kann gesteigert sein zu Hellsehen, und menschlichen Schicksal zeigt Parallelen zu der astrologischen Symbolik des Weltgeschehens. Nach dem Glauben, daß die Form Ausdruck des Wesens, bestimmt sich der Wert der Physiognomie, und die Chronologie bietet desgleichen Einblick in den Bauplan der Natur; endlich ist gemäß der Chronologie die Schrift charakterisierend als eine Verlängerung der natürlichen Ausdrucksbewegung der Gebärden. Den Wert der Charakterbestimmung, deren mögliche Fehler er an zahlreichen Beispielen aufzeigt, sieht der Redner mit vollem Recht in allen wesentlichen Entscheidungen des Lebens, in Berufs- und Gattenwahl, letztlich auch in den großen Problemen der Menschenauslese für besondere, zukunftsweisende Aufgaben. Wenn Prof. Berweden für die Forschungen auf dem Gebiet der Menschenkunde eine echte und unbedingte Voraussetzungslosigkeit, eine eifrige Klugheit, zur Bedingung machte, so vermochte man diese Eigenheiten bei ihm selber in hervorragendem Maße festzustellen. Daher gewann sein Vortrag, obwohl in sachlich-fühler Form gehalten, einen durchaus persönlichen Reiz, der sich in den folgenden Demonstrationen mit dem Eindruck eines sehr prägnanten, feinsinnigen Seelendeckers noch wesentlich verstärkte. Die experimentellen Darbietungen schienen vollumfänglich gelungen, und der Beifall klang laut und herzlich. Is.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Erbenheimer Gemeindevertreterversammlung.

□ **Erbenheim, 28. Febr.** In der gestrigen längeren Abendssitzung wurden Karl Bechtold, Heinrich Reimer und Karl Stern dazu bestimmt, in der heute in Wiesbaden stattfindenden Sitzung des Gemeindevorstandes des Preussischen Landtages die Gemeinde Erbenheim in Sachen der beschlossenen Eingemeindung zu vertreten. — Die 3. Gemeindevorstandssitzung, die eine Einnahme von 5041 Mk. erzwingt, wurde einstimmig genehmigt. Das Holz des 2. Verkaufs ist zur Abfahrt überwiesen. Am 1. März sollen im Distrikt 7 Bauernhöfe 135 Nm. Buchen-, Eichen- und Kiefernholz, sowie 165 Buchenwellen an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden. Das im Distrikt Schimbachstein gestiegerte Holz muß sofort zur Abfahrt kommen, da dort schon in den nächsten Tagen für längere Zeit Schließungen erfolgen. — Zur Behebung der Arbeitslosigkeit sind einige Notstandsarbeiten vorgesehen. Bürgermeister Wintermeyer verlas das Schreiben der Regierung über die bewilligten Mittel. Der Gemeindevorstand wurde beauftragt, weitere Verhandlungen in dieser Angelegenheit zu führen und die Kosten, die durch den Ausbau der oberen Frankfurter und der Gartenstraße entstehen, in den Etat für 1928 einzusetzen, damit die Möglichkeit besteht, die geplanten Notstandsarbeiten vornehmen zu können. — Ueber die Aufnahme einer Anleihe konnte keine Entscheidung gefaßt werden, da die Unterlagen von den in Frage kommenden GdInstituten noch nicht hinreichend eingegangen sind. — Ferner gelangten zur Kenntnisnahme Mitteilungen über An- und Verkauf eines Zuchtbullens. — Da der Durchgangsverkehr geradezu lebensgefährliche Formen annimmt, ist im Bebauungs- und Fluchtlinienplan eine Umgestaltung der Straße des Ortes vorgesehen. — Nun ertricht zuerst die Handwerker-Baugenossenschaft Erbenheim, e. G. m. b. H., an der Stelle, wo die Abzweigung erfolgen soll, einige neue Wohnbauten. Sie ist daher verpflichtet, die Hälfte des für Straßenbau benötigten Geländes anzukaufen und der Gemeinde kostenlos zu überlassen. Der Ankauf des in Betracht kommenden Geländes ist erfolgt, und die Gemeindevertretung genehmigte in vorgeschriebener Weise die unentgeltliche Erwerbung von Grundstücksparzellen als Straßen Gelände von der hiesigen Handwerker-Baugenossenschaft.

Der neue hessische Gesandte in Mainz.

* **Mainz, 1. März.** Wie wir hören, weilte der neue hessische Gesandte in Berlin, Landtagsabgeordneter Rechtsanwalt Kub aus Worms, am Dienstag in Mainz. Hier hatten sich im Sitzungssaal der Industrie- und Handelskammer Vertreter sämtlicher hessischen Industrie- und Handelskammern eingefunden. In eingehender Aussprache wurden mit dem Gesandten Fragen der hessischen Wirtschaft erörtert, die sich teilweise auf die hessische Gesamtwirtschaft, sowie auf die wirtschaftlichen Verhältnisse in den einzelnen Bezirken bezogen. Hauptächlich das Vergebungswesen durch die Zentralkassen in Berlin fand eingehende Erörterung. Der Gesandte versprach, sich in nachdrücklicher Weise für eine Verwirklichung der von den Vertretern der hessischen Wirtschaft vorgetragenen Wünsche in Berlin einzusetzen zu wollen.

Frankfurter Chronik.

** **Frankfurt a. M., 28. Febr.** Im Laufe des Montag gelang es der Kriminalpolizei, den seit langer Zeit wegen schweren Raubes und Mordverdachts gefuchten 23jährigen Heinrich Schleeborn aus Krefeld in Frankfurt festzunehmen. Bei dem Transport des Verbrechers in das Polizeigefängnis durch zwei Schutzbeamte rief sich dieser auf der Zeit von den beiden Beamten los und schlug und trat auf sie ein. Dann rief er von einer vorbeifahrenden Straßenbahn den Weichenstellhebel herunter und schlug mit diesem auf sich. Einer der Beamten erhielt einen derartigen Schlag auf den Kopf, daß er einige Zeit bewusstlos liegen blieb. Mehrere Passanten gelang es schließlich, den Schleeborn zu überwinden und ins Gefängnis zu transportieren. — In deutschen Großstädten hat ein bisher nicht ermittelter Mann mit großem Erfolg einen neuen Schwindeltrick ausgeführt. Er befaßt unter dem Namen Lorch oder Loach Kochfrauen, bestellt sie für eine Hochzeit und zahlt auch gleich einen Teil des vereinbarten Lohnes an. Hiernach beordert er Einkäufe für die Hochzeit, wobei ihm dann regelmäßig das Geld ausgeht, das er bei den Kochfrauen leih, um sich nicht mehr leben zu lassen. — Im nahen Enkheim wurde der 7-jährige Karl Gapper von einem Auto überfahren und auf der Stelle getötet. — In Nieder-Ellers geriet der ebenfalls 7 Jahre alte Sohn eines Metzgermeisters unter ein Auto und wurde eine Strecke mitgeschleift. Das Kind erlitt einen doppelten Schädelbruch. — Der Präsident der evangelischen Landeskirchenversammlung, Professor Dr. D. Senior Wihl. Bornemann, vollendet am 2. März sein 70. Lebensjahr. Seit 25 Jahren wirkt Bornemann, der bis dahin Professor der Theologie an verschiedenen Universitäten war, als Pfarrer an der hiesigen Nikolaiskirche, aber neben diesem Amt noch eine ganze Reihe von Aufgaben an leitender Stelle in der Frankfurter Landeskirche erfüllt. Er ist Senior des Frankfurter Predigerministeriums, Präsident der Landeskirchenversammlung und Mitglied des Landeskirchenrates und übt diese vielseitige Tätigkeit trotz seines hohen Alters noch in bewundernswerter geistiger Frische und körperlicher Kraft aus. — 127 Stiftungen, deren Kapitalien unter der Geldentwertung schwere Verluste erlitten haben, sollen zu Stiftungsgruppen zusammengefaßt werden mit der Aufgabe, daß Stiftungswesen und Namen der Stifter erhalten bleiben. Aus dem Restitutionsfonds sollen 450 000 Mark zur Verfügung gestellt werden, um die Erfüllung der einzelnen Stiftungswünsche zu ermöglichen. — Der Magistrat hat der Errichtung eines Laboratoriums und einer Bettenabteilung im Therapeutikum des Städtischen Krankenhauses zugestimmt, um die Erprobung neuer physikalischer Heilmethoden an bettlägerigen Patienten zu ermöglichen. Die Kosten betragen 82 000 Mark. — Im Straßenbahndepot Bornheim wurde beim Einfahren eines Straßenbahnwagens der 53jährige Straßenbahnführer Elbrecht derart zwischen Wagen und Hallenpfeiler eingeklemmt, daß er schwere innere Verletzungen erlitt, an deren Folgen er verstarb.

Ein falscher Witzensatz.

* **Kassel, 28. Febr.** Auf Grund gefälschter Zeugnisse und eines ebenso gefälschten Empfehlungsscheins des preussischen Kultusministers konnte ein angeblicher Dr. med. Hans Schmidt an einer angesehenen Kasseler Heilanstalt wirken. Als letz die Originale seiner Zeugnisse, die er angeblich nach Amerika geschickt hatte, gefordert wurden, verstand der in medizinischen Fragen höchst unerfahrene Mann, nachdem er sich das nötige Relegat bei Geschäftsleuten erschwand, oder bei Ärzten und Patienten gestohlen hatte.

□ **Schlackenbad, 29. Febr.** Kurdirektor Oberst a. D. v. Thieleb. eine mit dem Schlackenbad Kurleben eng verknüpfte Persönlichkeit, ist im Alter von 62 Jahren gestorben. Schon der Vater des Verstorbenen war Kuramtsrat in Schlackenbad.

einseitig. In Industrieobligationen überwiegen
Siemens minus 2% Prozent (97 1/2), Farben 1 1/2
Prozent. Der Markt ist ruhig und fast unverändert. Der Geld-
markt war auch heute noch ziemlich angespannt. Tagesgeld
hierauf über Ultimo 8-10 Prozent, Monatsgeld 7 1/2 bis
8 1/2 Prozent. Für Warenwechsel bestand auch heute kaum
Interesse. Der Privatdiskont konnte eine Ermäßigung um
1/4 Prozent für beide Sichten auf 6 1/2 Prozent erfahren.
Daraufhin wurde es in der zweiten Börse allmählich
wieder lebhafter und die Kurse konnten sich um 1-2 Prozent
erheben.

Frankfurter Börse.

Bank-Aktien	Dienstag	Mittwoch	Dienstag	Mittwoch
Bk. L. Industri	172.-	170.-	172.-	170.-
Bern. Bank-V.	144.-	144.50	144.-	144.50
Berlin. F. d. d. d.	280.50	281.50	280.50	281.50
Comm. u. Priv. B.	173.-	173.25	173.-	173.25
Darmst. Nat.-Bk.	225.-	224.75	225.-	224.75
Dresdner Bank	104.-	103.75	104.-	103.75
D. F. u. W. Bank	121.-	121.-	121.-	121.-
D. F. u. W. Bank	102.50	103.-	102.50	103.-
D. F. u. W. Bank	158.-	157.50	158.-	157.50
Dresdner Bank	157.50	158.75	157.50	158.75
Frankfurter Bank	114.75	114.75	114.75	114.75
Hyp.-Bank	141.50	142.-	141.50	142.-
Hyp.-Bank	143.-	145.-	143.-	145.-
Metallbank	125.-	125.25	125.-	125.25
Mittelb. Creditb.	211.-	210.75	211.-	210.75
Österr. Cred. Anst.	37.50	37.40	37.50	37.40
Reichsbank	197.75	197.-	197.75	197.-
Rhein. Creditb.	130.-	129.50	130.-	129.50
Schd. Disk.-Bank	144.-	144.-	144.-	144.-
Westbank	101.-	101.-	101.-	101.-
Wien. Bankverein	17.50	17.37	17.50	17.37

Bergw.-Aktien	Dienstag	Mittwoch	Dienstag	Mittwoch
Bader	97.75	98.-	97.75	98.-
Bachwiler Berg	206.-	206.-	206.-	206.-
Bergbau-Industrie	132.50	133.50	132.50	133.50
Bergbau-Industrie	182.-	184.-	182.-	184.-
Bergbau-Industrie	225.-	225.-	225.-	225.-
Bergbau-Industrie	167.-	167.25	167.-	167.25
Bergbau-Industrie	179.-	177.13	179.-	177.13
Bergbau-Industrie	117.63	119.50	117.63	119.50
Bergbau-Industrie	148.25	148.80	148.25	148.80
Bergbau-Industrie	115.-	116.-	115.-	116.-
Bergbau-Industrie	102.-	102.-	102.-	102.-
Bergbau-Industrie	42.-	42.50	42.-	42.50
Bergbau-Industrie	99.75	102.50	99.75	102.50
Bergbau-Industrie	235.75	239.-	235.75	239.-
Bergbau-Industrie	162.50	162.75	162.50	162.75
Bergbau-Industrie	147.-	147.-	147.-	147.-
Bergbau-Industrie	111.-	111.-	111.-	111.-
Bergbau-Industrie	76.25	76.50	76.25	76.50
Bergbau-Industrie	103.50	103.75	103.50	103.75

Industrie-Aktien	Dienstag	Mittwoch	Dienstag	Mittwoch
Accumulatoren	175.-	179.-	175.-	179.-
Adler-Optik	158.75	167.-	158.75	167.-
Adler-Optik	165.-	165.-	165.-	165.-
Adler-Optik	165.-	165.-	165.-	165.-
Adler-Optik	165.-	165.-	165.-	165.-

Transport-Aktien	Dienstag	Mittwoch	Dienstag	Mittwoch
Sehantungsbahn	149.-	149.-	149.-	149.-
Hamb.-Amer. Pak.	149.75	149.75	149.75	149.75
Nordd. Lloyd	116.25	115.75	116.25	115.75
Baltische Lloyd	136.-	136.-	136.-	136.-

Staatspapiere	Dienstag	Mittwoch	Dienstag	Mittwoch
a) Deutsche	87.25	87.25	87.25	87.25
b) Deutsche	51.80	51.80	51.80	51.80
c) Deutsche	14.50	14.50	14.50	14.50
d) Deutsche	6.80	6.80	6.80	6.80

Obligationen	Dienstag	Mittwoch	Dienstag	Mittwoch
a) Pr. Bod.-Cred.	109.50	110.-	109.50	110.-
b) Pr. Bod.-Cred.	74.50	74.25	74.50	74.25
c) Pr. Bod.-Cred.	76.-	76.-	76.-	76.-
d) Pr. Bod.-Cred.	108.50	110.50	108.50	110.50

Obligationen	Dienstag	Mittwoch	Dienstag	Mittwoch
a) Pr. Bod.-Cred.	109.50	110.-	109.50	110.-
b) Pr. Bod.-Cred.	74.50	74.25	74.50	74.25
c) Pr. Bod.-Cred.	76.-	76.-	76.-	76.-
d) Pr. Bod.-Cred.	108.50	110.50	108.50	110.50

Obligationen	Dienstag	Mittwoch	Dienstag	Mittwoch
a) Pr. Bod.-Cred.	109.50	110.-	109.50	110.-
b) Pr. Bod.-Cred.	74.50	74.25	74.50	74.25
c) Pr. Bod.-Cred.	76.-	76.-	76.-	76.-
d) Pr. Bod.-Cred.	108.50	110.50	108.50	110.50

Obligationen	Dienstag	Mittwoch	Dienstag	Mittwoch
a) Pr. Bod.-Cred.	109.50	110.-	109.50	110.-
b) Pr. Bod.-Cred.	74.50	74.25	74.50	74.25
c) Pr. Bod.-Cred.	76.-	76.-	76.-	76.-
d) Pr. Bod.-Cred.	108.50	110.50	108.50	110.50

Obligationen	Dienstag	Mittwoch	Dienstag	Mittwoch
a) Pr. Bod.-Cred.	109.50	110.-	109.50	110.-
b) Pr. Bod.-Cred.	74.50	74.25	74.50	74.25
c) Pr. Bod.-Cred.	76.-	76.-	76.-	76.-
d) Pr. Bod.-Cred.	108.50	110.50	108.50	110.50

Obligationen	Dienstag	Mittwoch	Dienstag	Mittwoch
a) Pr. Bod.-Cred.	109.50	110.-	109.50	110.-
b) Pr. Bod.-Cred.	74.50	74.25	74.50	74.25
c) Pr. Bod.-Cred.	76.-	76.-	76.-	76.-
d) Pr. Bod.-Cred.	108.50	110.50	108.50	110.50

Obligationen	Dienstag	Mittwoch	Dienstag	Mittwoch
a) Pr. Bod.-Cred.	109.50	110.-	109.50	110.-
b) Pr. Bod.-Cred.	74.50	74.25	74.50	74.25
c) Pr. Bod.-Cred.	76.-	76.-	76.-	76.-
d) Pr. Bod.-Cred.	108.50	110.50	108.50	110.50

Obligationen	Dienstag	Mittwoch	Dienstag	Mittwoch
a) Pr. Bod.-Cred.	109.50	110.-	109.50	110.-
b) Pr. Bod.-Cred.	74.50	74.25	74.50	74.25
c) Pr. Bod.-Cred.	76.-	76.-	76.-	76.-
d) Pr. Bod.-Cred.	108.50	110.50	108.50	110.50

Obligationen	Dienstag	Mittwoch	Dienstag	Mittwoch
a) Pr. Bod.-Cred.	109.50	110.-	109.50	110.-
b) Pr. Bod.-Cred.	74.50	74.25	74.50	74.25
c) Pr. Bod.-Cred.	76.-	76.-	76.-	76.-
d) Pr. Bod.-Cred.	108.50	110.50	108.50	110.50

Obligationen	Dienstag	Mittwoch	Dienstag	Mittwoch
a) Pr. Bod.-Cred.	109.50	110.-	109.50	110.-
b) Pr. Bod.-Cred.	74.50	74.25	74.50	74.25
c) Pr. Bod.-Cred.	76.-	76.-	76.-	76.-
d) Pr. Bod.-Cred.	108.50	110.50	108.50	110.50

Des bevorstehenden Zahlungstages laut, trotzdem keine Schwierig-
keiten erwartet werden. Das Geschäft beschränkte sich im
allgemeinen nur auf verschiedene Spezialwerte. So waren
am Montanmarkt Phönix und Mannesmann mit je plus
1 1/2 Prozent stärker begehrt. Am Elektromarkt waren nur
Siemens und Halske reger verlangt (plus 2 Proz.). Frei-
gabewerte hatten kaum Geschäft. Dapag und Nordb. Lloyd
waren eher angeboten, und zur ersten Notiz konnten keine
Kurse festgesetzt werden. Von Autoaktien waren Adler und
Daimler weiter mit je plus 1/2 Prozent gesucht. Banken ver-
nachlässigt. Commerzbank gaben 1/2 Prozent nach. Nur
Dresdner Bank konnten etwa 1 Prozent anziehen. J. G.
Farben hatten nur ganz geringes Geschäft und lagen im
Angebot mit minus 1/2 Prozent. Sonst waren gegenüber der
gestrigen Abendbörse nur ganz geringe Kurserhöhungen bis
zu 1/2 Prozent festzustellen. Im Verlauf konnten sich
Gesfütel bei etwas lebhafterem Geschäft um etwa 1 1/2 Proz.
bessern. Im Freiverkehr waren Glanzstoff weiter verlangt,
mit einem Kurs von 616 Geld. Am Kautschukmarkt waren
Hafersleben minus 1 1/2 Prozent, Westeregeln minus 1 1/2
Prozent vernachlässigt. Am Rentenmarkt lagen deutsche An-
leihen still. Von Ausländern bestand nur für Zollstätten
einiges Interesse bei gut behaupteten Kursen. Am Geld-
markt war Tagesgeld weiter stark begehrt, und der Satz
wurde auf 8 Prozent erhöht. Am Devisenmarkt lagen Mark
und Pfund weiter fest. Man nannte Mark gegen Pfund
20,429, gegen Dollar 4,186, Paris 124,02, Mailand 92,20,
Madrid 23,87, London-Rabel 487,88. Im weiteren Verlauf
schränkte sich das Geschäft merklich ein, die Kurse blieben
jedoch im allgemeinen gut behauptet.

Berliner Devisenkurse.

W.-T.-B. Berlin, 1. März. Drahtliche Auszahlungen für	28. Februar 1928	29. Februar 1928	28. Februar 1928	29. Februar 1928
Gold			Gold	
Buenos Aires	1.78	1.79	1.79	1.80
Canada	4.17	4.18	4.17	4.18
Japan	1.96	1.97	1.96	1.97
Kairo	20.95	20.97	20.95	20.97
Konstantinopel	2.08	2.10	2.10	2.11
London	20.41	20.45	20.41	20.45
New York	4.18	4.19	4.18	4.19
Rio de Janeiro	0.50	0.51	0.50	0.51
Uruguay	4.27	4.28	4.27	4.28
Holland	162.31	162.65	162.31	162.65
Athen	5.54	5.55	5.54	5.55
Belgien	58.31	58.43	58.31	58.43
Danzig	81.61	81.77	81.61	81.77
Finland	10.53	10.55	10.53	10.55
Italien	22.16	22.20	22.16	22.20
Belgrad	7.35	7.37	7.35	7.37
Dänemark	112.07	112.29	112.07	112.29
Lissabon	19.42	19.47	19.42	19.47
Norwegen	111.41	111.69	111.41	111.69
Paris	16.45	16.49	16.45	16.49
Prag	12.38	12.41	12.38	12.41
Schweden	80.63	80.69	80.63	80.69
Sofia	3.02	3.03	3.02	3.03
Spanien	70.83	70.97	70.83	70.97
Schweden	112.28	112.48	112.28	112.48
Wien	58.95	59.07	58.95	59.07
Budapest	73.15	73.29	73.15	73.29

Kurse der Frankfurter Börse vom 1. März

Bankhaus Gebrüder Krier

Wiesbaden, Rheinstr. 95. Frankfurt a. M., Börsenstr. 20.

Anf.-Kurse	Anf.-Kurse	Anf.-Kurse	Anf.-Kurse
D. Auslosungsscheine	14.90	Daimler-Benz	93.-
D. Reichsanst. Abl. Sch.	13.10	Deutsche Erdöl	130.-
ohne Ausl.-Scheine	13.10	Deutsche Gold- u. Silber	190.-
4% Türk. Zollanl. 1911	13.-	Scheideanstalt	114.25
4% Bagdad Ser. II	25.15	Elektr. Licht u. Kraft	256.75
4% Ungar. Goldrente	29.-	I. G. Farbenindustrie	283.-
Darmst. u. Nationalbank	165.-	Gesfütel	160.75
Deutsche Bank	127.75	Hochstef. Essen	117.50
Disconto-Gesellschaft	127.75	Ph. Holzmann	81.25
Dresdner Bank	127.75	Holzverarbeitungs-Ind.	81.25
Metallbank	127.75	Malkraftwerke	81.25
Budapest-Hess.	127.75	Peters Union	81.25
Gelsenkirchen	127.75	Rhenania-Kohlheim	81.25
Harpener Bergbau	127.75	Schuckert Elektr.-Ges.	81.25
Ilse Bergbau	127.75	Siemens & Halske	270.75
Kali Westeregeln	127.75	Schöde, Zucker	132.-
Mannesmann-Röhren	127.75	Unterfranken, Kreis	132.-
Manfredberg-Bergbau	127.75	Elektr.-Vers.	132.-
Phönix Bergbau	127.75	Voigt & Haefner	132.-
Rhein. Stahlwerke	127.75	Zellstoff Waldhof	132.-
Verein. Lauscha	127.75	Hapag	150.-
Verein. Stahlwerke	127.75	Nordd. Lloyd	151.50
Adlerwerke Kleyer	127.75	Frankf. Handelsbank	130.-
A. E. G. Stamm-Akt.	159.-	Growag-Aktien	57.-

Anfangskurse der Berliner Börse

vom 1. März.

I. Termin-Notierungen.

Anf.-Kurse	Anf.-Kurse	Anf.-Kurse	Anf.-Kurse
Barmser Bankverein	146.-	Elektr. Lieferungsgea.	169.-
Berliner Handelsgea.	260.-	Elektr. Licht u. Kraft	214.-
Commerz. u. Privatbk.	174.50	J. G. Farbenind.	257.-
Danabank	228.75	Gelsenkirchen, Bergw.	124.37
Deutsche Bank	165.-	Ges. f. elektr. Untern.	111.50
Diskontoges.	155.-	Th. Goldschmidt	111.50
Dresdner Bank	161.-	Ilse Bergbau	168.25
Mitteldeutsche Creditb.	150.63	Kali Ankerhuth	120.37
Hansa Dampf	220.50	Klöcknerwerke	151.50
Norddeutsche Lloyd	181.25	Mannesmann	151.50
A. E. G.	158.75	Oberschles. Eisenb. Bed.	95.50
Bergmann	177.63	Orenstein & Koppel	137.13
Dauener Gas	168.50	Riesbeck Montan	147.50
Deutsche Erdöl	120.37	Ver. Glanzstoff	619.50

II Fortlaufende Notierungen (Kasse-Markt).

Anf.-Kurse	Anf.-Kurse	Anf.-Kurse	Anf.-Kurse
Sehantungsbahn	7.20	Disch.-Atlant. Telegr.	209.50
Baltische Lloyd	116.88	Feldmühle Papier	150.-
Osterr. Creditanstalt	37.50	Hirsch Kupfer	116.80
Reichsbank	197.50	Karlshagen Masch.	79.-
Aschaffenburg. Papier	170.-	Lauscha	136.75
Berger Tiefbau	470.-	Chem. Heyden	539.-
Berger Tiefbau	315.50	Compagnie Hesp. (Chadot)	260.50
Ilse-Karlsh. Ind.	79.-		
Chem. Heyden	136.75		
Compagnie Hesp. (Chadot)	539.-		

Berlin, 1. März. (Eig. Drahtbericht.) Tendenz freund-
lich. Wieder sind es Spezialbewegungen, die das Gesamtbild
der Börse anregen und der Tendenz ein etwas festeres Ge-
präge geben. Von Publikumsseite beachtet man weiter sehr
heißes Interesse. Angelegte Auslandskäufe bedingten
Polypsonaktien, die 18 1/2 Prozent gewinnen konnten, Kon-

tanpaniere lebhafter, Chadeaktien plus 9 M., Schubert und
Salzer plus 5 Prozent, Waldhoff plus 4 Prozent. Der Zahi-
tag ist überwunden, Geld eher leichter.

Wetterbericht.



Über Westeuropa sind neuerdings wieder Regenfälle
aufgetreten. Da der hohe Luftdruck im Osten immer noch
maßgebend die Witterung Mitteleuropas beeinflusst, wird
die trockene Ostströmung bei uns zunächst anhalten. Dabei
kommt es zwar zeitweise zum Auftreten von Bewölkung,
jedoch noch nicht zu Niederlagen.

Witterungsaussichten bis Samstagabend: Keine
wesentliche Änderung.

Für Korpulente: Nehmen Sie morgens, mittags
und abends 2 Toluol-Kerne. Sie
erhalten die echten Toluol-Kerne in den Apotheken. F 155

Nimm bei Husten, Heiserkeit,
Verkehlung
Say's echte Sodener Mineral-Pastillen. F 166

Ananas

billiger geworden!

(in Schelben)

1 1/2-Kilo-Dosen in Eigensaft Mk. 1.40
1 1/2-Kilo-Dos. in dickem Zucker „ 1.75
1 1/2-Kilo-Dos. in dickem Zucker „ 1.00

August Engel

Taunusstraße Wilhelmstraße Ringkirche
NeuesTelephon NeuesTelephon NeuesTelephon
20347 27888 27628

Meine sämtl. Geschäfte sind auch über Mittag geöffnet.

Lungenleidende.

Calmatosse hat sich bei allen Erkrankungen der
Atmungsorgane, Husten, Influenza, Asthma bestens bewährt.
Flasche 3.-, 5.-, 10.- M. 1744

Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11

Die heutige Ausgabe umfasst 18 Seiten
und die „Unterhaltungsbeilage“.

Hauptverleger: H. Kellisch.
Verantwortl. für Inhalt und Druck: H. Kellisch; für Anzeigen, Stills-
nachrichten und den übrigen Schriftteil: J. G. Kellisch; für die Anzeigen und
Reklamen: H. Kellisch, sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der E. Schellberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Man wundert sich, wie schnell die

HENSCHHEL-WAGEN

Liehaber gefunden haben.
Die hervorragende Qualität
erklärt alles. Überzeugen Sie
sich ebenfalls!

LASTKRAFTWAGEN

für 3-6 t Nutzlast mit 4- od 6-Zyl.-Motor

OMNIBUSSE, SONDERWAGEN

sämtlich mit DRP-Motorbremse

HENSCHHEL & SOHN GMBH. KASSEL

<



Sonne - Licht - Leben!

Das Frühjahr ist eingezogen!
— und der neue Frühjahrsanzug?

In bisher noch nicht erreicht großer Auswahl, in eleganten, aparten Farbenstellungen, in vollendet schönen anscheinenden 1- und 2rhg. Formen — ein Triumph der deutschen Bekleidungsindustrie — harret er Ihrer. Sehen Sie sich ganz unverbindlich alle Neuheiten bei mir an.

Frühjahrs-Anzüge Sport-Anzüge

in tragfähigen Stoffen, 1reihig Mk. **35.-**

in eleganter Ausmusterung, 1- u. 2reihig, Mk. **45.-**

streng moderne und elegante, nur ausgesucht gute Stoffe

Mk. 95.—, 85.—, 78.—, 70.—, 65.—, 58.—, **55.-**

in mustergetreue vollendeter Ausführung, ersetzt allerfeinste Maßarbeit

Mk. 150.—, 140.—, 130.—, 125.—, 120.—, **110.-**

mit Breeches oder Golfhose Mk. 55.—, **45.-**

mod. Ausmusterungen, nur erprobte haltbare Stoffe — vorwiegend die beliebten „dorn-festen“ Qualitäten — mit 2 bzw. z. T. mit 3 Hosen am Lager . .

130.- 120.-
105.- 92.-
85.- 75.- **68.-**

Einzelne Sporthosen in allen Arten.

Der Frühjahrs-Mantel!

Lassen Sie sich alle Formen und Farben dieser besonders reichhaltigen Spezial-Abteilung zeigen.

Ernst Neuser

Das große Haus für Qualitäts-Bekleidung

Meine Maß-Abteilung

bringt Ihnen in besonders großer Auswahl die edelsten Erzeugnisse der deutschen und englischen Tuchindustrie

Wiesbaden, Kirchgasse 42



Die beliebteste und modernste Form des Frühjahrsanzuges

Schirmladen

Bender, Neuwass 19.

Adolf Harth

Heute eintreffend!

Fisch von der See:

Cabliau

(ohne Kopf) und

la Büdginge

(gut geräuchert)

zu den billigsten Tagespreisen.

Verkaufsstellen in allen Stadtteilen

Salon Dette

Michelsberg 6.

Kopfwaschen

Dauerwellen / Manicure

Haarfärben / Wasserwellen

Haarersatz.



Auf vielseitigen Wunsch!

In meinem Schaufenster Fortsetzung — der praktischen Vorführungen — mit dem

Kocht in 4-1. Minuten alle Speisen gar,



sozu sonst Stunden erforderlich.

„Record“-Wunder-Schnellkocher
Erich Stephan

Das G-dge chäft für edlegetes Haus- und Kdhencrät.

Beste Berufsschuhe

für

Gärtner und Landwirte

billigst bei

2267

Schuh-Ernst, Marktstraße 23



Motorräder

Anzahlung von Mk. 100.— an

Wochenrate Mk. 10.—

Fahrräder

Anzahlung Mk. 10.—

Monatsrate Mk. 10.—

Nähmaschinen und Sprechmaschinen

Anzahlung Mk. 5.—

Wochenrate Mk. 2.—

Nur erstklassige Fabrikate.

Bei Barzahlung entsprechender Rabatt.

Jakob Gottfried

Wiesbaden — Grabenstraße 26

Telephon 23895.

Alein Vertretung der

Victoria-Werke A.-G., Nürnberg

Triumph-Werke A.-G., Nürnberg

Herm. Köhler A.-G., Altenburg i. Th.

Neues aus aller Welt.

Schweres Grubenunglück.

Aus Heddinghausen wird uns gedrahlet: Auf der Zeche „Ewald-Fortsetzung“ in Erenscheid entstand am Donnerstagmorgen gegen 6 Uhr ein schweres Unglück. Zwei Förderkörbe stürzten infolge Seilbruchs in die Tiefe. Nach den vorläufigen Feststellungen waren die beiden Förderkörbe mit insgesamt 48 Mann besetzt. Hier von sind dreizehn Mann tot. Die übrigen sind mehr oder weniger schwer verletzt worden.

Der amtliche Bericht lautet: Am Donnerstagmorgen gegen 6 Uhr ging zu Beginn der Seilfahrt auf Schacht 1 der Zeche „Ewald-Fortsetzung“, wahrscheinlich infolge Versagens des Seilseigers, der westliche aufsteigende Förderkorb unter die Förderseile. Der östliche niedergelassene Förderkorb wurde in die Verjüngung der Schachtpurpaltien gestürzt. Nach vorläufigen Feststellungen waren die beiden Förderkörbe mit insgesamt 48 Mann besetzt. Hier von sind 13 Mann tot. Diese sind geborgen. Die übrigen sind, soweit sie leicht oder schwer verletzt sind, dem Krankenhaus zugeführt worden. Die behördliche Untersuchung ist eingeleitet.

Das Explosionsunglück in Brüggen. Die Explosionskatastrophe in der Hubertus-Brickfabrik in Brüggen hat nunmehr das achte Todesopfer gefordert, da einer der Schwerverletzten seinen Verletzungen erliegen ist. Die Untersuchungskommission hat ihre Arbeiten bereits wieder abgebrochen, da unmöglich die Vernehmungsfähigkeit der Verletzten abgewartet werden soll.

Untersuchungen bei einem Stinneswerk. Nach einer Meldung aus Essen sind bei der Glaswerke Ruhr Aktien-Gesellschaft, die zum Stinneskonzern gehört, umfangreiche Untersuchungen zweier Proturisten aufgedeckt worden. Die beiden Proturisten wollten die Abwesenheit des Generaldirektors, der sich zurzeit in Amerika aufhält, dazu benutzen, die Aktien zu besetzen, um ihre Untersuchungen zu vereinfachen. Die Aktienladungen, die auf einem Lastkraftwagen aus dem Werk gefahren worden war, wurde jedoch beschlagnahmt. Die beiden Proturisten, die für den nächsten Tag von der Polizei zur Vernehmung geladen wurden, flüchteten.

Fünf Arbeiter schwer verletzt. In einer Apparatebauwerkstätte in Stuttgart explodierte beim Verjäten ein Schlangenrohr. Durch die Explosion sprühte etwa ein Kilogramm flüssige Zinkmasse aus den Behältern, wodurch fünf Arbeiter schwere Verbrennungen davontrugen. Einer schwand in Lebensgefahr.

Todessturz von der fahrenden Lokomotive. Der Lokomotivführer Ludwig Baumeister stürzte beim Einfahren einer elektrischen Lokomotive in den Münchener Hauptbahnhof von der Maschine ab. Ob er von einem plötzlichen Unwohlsein befallen oder durch eine Erschütterung hinausgeschleudert wurde, steht noch nicht fest. Die Lokomotive fuhr mit 30 Kilometer Geschwindigkeit führerlos in die Halle, durchdrang die rückwärtige Mauer, überquerte ohne Gleis die Drehbühne, riss eine weitere Mauer ein und kam in einem Raum zum Stehen, in dem zwei Schlosser anwesend waren, die schwer verletzt wurden. Der verunglückte Lokomotivführer ist nach dem Unfall gestorben.

Großfeuer bei Passau. Der aus fünf großen Bauerngehöften bestehende Fleden Silbering bei Passau wurde nachts von einem Großfeuer heimgesucht. Die Gehöfte, die sämtlich aneinandergebaut waren, brannten bis auf die Grundmauern vollständig nieder. Das Eingreifen einer Reihe

von Feuerwehren mit Motorspritzen war wegen des völligen Wassermangels ganz unmöglich. Es konnte nicht das Geringste gerettet werden. Der Schaden ist ungeheuer groß.

Die Familie Zoubkow läßt sich nicht scheiden. Zu den Gerüchten über eine bevorstehende Scheidung der Zoubkowschen Ehe wird von Frau Zoubkow, der ehemaligen Prinzessin Viktoria von Preußen, Pressevertretern gegenüber erklärt, daß ihr nicht das mindeste von dem mit ihr in Verbindung gebrachten Behauptungen bekannt sei. Sie denke gar nicht daran, sich scheiden zu lassen. Auch die Nachrichten über schwierige geldliche Verhältnisse, umlaufende Wechsel und Verpfändung von Schmuck seien sämtlich aus den Fingern geflogen.

Brandstiftung mit politischem Hintergrund. Die Feuerwehr wurde in der Nacht zum Mittwoch nach einem Hause der Berliner Straße in Wilmsdorf gerufen, wo in einem Schanklokal im Erdgeschoß des Hauses Feuer ausgebrochen war. Man stellte fest, daß es sich um eine Brandstiftung handelte und verständigte sofort die Kriminalinspektion Wilmsdorf. Diese verhaftete aus der Zuschauermenge heraus zwei jugendliche Arbeiter. Es wird von der Polizei angenommen, daß die beiden Arbeiter, die einer radikalen politischen Organisation angehören, das Haus in Brand gesteckt haben, um an dessen Besitzer, der dem Gastwirt, dem Parteigenossen der Brandstifter, gekündigt hatte, einen Racheakt zu verüben.

Ein Falschmünzer verhaftet. Die Falschgeldzentrale der Berliner Kriminalpolizei verhaftete den 57 Jahre alten Steinbruder Albert Wolter wegen Herstellung von falschen 5- und 10-Marknoten. W. hatte bereits im Jahre 1926 falsche 10-Marknoten in Zahlung gegeben, war dabei gefaßt und verurteilt worden. Sofort nach Verurteilung der Gefängnisstrafe nahm er die Falschgeldherstellung wieder auf, bis er wiederum festgenommen wurde.

Insognito. Der „Voss. Sta.“ erzählt man: In einer rheinischen Stadt fuhr vor kurzem ein Radler ohne Laterne abends über die Straße. Ein Schuttmann schrie ihm ein energisches „Halt!“ zu. Der erstaunte Radfahrer stieg ab und sagte: „Wissen Sie denn nicht, wer ich bin?“ Der Schuttmann nimmt die Karten zusammen und antwortet: „Verzeihen der Herr Bürgermeister, ich glaube, es wäre ein Radfahrer ohne Laterne gewesen.“

Die vielen Plakate! Der Reisende, der auf der kleinen Station umsteigen mußte und einigen Aufenthalt hatte, machte sich im Wartesaal zweiter Klasse bequem, steckte sich eine Pfeife an und las die Zeitung. Doch schon kam der Beamte: „Sie dürfen nicht rauchen.“ „Warum nicht?“ „Sehen Sie nicht dort das Schild: Rauchen verboten?“ fragte der Beamte streng. „Man kann doch nicht alles befolgen, was auf diesen Plakaten steht!“ brummte der Reisende. „Da sehen Sie daneben das Plakat: Tragt nur das Reformkorsett Ideal! Muß ich das nun auch tragen?“

Eine Schwindelaffäre in Wilhelmshaven. In Wilhelmshaven ist eine große Schwindelaffäre aufgedeckt worden. Ein Schwimmbad der früheren Deutschen Werke war einer Firma überlassen worden, da diese Aussicht hatte, das Bad durch Vermittlung eines Agenten an ein amerikanisches Schiffsverkehrsunternehmen zu verkaufen. Nach der Besichtigung durch einen Vertreter der amerikanischen Gesellschaft nahm der Vermittler die ganze Angelegenheit in die Hand und veranlaßte die hiesige Firma, einige kostspielige Arbeiten am Bad Schwimmbad vorzunehmen. Der Vermittler ist nun als Schwindler entlarvt worden. Er hatte in diesen Tagen einen Scheck über 175 000 Dollar hergegeben, der sich nach Erkundigungen bei der Gesellschaft in Amerika als ge-

fälscht herausstellte. Der Schwindler hatte in seine eigene Tasche arbeiten wollen, indem er darauf spekulierte, sich auf Grund der Provision bei dem Verkauf einen Kredit zu verschaffen, um damit ins Ausland zu verschwinden. Da die Angelegenheit nicht schnell genug ging, wollte er nachhelfen, und wurde dabei erwischt. Die Firma hat neben den Kosten für die Vorkarbeiten durch die Kreditverknappung an den Vermittler großen Schaden erlitten. Die Arbeiten am Bad sind sofort eingestellt worden. Der Schwindler wurde in Bremen verhaftet.

Flüchtig gegangen. Aus Paris wird uns gedrahlet: Vor einigen Tagen war gegen Stellung einer Kaution von einer Million Franken der in der Sachlieferungsaffäre verhaftete Viehhändler Levo wegen seines Gesundheitszustandes provisorisch auf freien Fuß gesetzt worden. Gegen diese Freilassung hat das Finanzministerium beim Justizminister das Nichtigkeitsverfahren eingeleitet und durchgesetzt. Als Levo jetzt wieder verhaftet werden sollte, war er verschwunden.

Autobanden. In einem Straßengraben bei Versailles wurde die Leiche eines Unbekannten aufgefunden, der nach den bisherigen Ermittlungen offenbar von einem Auto überfahren, dann mit Benzin übergossen und angezündet worden war. — Ein ähnliches ruchloses Verbrechen gegen einen Fußgänger wurde dieser Tage von einem Chauffeur in der Nähe von Caen verübt. Der Betreffende wurde angesichts mehrerer Zeugen von einem Auto erfaßt, blieb am Kühler hängen, und der Chauffeur setzte trotz der Hilferufe des Verunglückten die Fahrt etwa 22 Kilometer weiter fort, warf dann den inzwischen durch zahlreiche Knochenbrüche schwer Verletzten auf die Straße und setzte die Fahrt fort. Als der Chauffeur später verhaftet wurde, erklärte er, total betrunken gewesen zu sein, so daß er sich keine Rechenschaft von dem Vorgang habe ablegen können.

Der Besuch in Tättigkeit. Aus Neapel wird gedrahlet: Seit Dienstag ist der Besuch in eine Phase höchster Tätigkeit getreten, von leichtem unterirdischem Rollen begleitet. Es besteht keinerlei Gefahr.

Sprachede.

Allerhand. Ein Modewort, das mehr im mündlichen als im schriftlichen Gebrauche auffällt, ist allerhand. Was hast du vor? Allerhand. — Wie viel hast du bezahlt? Drei Mark? Das ist allerhand. — Waren viele Gäste da? Allerhand. — Du hast eine zwei auf deine Arbeit gekriegt? Na, 's ist ja allerhand. — Was gibt es zu essen? Allerhand (ausweichende Antwort, die die Erwiderung veranlaßt: Allerhand ist ein Gänsefiedel). Immer und immer wieder und in allen Tonarten hört man dieses allerhand, besonders auch in der Formel: Allerhand Hochachtung! Ob sich aber jemals einer über die Wortform Gedanken macht? Wie kommt die Hand zu solcher Verwendung, noch dazu in einer Verbindung, die doch die Mehrzahlform verlangt? Ursprünglich liegt diese auch vor im mittelhochd. Wesfall allerhande (neben hende), s. B. prouwen freuden vor allen irren (Ribelungenlied 638). Der Umlaut fehlt ja auch in abhanden, d. i. weg, aus den Händen, zuhanden für zu Händen (sein Brief kam uns zu Handen, sagt der Kürasser zu Wallenstein). Außer allerhand gab es auch mancher Hand, vieler Hand, jetzt verdrängt durch mancherlei, vielerlei, mhd. auch drier hande dreierlei; allerhand ist eine erstarre Form, in der Hand die Bedeutung von Art erlangte, eigentlich die durch die Hand bestimmte Richtung. Mundartlich ist auch eine Vermischung allerlehand gebräuchlich. (Deutscher Sprachverein, Zweigverein Wiesbaden.)



International

sind die
„BILLIGEN PREISE“
in unserem
UMBAU-
AUSVERKAUF

Einzel-Restpaare
bis
50%
reduziert.

B. & E. Goldschmidt

Alleinverkauf der **HERZSCHUHE** Langgasse 18



Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Raufmännisches Personal

Gewandte erfindungs-
Stenotypistin

zum 1. April 1928 für
staatl. Büro gesucht.
Bewerberin, die be-
reits mehrere Jahre bei
Behörden tätig gewesen
ist. Bezeichnung der
Einheits-Arbeitsstelle
Bedienung. Alter nicht un-
ter 20 Jahren. Bewerberin
gesund mit ausdauerndem
Lebenslauf und Zeugnis-
abdrücken unter N. 645
an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen

aus achtbarer Fam. ges.
Woll- u. Färberei.
Nähschulung.
Beruf u. Dammoden.

Gewerbliches Personal

Jung. Mädchen

für leichte Arbeit ges.
Schmiedewerk, Neua 19.

Lehrmädchen

für

Weißnähen

Putzmädchen

hust

Städt. Arbeitsamt

Hauptstelle für Berufs-
beratung und Vermittlung.
Bismarckstr. 38, 1. P. 334
Lehrmädchen zu Dienst
in Weißnäherlei gesucht
Friedrichstr. 4, 1. P.

Tüchtige Friseurin

lofort gesucht.
Salon Segal,
Coulisstr. 3.

Angebende

Büchlerin

so wie eine

Hilfsarbeiterin

gesucht.
Bücherei Rind,
Rindstr. 8.

Haushälterin

für einige Wochen in d.
W. gebild. junge Dame
gesucht Adolfsallee 12, 1.

Früher Schwester

für 4-8 Wochen zu zwei-
jähr. Kind tauglich ge-
sucht. Vorstell. Freitag
ab 1 Uhr.
Wiesbaden-Sonnenberg,
Wiesbadener Str. 104, 1.

Akt. Ehepaar

sucht gute Küche
mittl. Alters, mit Haus-
arbeit, zum 15. März.
Bitte, Wächter nach.
Vorstellen nur mit guten
Zeugn. nachmittags 3-8
Uhr im Tagbl.-Verlag.
Ein tüchtiges, christliches
Alleinmädchen

mit guten Zeugnissen,
welches schon lang. zur
selbständ. Führung eines
Haushalts, Hausarbeit
(4 erwachs. Personen) für
15. März in nächster
Nähe Wiesbadens gesucht.
Vorstell. nachm. woch.
4 u. 6 Uhr. Sa.
Rab. im Tagbl.-Verlag.

Sunges. Mädl. Mädchen
für Haus u. Dile im
Gehalt ges. 17. 48.
Theater-Kolonnen 17/48.

Gesucht
zum möglichst bald. Ein-
tritt in tücht. ruhigen
Haushalt tüchtiges Mädl.

Alleinmädchen

das in allen Hausarbeit,
bewandert und ambir-
schen kann. Gute Be-
handlung bei ansehn-
licher Lohn. Langjährige Zeugn.
sind erforderlich. Vor-
stellen vormittags nach
10 ab abends nach 7 Uhr.
Nähe Friedrichstr. 7, 1. P.

Alleinmädchen

gesucht, christl. mit aut.
Zeugnissen.
Nähe Friedrichstr. 21, 1.

Bedienstetes Mädchen

welches schon lang. in
Haus u. Küche tätig ge-
wesen ist. Gute Be-
handlung bei ansehn-
licher Lohn. Langjährige Zeugn.
sind erforderlich. Vor-
stellen vormittags nach
10 ab abends nach 7 Uhr.
Nähe Friedrichstr. 7, 1. P.

Zimmermädchen

aus emst. lofort gesucht.
Hotel Adler, Badhaus.
Mädchen f. alle Hausarb.
gesucht Saalstraße 34.

Witwer mit 2 erwach.
Kindern sucht zum 15. 3.
ein tücht. solides
Alleinmädchen

welches alle Arbeiten ver-
richten und einen kleinen
Haushalt in bester Ord-
nung erhalten kann. Freies
selbständ. Arbeiten. Off.
unter N. 646 an den
Tagbl.-Verlag.

Mädchen
für etwas Hausarbeit u.
abends Gerichten lof. ges.
Städt. Halle,
Frankfurter Hof 10.
Saalstraße.

Alleinmädchen

das schon lang. in klein.
Haushalt (Ehepaar mit
2 Kindern) zum 15. 3.
eventl. früher, gesucht.
Vorstellen Freitag ab
1 Uhr.
Wiesbaden-Sonnenberg,
Wiesbadener Str. 104, 1.

Solides anständ. Mädl.
für kleinen bürgerlichen
Haushalt zum 1. April
gesucht. Offerten unter
N. 645 an den Tagbl.-Verl.

Tüchtiges

Alleinmädchen

für kleinen bürgerlichen Haus-
halt zum 15. März ges.
Friedrichstr. 2, 3.
Wegen Verzicht meines
Mädchens habe zum 15.
März ein außerordentliches
älteres Alleinmädchen

gew. für ruh. 2-Pers.-
Haushalt. Kochkenntnis
Bedienung. Lohn 12 bis
3 oder nach 6 Uhr.

Geizige

Alleinmädchen

für lofort in ruh. Haus-
halt. erfahren in Küche
und Hausarbeit. Gehalt
Bismarckstr. 38, 1. P.

Tüchtiges Mädchen

nicht unter 23 J. in klein.
Geschäftshaushalt taugl.
lofort gesucht.
Bismarckstr. 38, 1. P.

Geizige

Alleinmädchen

für lofort in ruh. Haus-
halt. erfahren in Küche
und Hausarbeit. Gehalt
Bismarckstr. 38, 1. P.

Geizige

Alleinmädchen

für lofort in ruh. Haus-
halt. erfahren in Küche
und Hausarbeit. Gehalt
Bismarckstr. 38, 1. P.

Geizige

Alleinmädchen

für lofort in ruh. Haus-
halt. erfahren in Küche
und Hausarbeit. Gehalt
Bismarckstr. 38, 1. P.

Geizige

Alleinmädchen

für lofort in ruh. Haus-
halt. erfahren in Küche
und Hausarbeit. Gehalt
Bismarckstr. 38, 1. P.

Geizige

Alleinmädchen

für lofort in ruh. Haus-
halt. erfahren in Küche
und Hausarbeit. Gehalt
Bismarckstr. 38, 1. P.

Geizige

Alleinmädchen

für lofort in ruh. Haus-
halt. erfahren in Küche
und Hausarbeit. Gehalt
Bismarckstr. 38, 1. P.

Geizige

Alleinmädchen

für lofort in ruh. Haus-
halt. erfahren in Küche
und Hausarbeit. Gehalt
Bismarckstr. 38, 1. P.

Geizige

Alleinmädchen

für lofort in ruh. Haus-
halt. erfahren in Küche
und Hausarbeit. Gehalt
Bismarckstr. 38, 1. P.

Geizige

Alleinmädchen

für lofort in ruh. Haus-
halt. erfahren in Küche
und Hausarbeit. Gehalt
Bismarckstr. 38, 1. P.

Geizige

Alleinmädchen

für lofort in ruh. Haus-
halt. erfahren in Küche
und Hausarbeit. Gehalt
Bismarckstr. 38, 1. P.

Geizige

Alleinmädchen

für lofort in ruh. Haus-
halt. erfahren in Küche
und Hausarbeit. Gehalt
Bismarckstr. 38, 1. P.

Geizige

Alleinmädchen

für lofort in ruh. Haus-
halt. erfahren in Küche
und Hausarbeit. Gehalt
Bismarckstr. 38, 1. P.

Geizige

Alleinmädchen

Für unsere Abteilung
Damenkonfektion
zum baldigen Eintritt
erste Verkäuferinnen
gesucht.
S. Guttmann Kom.-Ges.

Vertreter-Gesuch!

Ein erstl. Mineral-
brunnen, seit Jahrzehnten
in Wiesbad. bekannt,
sucht einen neuen Ver-
treter, der für seine
Rechn. besteht. Günst.
Bezugsbedingungen u.
umfangreiche Reklame
wird zugesichert. Off.
mit Ang. v. Referenz.
unter N. 646 an den
Tagbl.-Verlag, Frank-
furt a. Main. F 95

Für mein kaufm. Büro

Lehrling

aus achtbarer Familie,
mit guter Schulbildung,
Schriftl. Bewerbungen an
Emil Köhler,
Adelheidstr. 54.

Lehrling

heißt ein
Gottfried Müller,
Haus- u. Küchenputzer
Luisenstraße 24.

Lehrl. od. Lehrling

mit gut. Schulb. sucht
Büchhandlung Heuk.
Kirchstraße 40.

Lehrling

zum 1. April cr. gesucht.
Ring-Druckerei,
Bismarckstr. 31.
Ede Frankfurterstr.

Gewerbliches Personal

Rediger

Chauffeur

w. auch andere Arbeiten
verrichtet, in Loh- und
Logis lofort gesucht. 441
Gebrüder Hermann,
Eisenbahn,
Rainer Straße 11.

Heizer gesucht

für Zentralheizung. Zu-
weil. Frankfurter Str. 31
Schlosserlehrerlei gesucht
Eisenbahn,
Wiesbadener Str. 37.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Raufmännisches Personal

Kassiererin

lofort Stellung, al.
welcher Branche. Off. u.
N. 641 an den Tagbl.-Bl.

Geizige

Alleinmädchen

für lofort Stelle
als Verkäuferin in
der Buchhandl. Off.
N. 197 an Zeit-
bertr. Grell, Mainz.

Geschäftsochler

19 J. ein. enal. u. franz.
Sprachkenntn. bisher im
elst. Geschäft tätig ge-
wesen. lofort Stell. in
Büchhandl. zum 1. April
oder früher. Offerten u.
N. 647 an den Tagbl.-Bl.

Gewerbliches Personal

Schneiderin

22 J. im
Kostüm- u. Kleiderfach
ausgebildet. lofort Stell.
als Gehilfin. Off. unter
N. 644 an den Tagbl.-Bl.

Haushälterin

alt. Frau, erfahren,
lofort Stelle als
Küchenputzerin,
a. 1. u. 2. Offerten
u. N. 1799 an Annoncen-
kreis, Mainz. F 2

Selbständ. Wirkungsst.

in vorn. d. d. f. Pension
lofort gebild. Frau, ver-
lofort in Haus u. Küche, v.
lang. Zeugn. u. Ref. aus-
erl. d. Offerten unter
N. 647 an den Tagbl.-Bl. erb.

Zwei eheliche Mädchen

v. Lande suchen Stellung
u. 15. 3. Zeugnisse vor-
handen. Näh. b. 2. Pers.
Körnerstr. 22.

Gesucht. l. u. n. Dame,

mittl. Jahre, perfekt in
Küche u. Haus, absolut
superb. würde die
Führung eines gut. Haus-
halts übernehmen, eventl.
ohne gegenläufige Ver-
gütung, auch tagsüber.
Beste Bedandl. Beding.
Off. u. N. 646 J. Berl.

Suche für meine 18jähr.

Lochter, Zusehmsbildung,
Wiesbaden erlernt, zum
15. 4. od. 1. 5. Stell. als
Haustochter

in einem besseren Hause,
wo sie den Haushalt er-
lernen kann. Nur wo
Mädchen vorhanden. Vollst.
Familienanisch. Beding.
Schl. um Schl. Teil.
wird etwas zugesichert. Off.
erbeten an F 182
Frau M. Heimhofer,
Bl. 1. H. 1.

Junges Mädchen,
21 Jahre, lofort Stelle zu
Kinderen, übernimmt auch
Hausarb. ist im Nähen
l. aut. bew. Gef. Angeb.
u. N. 644 an den Tagbl.-Bl.

Ordl. Mädchen

aus g. Fam. lofort Stelle
in d. Hausarb. Sieht
n. a. hohen Lohn, sondern
g. Behandlung. Näh. u.
erfragen Adelheidstr. 45.
Seitenbau 3, bei Bude.

Stenotypistin

welche auch mit familiären Bureauarbeiten vertraut
ist, zum baldigen Eintritt für Großhandlung
gesucht.

Ausführliche Angebote mit Gehaltsansprüchen, mög-
lichst mit Bild, unter N. 109 an den Tagbl.-Verlag.

Wir suchen

tüchtige branchekundige
Verkäuferinnen

für unsere großangelegte
Spezial-Abteilung
Damen- und Kinderhüte

Lindemann & Co.

A.-G.

Jüngere, staatl. gepr.

Schwester

welche sich für den Verkauf orthopäd.
Artikel und Schuhe bes. eignet, bei
hohem Gehalt für

sofort gesucht.

Schuhhaus Müller

Ellenhofengasse 10.

2 tüchtige Vertreter

für Wiesbaden und Umgebung zum Besuch
eingeführter Kundsch. gesucht. Denelben
wird eine Dauerstellung mit einem
F 182

garantierten Einkommen von 500 M.
geboten. Es kommen nur Bewerber in Frage
mit eigenem Motorrad oder Auto u. die eine
einwandfreie Bürgschaft (keine Barkausion)
in Höhe von 1500 M. stellen können. Ausführ-
liche Zukunfts- u. Angaben der bisherigen
Tätigkeit unter N. 1589 an Annoncen-Zust.
Frankfurt am Main, Rossmarkt 8.

Zum Ausbau unserer Organisation suchen wir noch

einige tüchtige Herren

bei lofortigen hohen Bezügen.

Vorstellung Freitag, den 2. März, von 9-12 Uhr.

Volkswohl-Bund

Kaiser-Friedrich-Ring 19, 1. P. rechts.

Ein jüngerer selbständiger

Raufmann

für Korrespondenz u. Schreibmaschine gesucht.
Offerten unter N. 645 an den Tagbl.-Verlag.

Wir suchen zum 1. April

1 kaufm. Lehrling

Mittelschulbildung Bedingung.

Evelbauer & Doerr, Dipl.-Ing., Wiesbaden

Nikolastraße 7.

Vermietungen

2 Zimmer

Beschlagnahmefrei!
2-Zimmer-Wohnung,
neu renoviert, Miete 650
Mk., zu verm. Näh.
Möbeltransport Bitter,
Adelheidstr. 54.

3-Zimmer-Wohnung,
Frankfurter, 2-Zim.-Wohn.
mit Küche, an Ind. rot.
Karte zu verm. Off. u.
N. 643 an Tagbl.-Verl.

3 Zimmer

3-Zimmer-Wohnung mit
Küche, Bad, Zubehör,
sonnige Lage, a. Wald
(Vorort). lofort oder
1. April zu verm. Näh.
im Tagbl.-Verlag. Sh

4 Zimmer

Adelheidstr. 93, 1. ist eine
4-Zim.-Wohn. a. 1. April
oder früher zu vermieten

4-Zimmer-Wohnung,
Vorort, 2. Et., 1. P.
850 Mk., per lof. gegen
rote Karte zu vermieten.
Näheres
Berthold Jacobs,
G. m. b. H., Wiesbaden,
Luisenstraße 9.

Väden u. Geschäftsräume

Ateliers

zu verm. Rosbacher Str. 12

Laden (ca. 56qm) mit Ladenzimmer

Langgasse 27

auf 1. April zu vermieten.

„Ivag“ Immobilien-Verwaltungs-Ges.
Wilhelmstraße 17.

Möbl. Zimmer u. Mani.

Adelheidstr. 93, 1. Et.,
2 gut möbl. Zim. h. ab
Bertramstr. 9, 2. P., einfach
möbl. Zim. ev. Mittags-
lof. an bes. d. Herrn
Hilberich 5, 8. 1. P.
möbl. Zimmer frei

Hilberich 4, 3. a. m. 3.
Friedrichstr. 43, 1. möbl.
Zim. ev. m. 1. u. 2. P.
Bismarckstr. 45, 2. Et.,
gut möbl. Zimmer frei

Frankstr. 39, 1. r. möbl. 3.
Körnerstr. 49, 2. möbl.
Zimmer m. 1. u. 2. P.
Luisenstr. 88, 1. P. m. 3.
Vorortstr. 3, 1. P., rechts,
gut möbliertes Zimmer
(Stadthaus) an be-
rufstät. Herrn zu verm.

Gut möbl. Zimmer für lo-
fort zu verm. Tel. vorb.
Adelheidstr. 12, 1. P.
Gut möbl. Zim. zu verm.
Adelheidstr. 24, 1.

Gut möbl. Zimmer

in zentraler Lage, mit
voller Pension, zu ver-
mieten. Am Kaiser-
Friedr.-Bad 6, 1. Stl.
(oberhalb Römerort).

Möbl. Zimmer an be-
rufstät. Herrn zu vermieten
Friedrichstr. 34, 3. P.

Schön möbl. Zim. zu verm.
Friedrichstr. 42, 2. P.

Schöne möbl. Maniade
zu verm. Hilberich 4, 1. P.

Gut möbl. Zimmer mit
Bad u. Kie. Weller für
100 Mk. zu vermieten
Dambachstr. 43, 1. P.

Zimmer mit 2 Bett. frei.
Vorn. Tel. Dohmeier
Str. 31, 1.

Schön möbl. Zimmer an
berufstät. Herrn zu verm.
Dohmeier Str. 31, 3.

2 gr., gut möbl. Zim. mit
Bad, ev. Kochgelegenh.,
an ruhige Mieter frei
Körnerstr. 49, 2. P.

Möbl. Maniade gegen
Hausarbeit f. abscheuen
Friedrichstr. 50, 1. P.

26. mbl. 3. m. el. 2. b.
zu verm. Vorn. 22, 2. P.

Einl. m. Zim. an be-
rufstät. h. d. Verdr. 3. 1.

Sevar. möbl. Zimmer zu
verm. Hübner, Herrn-
gartenstr. 16, 1. T. 23306

Möbl. Zimmer u. Mani.

Schön möbl. Zimmer frei
Friedrichstr. 82, 1. P.

Schön möbl. Zimmer frei
Körnerstr. 20, 1. P.

Bahnhofstr. gut möbl. 3.
zu verm. Schillerstr. 14, 1.

Möbl. Zim. an be-
rufstät. Herrn lofort zu verm.
Seidenplatz 1, 1. P.

Elegant möbl. Zimmer.
mit 1 Bett. a. 1. März
zu verm. Friedrichstr. 19, 2.

Sch. gr. möbl. Zim. a. om.
Vorortstr. 12, 2. P.

Villen und Häuser

Elville!

Villa mit Garten und
Heizung, 8 Zim., Miete
2000 Mk., vermietet
Möbeltransport B

4-5-Zim.-Wohn.
Karte vorhanden.
auch Teilwohnung.
Hinter unter 98. 645 an

Lassen Sie
in Großunternehmen mit
besten Sicherheit
arbeiten

Ihr Geld
Gewinnbeteiligung und
iten.

Schlauche, Zuebe., Pumpe
 65 Mk., schm. Salon-
 Diegel mit Aufz. (Größe
 100×115) zu verkaufen.
 Anzusehen 10—1 u. 6—7
 Niederwaldbstr. 14. Mittels-
 bay Part. rechts.

3-jähriger Garantie.
Müllthaus
Ernst Schellenberg
Große Burastraße 14.
Gebr. Fahrrad 35 Mk.
Wagen, Motorräder 27.

Stühle
 gegen sol. Kasse u. aller-
 höchste Preise Herren- u.
 Damenkleider, Schuhe u.
 Alt-Wollstoffe, Etetten aller
 Art.
Il. Schlietz,
 Heilmundstr. 40. T. 22701

Ruhb. pol. Büfett,
Kleiderschrank
kaufen gesucht. Off. u.
D. 647 an den Taubl. 24.
Staubsauger
(gut erhalten) gesucht
Dammstraße 28. 2. Stod.

Laufen Sie Ihr Geld
in Großunternehmen mit Gewinnbeteiligung und
besten Sicherheit
arbeiten.

Ernst Schellenberg
Große Burgstraße 14.
Gebr. Fahrrad 85 991.
Kamer. Melchior 27.

gegen sol. Kane u. aller-
mögliche Preise Herren- u.
Damenkleider, Schuhe u.
Hilfsmittel-Gegenstände aller
Art.
H. Schlichtg.
Hessmündstr. 40. T. 22701

Staubsauger
(gut erhalten) gesucht
Pannstraße 28, 2. Stod

Spiegel

am liebsten oval und
Klasoni, ca. 1 m breit,
privat zu kaufen gesucht.
Offerten unt. N. 646 an
den Tagbl.-Verlag.

Paddelboot
zu kaufen gesucht. Off.
mit Preis und Größe
unter 467 Hauptpostlagernd.

**2-Sitzer Holz- od. Metall-
boot**, in nur bestem Zu-
stand, zu kaufen gesucht.
Off. mit Preis des Bootes
u. N. 646 Tagbl.-Verlag.

Gebr. Kinder-Fahrrad,
mittelschwer (Mädchen) zu
kaufen gesucht. Angebote
mit Preisangabe unter
N. 645 an den Tagbl.-Vl.

Verpachtungen**Restaurant**

am Rhein mit Saal und
Strandbad, auf 5 Jahre
zu verpachten, 5000 Mk.
Kautions, 400 hl Bier und
viel Wein. F156

H. Richter,
Frankfurt a. Main,
Eisenengasse 17.

Badgeheute**Obstgarten**

mit Wasserleitung und
Umzäunung, im Besten-
dort, von 1000 Bäumen
gekauft. Off. mit Preis.
Größe usw. unter N. 644
an den Tagbl.-Verlag.

**Bayerische
Großbrauerei**

fraditfähig abgeben, mit erstklassigen Kellern und
dunklen Exportbieren, am diesigen Platz noch nicht
eingeführt, sucht behufs Errichtung eines

Spezial-Ausschankes

geeignetes Lokal im Zentrum der Stadt

zu pachten

oder mit einem bestehenden größeren Restaurant in
Geschäftsverbindung zu treten. Angebote u. N. 60
an den Tagbl.-Verlag.

Technikum Jimenau i. Thür.

Ingenieurhochschule für Maschinenbau u. Elektrotechnik.
Wissenschaftliche Betriebsführung, Werkmeisterlehre.

Gedächtnis-Empfehlungen

Ihr Nachbar bestellt sich!
Ihr Klavier
ist veräußert!

Der bekannte Nachmann
Herr G. Jellenberg sen.

Wolfsallee 23, 1.
Herrn J. J.

beistellt die. Abbestand.

DIKTAT-BÜRO**Schreibstuben****"Fix"****Marktstr. 12****Fil. Kirchg. 38****Tel. 22309****Frankl. Korrespondenz****Uebersetzungen übernimmt****Frankl. erl. L. Dandels**

Ein- od. Zweifam.-Haus
(auch reparaturbedürftig)
zu pachten oder kaufen
gesucht. Off. unt. N. 643
an den Tagbl.-Verlag.

Gedächtnis-Empfehlungen
mit Offizieren zu pachten.
Gebe ich eine 3-Zim.-Wohn.
(Küchen, 360 Mk.) in
Lands. Off. unter N. 643
an den Tagbl.-Verlag.

Verloren - Gefunden**Gold. Damen-Uhr.**

Leber-Armband, Montag
verloren. Finder, Kaiser-
Friedrich-Ring 39, 3.

Kotbr. Reptilischer, ob
Helsb. abd. gekommen.
Rheinstraße 46, 2. l.

Kotweiber Angora-Katzen
entlaufen

(unter aral. Bedandla).
Bitte geg. Belohn. abzus.

Hierherüber Höhe 3.

Schm. ar. in. Kassen
mit Schellchen seit 18. 2.

abhandeln. Gleich-
straße 34, 3. St. links.

Untericht

Englisch, Französisch
erl. abg. gepr. Lehrerin.
Pensumjahr. Auslandsprax.

Wdr. im Tagbl.-Verl. 81

Italien. Einzel-Unter-
richt gesucht, eventl. im

Tausch des Englisch. Off.
m. Ang. u. N. 644 Tagbl.-Vl.

Kont. geb. Lehrer
erl. aral. lehrfähig.

Kinder-Unterricht.

Erfolgsf. Monatl. 8 Mk.
Off. u. N. 648 Tagbl.-Vl.

Wer lehrte jungen Mann
bilden das Autofahren?
Erl. gegen schriftl. Arb.,
Buchführung, Steuerlehre,
Zucht u. N. 644 Tagbl.-Verl.

Motorrad, neu oder ge-
braucht, ges. Streifen
gekauft. Suchen unter
N. 645 an den Tagbl.-Vl.

Fabrikant, Stad. Be-
amte, Lehrer, Gutsherr,
Kaufleute, Landwirte
wünschen Heirat. Aus-
kunft kostenlos. distret.

Der Ring

Frau Juna, Wiesbaden,
Lanussstraße 9,
persönlich 10 bis 7 Uhr,
auch Sonntags.

**Über
100
Offerten**

die auf eine Anzeige
im „Wiesbadener
Tagblatt“ eingehen.

sind keine
Seltenheit

Sie sprechen am besten
für den großen Erfolg
und die außerordent-
liche Wirksamkeit
der Anzeigen im

**Wiesbadener
Tagblatt**

Israel. Gottesdienst

Israel. Kultusgemeinde,
Sonntags. Michaelsberg.
Freitag, abends 6 Uhr.
Sabbat, morgens 9 Uhr.
Gedenkstunde zu Ehren
der Gefallenen, nachm.
3 Uhr, abends 6.55 Uhr.
Montag, abends 6 Uhr:
Burim-Gottesdienst (An-
sprache). Dienstag, früh
7.15 Uhr. - Wochentage,
morg. 7.15 Uhr, abends
6 Uhr.

Mit-Israelitische Kultus-
gemeinde, Friedrichstr. 33
Freitag, abds. 5.45 Uhr.
Sabbat, morg. 8.15 Uhr.
Gedenkstunde für die
Gefallenen, Pred. 10.15.
Jugendgottesdienst nach-
mittags 3.15. Minchah
4 Uhr, abends 6.55.
Wochentage, morgens 7.
nachm. 5.45 Uhr. -
Montag, abends, Burim
6.15 Uhr. Dienstag,
morgens 6.15 Uhr.

Talmud - Thora - Verein.
E. R. Al. Schwalbacher
Straße 10. Sabbat-Ein-
gang 6.45 Uhr, morgens
9 Uhr, Minchah 6 Uhr.
Ausganga 6.55 Uhr.
Wochentage, morg. 7.30.
Minchah u. Schur 6.30.
Maarit 6.55 Uhr. -
Burim, Voreabend 6.30.
morgens 7 Uhr.
Thomas-Scholaum E. V.,
Michelsberg 28. Gebets-
zeiten: Freitag, abends
5.45 Uhr, Samstag, früh
9 Uhr, nachm. 5.45 Uhr.
Sabbat - Ausganga 6.55.
Montag, den 5. März,
Meinla 7 Uhr, Diens-
tag, Meinla 7.30 Uhr.
Wochentage, morgens 7.30,
abends 6.30 Uhr.

Geschäfts-Anzeigen

Einfache Aufmachung,
deshalb kleine Speisen,
dadurch immer vorteilhaft.

**Reklame-
Preise**

Thermosflaschen - 85
Garantisch auf jede Fl.
Kaffeezusatz m. G. 2.39
Kleinstmaschinen 4.20
Kleinstmaschinen 1.50, 1.10, .90
Kleinstmaschinen 6 St. - 35

Waldgarnituren 2.60

Atellin, essenbein

Schiffstisch, 6 St. - 75

Teller, bunt, 6 St. - 20

Teller, bunt, 6 St. - 16

Teller, Steinart - 10

do. Vorseil - 15

Kaffeezerg. Vorseil. 4.20

Tonnen-Garn. 9.80

Blindel - Töne 1.10

6 Stück

Julius Mollath

Schulstraße 2. 255

**Rüden-
Einrichtungen**

in allen Breiten.
Sch. Belte,
Möbelwerkstätte,
Gabelstraße 3.

Bald steht Ostern vor der Tür!

Denken Sie rechtzeitig an die Erneuerung Ihrer

Gardinen und**Dekorationen**

Größte Auswahl in Neuheiten zu
außerordentlich günstigen Preisen

Halbstores aus la Stoffen, weiß und ecru
mit schwerem Handflet, Spitzen und Handhohl-
säumen 15.- 10.25 **6⁵⁰**

Engl. Tüll-Halbstores weiß und ecru
in moderner Ausmusterung 18.- 12.50 **7⁸⁵**

Halbstores in Ganz-Filet und Florentiner-
Tüll 22.- 18.- **16⁵⁰**

Madras-Garnituren 3tlg. indanthren,
neueste Muster 16.50 12.- **8⁰⁰**

Volant- u. Etamine-Garnituren **12⁰⁰**
in aparten Ausführungen 28.- 17.50

Anfertigung moderner Dekorationen
unter billigster Berechnung

Spannstoffe und Gitterstoffe
bis 450 cm breit, in moderner Ausmusterung
ca. 150 cm breit Meter 3.- 2.60 **1⁸⁰**

Vollvolle weiß und ecru
glatt und gemustert Meter 4.50 3.25 **2¹⁵**

Vollvolle indanthren, aparte vielfarbige
Muster 1 Meter 5.- 4.25 **3⁵⁰**

Rips garantiert fochtecht, ca. 130 cm breit,
einfarbig gefärbt und gestreift Meter 6.- 4.80 **3⁰⁰**

Dekorationsstoffe ca. 130 cm breit,
mit Kunstseide, neueste Ausmusterungen
Meter .50 5.25 **3²⁵**

Es liegt im Interesse unserer verehrten Kundschaft,
Bestellungen auf Anfertigungen möglichst frühzeitig
zu erteilen.

**Ludwig Ganz A.
G.**

Teleph.-Nr. 26410 Wiesbaden Wilhelmstraße 12

**Erstes Spezialhaus für Teppiche, Gardinen,
Möbelstoffe / Perserteppich-Großimport**

439

Korbmöbel

größte Auswahl am Platze Sessel v. 6.50 an

bei **Heerlein, Goldgasse 16.**

Moderner Haar-Ersatz

Sowie Aufarbeiten und Färben von getragenen Haar-
arbeiten in jed. Ausführung zu maßigen Preisen im

Spezialgeschäft für Haararbeiten

R. Löbig, Helenenstraße 2, nur 1. Etage.

3eitungs-Anzeige

Von allen
Reklamemitteln
ist und bleibt die

3 am wirkungsvollsten.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Verordnung vom
20. September 1867 (Gesetzblatt S. 1529), der
§§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine
Landesverwaltung v. 30. Juli 1883 (Gesetz. S. 195)
und der Verordnung der Reichsregierung über Ver-
mögensstrafen und Bußen vom 6. Februar 1924
(Reichsgesetzbl. S. 44) wird für den Umfang des
Stadtbezirks Wiesbaden mit Zustimmung des Man-
dats hiermit folgendes verordnet:

§ 1. Der § 3 der Polizeiverordnung (Markt-
ordnung für die Stadt Wiesbaden) vom 1. Dez. 1901
wird aufgehoben und erhält folgende Fassung:

§ 3. Der Wochenmarkt (Kleinmarkt) beginnt
in der Zeit vom 1. April bis 30. September um
6 Uhr, in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. März um
7 Uhr und endet um 14 Uhr.

Der Wochenmarkt beginnt immer 1 Stunde früher.
Es ist den Käufern verboten, vor Beginn des
Marktes den Marktplatz zu betreten. Ferner ist es
unzulässig, Gegenstände, welche zum Markte gebrach-
t werden sollen, anzulassen, bevor sie auf die den Ver-
käufern angewiesenen Plätze gebracht sind und bevor
der Markt begonnen hat.

§ 2. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmung
gen dieser Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu
150 Mk., an deren Stelle im Nichtbeitragsfallsfall
entsprechende Buße tritt, bestraft.

§ 3. Diese Polizeiverordnung tritt mit dem
Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.
Wiesbaden, den 31. Oktober 1922.

Die Polizeiverwaltung: Aroschelm.

Pensionierter Buchhalter

einer A.-G.
empfiehlt sich zur Führung und Einrich-
tung v. Büchern u. zur Erledigung
v. sonstigen kaufmänn. Arbeiten.

Geß. Angeb. unter L. 646 an den Tagbl.-Verl.

Berichtedenes**Waren irgendw. Art**

zum formlosenweilen
Verkauf gesucht. Haben in
allerhöchster Vertheil, por-
handen. Billige Miete.

Zukunft unter N. 647
an den Tagbl.-Verlag.

Gut. Korellenvogel

ca. 28 Km. (Westermab)
hans, auch 1 Anteil, ab-
zugeben. Offerten unter
L. 643 an den Tagbl.-Vl.

**Pianos
Miete-Kauf**

neu und gespielt
günstigste Zahlungs-
weise

Rheinstr. 52 **Schmi'z**

Allerseite

Einzelne Dame

sucht sich mit 2-3 Zim. u.
Küche an größerer Wohn-
mit Veruna zu beteiligen
(Bart. oder 1. Etage).

Antwort unter N. 645 an
den Tagbl.-Verlag.

Konfirmanden- und Kommunikanten-Anzüge

einreihige u. zweireihige Form, Sport-Fasson u. „Original Kiel“
in blauem Cheviot, Melton, Kammgarn, Twill, grau melierten und dunkelgemusterten Stoffen,
mit kurzen oder langen Hosen, für jede Figur passend, fertig am Lager.

Hauptpreislagen: „ 18.- 24.- 29.- 34.- 39.- 44.- 49.- 54.- bis „ 68.-

Alle Berufskleidungen für Lehrlinge.

Moderne schwarze Kleidung für Herren: Gehrock-, Frack-, Smoking Anzüge, Cutaway u. Westen,
schwarze u. gestreifte Hosen, Frack- u. Smoking Westen.

Bruno Wandt Wiesbaden, Kirchgasse 56
gegenüber Schulgasse. Fernsprecher 22093.

Spezialhaus für gute, fertige Knaben-, Jünglings- u. Herren-Kleidung.



Gut bürgerliche Möbel

sowie herrschaftliche Zimmer- u. Wohnungs-Einrichtungen.
Verkaufe! Tausche! Kaufe an!

Verkaufe
Tausche
Kaufe
Anfertigung

aus meinem reich sortierten Sonderlager neue solide
Speise-, Herren-, Schlafzimmer-, Kücheneinrichtungen,
sowie alle eine Möbelstücke zu stets billigen Preisen.
gut erhaltene, auch unmoderne, komplette Zimmer
u. eine Möbel bei bester fachmännischer Anrechnung.
komplette Einrichtungen sowie einzelne Möbel gegen
sofortige gute Bezahlung.

Auf- und Umarbeiten von Möbeln u. Polsterwaren
in eigenen Werkstätten.

Etwas Zahlungs-erleichterung ohne Aufschlag.
Bei Bedarf bitte um Besuch meines Lagers.

Bei Tausch u. Verkauf bitte Tel. 2737 od. Postkarte.
Stehet stets zur Verfügung ohne Verbindlichkeit.

Tel. 777 **Möbelhaus Fuhr** Bleichstr. 34

PLAKATE

in verschiedenen Farben
und Aufdrucken stets vorrätig

L. Schellenberg'sche Holzbuchdruckerei, Wiesbadener Tagblatt



Rudolf Schläfer
Bleichstr. 26
Telefon 23497

Geefische billiger!

Grüne Heringe	25 S.	Gablau i. g. Fisch o. R.	30 S.
Bratfisch	30 S.	Gablau im Auschnitt	50 S.
Merland	35 S.	Seelachs	35 S.
Wilde-Heilbutt	40 S.	Siberischer i. Auschnitt	40 S.
Wilde-Heilbutt	40 S.	Holl. Gablau i. A.	80 S.
Gr. Heilbutt i. g.	50 S.	Bratfisch	70 S.
Gr. Heilbutt i. Auschnitt	70 S.	Witzungen	1.00
Gr. Heilbutt i. A.	80 S.	Heilbutt im Auschnitt	2.20
Heilbutt i. A.	1.00	Hechte	1.40
Heilbutt i. A.	1.00	Rheinbratfisch	50 S.

Wasserwaren, Marinaden und Fischkonserven
in reicher Auswahl und in Qualitäten.

Jeden Abend frisch gebadene Fische 70 S.

Für Wirte u. Pensionen

Neue Porzellanteller
halbstark, weiß,
je 400 Stück flache u.
tiefe 30 S. per Stück
zu verkaufen.

Büro:
Hotel Römerbad

Alle Hausfrauen kaufen
Triumph - Möbelpark

„Wunder schön“

Stets Hauptpreise pracht-
volle Möbel. Alleinstan-
dort Drogerie Breher,
Neuauße 14. Fernruf 3564

Jos. Riegler

vornehmes Wiener
Möbelgeschäft

zeigt den Eingang
der neuen Stoffe an.

Reelle pünktliche
Bedienung

Mauriliusstr. 4, 1.

Mein bekannt allgemeines Blütenmehl

Wund 28 Pf.

5-Pfund 1.35

ist in Badabiateit

unübertroffen.

Bom. hortenischen

Standpunkt aus wird

mein Mehl vor dem

Verkauf nochmals ge-
sieht.

Wohlkämendes

Kornbrot 60

Naturreiner

Blüten-

Bienenhonig

Mund 1.25

Allerfeinste

Güßrahmbutter

a. pasteurisiert. Sabne

deutsche Pfd. 2.10

holländ. Pfd. 2.30

feinere Qualität gibt

es nicht.

100 % fetthaltiges

Kokosfett Pfd. 58

rein und neutral im

Geschmack.

Reichkämendes

Bachöl 1/2 Ltr. 50

Safatöl 1/2 Ltr. 60

Sefamöl 1/2 Ltr. 70

Bestkochenbe selbe

Kartoffeln

10 Pfd. 46

ab Lager.

Zentnerweise billiger.

Schwante

Nachfolger

Schwalbacher Str. 59.

Telephon 27414.

P • Rhein-Main • P

PREIS WERT UNZÜGUT

Feinste geräuch. Bücklinge 20 Pfund
Lebendfrischer Cabliau 20 Pfund

Rollmops
Bismarckheringe
Bratheringe
Heringe in Gelee
Kronsardinen
Delikateßheringe

1-Ltr.-Dose
82

Heringe in Tomaten Dose 75

Fillialen
in allen
Stadtteilen

REINHOLD KUNZ - GESELLSCHAFT

Som 1.-7. März

Gelegenheits-

Angebote.

Briefmarkenhaus

Dr. W. Becker,

Langgasse 56. Tel. 26083.

Bei **Stritter** kauft man

Das weiß oder

Die besten **Schwämme**

Und **Fensterleder.**

Stritter, Leder-

handlung

Kirchgasse 74 405

Reelles Möbelhaus!

Wer wirklich gute Möbel billig kaufen will, wie:
Schlaf-, Speise-, Herrenzimmern und Küchen
sowie Einzelmöbel, wende sich bei fachmännischer Be-
dienung — langjährige Garantie — an

Anton Waurer

49 Dohbeimer Straße 49 — Ecke Bismardring.

Zahlungs-erleichterung.

Qualitäts - Vollmilch

Liter 30 Pfennig frei Haus.

Jeder neue Kunde erhält 6 Liter gratis.

Offerten unter W. 647 an den Tagbl.-Verlag.

KAISER'S

VITAMINHALTIGES

ROGGEN-VOLKORN-

SCHROTBROT

Glänzend bewährt und ärztlich
empfohlen bei Erkrankung der
Verdauungsorgane und Diabetes

Kaiser's

unverwundliche Verdaulichkeit

ist Kaiser's, Eisenreich, enthält alle Vitamine

ist Kaiser's, Eisenreich, enthält alle Vitamine

ist Kaiser's, Eisenreich, enthält alle Vitamine

ist Kaiser's, Eisenreich, enthält alle Vitamine

ist Kaiser's, Eisenreich, enthält alle Vitamine

ist Kaiser's, Eisenreich, enthält alle Vitamine

ist Kaiser's, Eisenreich, enthält alle Vitamine

ist Kaiser's, Eisenreich, enthält alle Vitamine

ist Kaiser's, Eisenreich, enthält alle Vitamine

ist Kaiser's, Eisenreich, enthält alle Vitamine

Niederlage: Eugen Lichte, Feinkosthaus.

Körnerstr. 9, Tel. 28118

Wilago-Möbel

Alleinverkauf
für Wiesbaden und Umgebung

E. C. Urban, Wiesbaden, Taunusstr. 43. Tel. 27340.

Zahlungs-erleichterung
Daraufgehend geöffnet!

hergestellt von Deutschlands modernster und
leistungsfähigster Möbelfabrik, amerik. System.

Billig und gut.

Bekanntmachung.

Nachlass-Versteigerung.

Freitag, den 2. März 1928, vormittags 9½ Uhr an durchgehend ohne Pause, versteigere ich im Versteigerungslokal

Nettelbeckstraße 24

freiwillig:

1 schwer Eichen-Speisezimmer, besteh. aus 1 Büfett, 1 Silberschrank, 1 gr. Ausziehtisch u. 6 Stühlen; 1 Schlafzimmer, besteh. aus 2 Steinern Metallbetten mit Matratzen, 1 Metall-Waschtisch, 1 weißen Kleiderschrank und 2 Stühlen; 1 Schlafzimmer mit franz. Metall-Doppelbett, weiß. Schrank, 1 Waschtisch, 1 Kleiderschrank u. 2 Stühlen; Eichen-Waschtisch mit versch. Gewehren und Säbeln, 2 große Hirschgeweihe und eine ganze Anzahl kleinere Geweihe, 2 Bücherchränke, 1 Vitrine, 1 Mahag.-Schreibtisch, 1 Schreibtischstuhl, 2 Chaiselongues, 1 Kabinett, 1 Bücher-Etagere, 2 stumme Diener, die Tisch u. Stühle, Kristall-, Glas- und Porzellangegenstände, Ripp- und Aufstellwagen, Bilder, Spiegel u. sonst. Dekorationsgegenstände, 10 Kristallkränze, 3 alb. Votivkerzen, 1 alb. Essig- u. Vellervase, 4 alb. Becher, 1 alb. Leuchter, neun alb. Kaffeelöffel, 18 alb. Gläser u. a. m., ein Empire-Spiegel, die Bilder, Delaemalje usw., 1 Partie Leinwand, 1 Teilwäsche, 1 Komplet, Küche mit div. Zubehör, Sortieren u. Fensterbänke, Reisekoffer, Ständerlampe, Deckenleuchtungen u. a. m., zwei Speiseervice, 2 Kaffee- und 2 Teeservice.

Die Versteigerung vorgenannter Gegenstände erfolgt bestimmt.

Hieran anschließend zwangsweise: 1 kompl. Herrenzimmer, 1 kompl. Küche, 1 Vadenstube, 1 National-Registrierkassette, 1 Warendschrank mit Nadelmaschine, 1 Warendschrank mit Glaschiebetüren, 1 Kaffeeschrank, 1 Mahag.-Schreibtisch, ein neuer Toilettenkoffer, 1 neuer Photo-Apparat öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Bed. Obergerichtspfleger, Luxemburgstraße 11.

Möbiliar-Versteigerung.

Morgen Freitag

vormittags 10 Uhr anfangend,

versteigere ich auf folge Auftr. im Versteigerungslokal

Kleine Schwalbacher Straße 10

(Zugang von der Mauritiusstraße und Kirchstraße):

1 u. 2 Kl. Kleiderschränke, Vertikos, Kommoden, Waschkommoden mit Spiegelschrank, Nachtschrank, Bett, Tisch u. Stühle, Regulatoren, Bilder, Spiegel, Koffer für Gas u. Elek., Bierstischen, Korbmöbel, Kinderwagen, Kinderwagen, Kinderbetten, Fahrrad, Nähmaschine, Kollidierband, Delaparat, Feuerlöcher, Grammophon, Geige, Mandoline, Gitarrenanzug, Kücheneinrichtung mit 2 Schränken u. Einleumbelag, Küchenschrank, Eisgränze, Gasherd, Vogelkäfig, Zimmerofen, Schuhe, Kleiderständer, Tischdecken und sonstige Gebrauchs- und Hausallgegenstände aller Art öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Wilhelm Klapper

Auktionator und Taxator.

Kleine Schwalbacher Straße 10. Telefon 28459.

Annahme von Versteigerungen aller Art.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 2. März 1928, vormittags 10 Uhr versteigere ich zu Wiesbaden

Nettelbeckstraße 24

1 Schreibtisch, 1 Sofa, 2 Polsteressel, 1 Trumeauspiegel, 2 Nachtschränke, 1 Kommode, 1 Kabinett, 1 Küchenschrank und 1 Küchentisch, 1 Nähmaschine, verschiedene Radio-Apparate, 1 Anzahl Herrenmäntel, 1 Herrenzimmer, 1 Nachtschrank, 2 Sessel, 1 Klavier, 1 Standuhr, 1 Spiegel, 1 Kommode und dergl. mehr öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Supr. Obergerichtspfleger, Adelheidstraße 59, 2.

Steuerberatung

Bearbeitung sämtl. Steuerangelegenheiten

und Vertretung vor den Steuerbehörden.

E. Stein, Wiesb., Webergasse 21, I. Tel. 28491

Zuschänder und Steuerberater

Sprechst. : 9-12 Uhr vorm., außer Samstags.

Für das

Neue Fernsprechbuch

stabile Einband - Veden vorrätig

zum Einhängen und festen Einband

von 150 A an.

Buchbinderei Setterich

Kirchstraße 48.

Linoleum

Reste-Verkauf

Hermann Stenzel

Schulgasse 6.

Kunst- und Auktionshaus
Emil Klapper

Wiesbaden

Gr. Burgstr. 9 Telephon 28627

Größte u. vornehmste Ausstellungs- u. Versteigerungssäle am Mittelrhein
— circa 800 Quadratmeter Räume. —

Möbiliar-Versteigerung

am Freitag, den 2. März 1928,

vormittags 9½ Uhr anfangend, durchgehend ohne Pause

wegen Wegzugs und anderer Aufträge in meinen Versteigerungssälen

Große Burgstraße 9

Zum Ausgebot kommen:

- | | |
|----------------------------------|-----------------------------------|
| 1 vornehm. Mahag.-Schlafzimmer; | 2 Pianos mit eingebaut. Phonola; |
| 1 Mahag.-Empire-Schlafzimmer; | 1 Flügel, 2 Vorleger; |
| 1 Eichen-Schlafzimmer; | 1 Gobelin-Klubgarnitur, bestehend |
| 1 dunkel Eichen-Konferenzzimmer; | aus: Sofa und 2 Sesseln; |
| 1 dunkel Eichen-Herrenzimmer; | 1 Garnitur, bestehend aus: Sofa |
| 1 Eichen-Herrenzimmer, hässlich; | u. Sesseln (Bergeren), reich ge- |
| 3 moderne Eichen-Speisezimmer; | schmücktem Mahag.-Gestell mit |
| 1 Mahag.-Speisezimmer; | Rohrgeflecht und erfrischenden |
| 1 Mahag.-Wohnzimmer; | Daunenissen; |
| 1 Mahag.-Wohnsalon; | 1 reich eingelegte holländische |
| 1 Goldsalon; | Dieseln-Einrichtung; |
| 2 Mahag.-Wohnzimmer; | 1 mod. Ritz-Kücheneinrichtung; |
| 2 Pianos; | |

ferner:

Herrenzimmermöbel

als: 2- und 4-stufiger Eichen-Bücherschrank, Eichen-Diplomaten-Schreibtisch mit Sessel, Mahag.-Bücherregal mit Sitzbank, Mahag.-Herrenschreibtisch mit Aufsatz, offene und geschlossene Bücher- und Aktentregale, Schreibmaschinentisch, Herrenzimmerstuhl, einzelne Schreibtisch u. Lederstühle, Mahag.-Schreibtisch und Jalousie-Schreibtisch;

Speise- u. Wohnzimmermöbel

als: Mahag.-Büfett, Mahag.-Büfett, Mahag.-Kredenz, mahag.-polierte Vitrine, Eichen-Standuhr, 6 elegante Mahag.-Lederstühle, Eichen- und Mahag.-Speisezimmerstühle, Mahag.-Jalousie-Ausziehtisch, runder Eichen-Ausziehtisch, Sofa, Mahag.-Spiel- und andere Tische, Mahag.-Trumeauspiegel, Goldtrumeau und andere Spiegel, Truben, Etagere, Bänkelbreiter, Grammophon mit Mäntel, Eichen-Schrankgrammophon, Bänkelbreiter, Sofa mit Umb., Polstergarnitur, Ottomane, Chaiselongue, Polsterstuhl, Säule und Vertiko;

Schlafzimmermöbel:

1- und 2-stufige Kleiderschränke, 4-stufiger Mahag.-Spiegelschrank, Waschkommoden, Kommoden, egale u. einzelne Betten mit und ohne Einlagen und Nachtschle;

Diverses als: Zimmerofen, weißer Küchenherd, Gasheizkörper, Grubeherd, Nähmaschine, 3 Kaffeeschränke, Kopiermaschine, 4 Eischränke, 1 großer 4-stufiger Geschäftseisenschrank, Herren- u. Damen-Fahrrad, 1 Geschäftsdreirad mit Kastenbau, Nähmaschine, Musikboxen, Regale, Paravents, Schreibmaschine, 2 große Bureau-maschinen für Schreibmaschinendruck, mit zahlreichen neuen Typen und Druckbuchstaben für Hieroglyphen und 1 Staubsauger;

2 Eierservice für 12 Personen, 1 Kaffee- und Teeservice für 12 Personen, Kristalle, Silbergegenstände, Marmor-, Bronze- und Goldskulpturen, Smaragd- und Belours-Teppiche, Perier Brücken, Vorlagen, Gardinen, Portieren, moderne Beleuchtungskörper, antike Möbel, Gemälde alter und moderner Meister, Stiche, Radierungen, antike Dekorationsmasken, 1 Perlensack, 1 gold. Herrenuhr mit Sprungdeckel u. mit Brillanten besetzt, 1 goldene Damenarmbanduhr, Schmuckfaden, Wäsche, Kleider, Haushalts- u. Gebrauchsgegenstände u. sehr viel Nichtb. freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

— Befähigung jederzeit während den Geschäftsstunden. —

Möbel- u. Bettenkäufer!!

Unsere anerkannt guten Qualitätswaren in:

Schlafzimmern (Eiche, Birke, Mahag.)

Küchen, aparte Modelle, Herren- u.

Speisezimmern.

Einzelmöbel wie: Schränke (nußb. u. weißl.), Schreib-

tische, Bücherschränke, Ausziehtische.

Metallbetten (u. Messingbetten) f. Erwachsene u. Kinder

Holzkinderbetten in weiß, rosa, flieder u. sonst. Farb.

Sprungrahmen, Matratzen, Deckbetten,

Kissen, Bettfedern usw.

stellen garantiert jeden zufrieden.

Bei guter Qualität billigste Preise.

Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

Kletti & Co.

23 Schwalbacher Straße 23

Total-Ausverkauf

Wegen vollständiger Aufgabe der

Konfektion

bringe ich folgende Waren zum Verkauf:

Herren-Anzüge, -Mäntel und -Hosen

Damen-Kostüme, -Mäntel und -Kleider

Knaben- und Burschen-Anzüge,

-Mäntel und -Hosen.

Bedeutend herabgesetzte Preise!

Benutzen Sie die günstige Gelegenheit!

Konfektions-Geschäft

Schwalbacher Straße 27,

QUALITÄTS-STRÜMPFE



13 NEUGASSE 13

Telephon 23592



Fernsprecher

27453

Gegründet 1886

Bratfisch	25 S	Grüner Hering	25 S
Merlans (klein)	40 S	Rotzungen	100 S
Seelachs 1. q. o. R.	30 S	Heilbutt, 2-3 pfdg.	140 S
Salmon 1. q. o. R.	30 S	Rheinbassfische	50 S
Seelachs o. R.	45 S	Flughechte	140 S

Stoßfisch

hoch Qual., nur aus- 50 S

gej. Mittelstücke, Pfd.

Außer vorstehenden Sorten billig:

Hochfeine Angelfische, Nordseecablan im

Auschnitt, Goldbarsch, Steinbutt, Heilbutt,

Torbutter, Seesungen, Schollen, Limandes,

Rotzungen, lebende Bachforellen, Schleien,

Spiegelfarfen, Rheinhechte, Rheinzander.

Große Auswahl in delikaten

Räucherfischen, Fisch-Konserven,

Fisch-Marinaden. — Echte Brat-

bündlinge! Bestellungen frühzeitig erbeten!

Frühgeflachtetes

Ochsen- u. Kalbfleisch

Großmehlgerei Albert Hirsch, 61 Schwalbacher

Straße 61

Das

„Wiesbadener Tagblatt“

ist in

Dohheim

direkt zu beziehen durch

folgende Ausgabestellen:

Jakob Kroth, Wilhelmstrasse 2.

Philipp Seelbach, Wiesbadener Straße 54.

Anton Bohland, Wiesbadener Straße 27.

Georg Gaus, Neugasse 12.

Erich Dehner, Dohheim-Wiesb., Dohb. Str. 171.

Siedelung Talheim

Richard Klein.

Bestellungen nehmen die Obengenannten jeder-

zeit entgegen Der Verlag.

Samstag und Sonntag:

Großes Schlachtfest

und Hausball.

Fahrgelegenheit ab Lahnsiraße. Fahrpreis 30 Pf.

Klostermühle

Kurhaus

Samstag, den 3. März 1928,
20 Uhr im kleinen Saale:

Lichtbilder-Vortrag

Dr. Wilhelm Schwarzhaupt

Rätsel des Lebens und Wunder im Menschen.

Vom Urmenschen (Eiszeit) F326
bis zum Kulturmenschen (Jetztzeit).

Eintrittspreis: 1½, 2, 3 Mark.
Garderobegebühr und Wiesb. Nothilfe: 30 Pf.

Krieger- u. Militärkameradschaft Wiesbaden 1896

Mitglied des Preussischen Landes-Kriegerverbandes.

Einladung

zu der am Samstag, 3. März, abends Punkt 8½ Uhr,
stattfindenden Mitglieder-Versammlung
im Vereinslokal Schwalbacher Straße 8.

Tagesordnung:
Protokoll; Aufnahme; Besprechung über Teilnahme
an dem am Sonntag, den 4. März, stattfindenden
Volkstrauertag. Verschiedenes. Ab 9 Uhr findet
Unterhaltung statt. Hieran werden die Frauen und
Töchter der Kameradschaft ganz besonders herzlich
eingeladen.

Anmerkung. Auf die Bekanntmachung des
Kreis-Kriegerverbandes Wiesbaden (Stadt) am
Freitag, den 2. März, wird besonders hingewiesen
und ersucht ich um zahlreiche Beteiligung. (Dunkler
Anzug, hoher Hut.)

Mit kameradschaftlichem Gruß!
Neumann, 1. Vorsitzender.

**Wiesbadener Militärverein****Monatsversammlung**

am Samstag, den 3. März 1928, abends 8 Uhr, im
Vereinslokal, Höllmündstraße 25.

Tagesordnung: U. a. Statutenänderung.

Um zahlreiches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Volkstrauertag.

Antreten 2 Uhr nachmittags am Luisenplatz.

Wir bitten unsere Mitglieder,
recht zahlreich zu erscheinen. F226

**Vereinigung jüdischer Frauen**

Wiesbaden.

Donnerstag, den 8. März 1928,
abends 8½ Uhr, Ritueller Küche,
Paulbrunnstraße.

General-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht; 2. Kassenbericht und
Entlastung des Vorstandes; 3. Statuten-Änderung;
4. Anträge; 5. Verschiedenes. Daran anschließend:

Aus dem Frauenleben in U. S. A.

Plauderei von Frä. Susi Sehestowitz und
Geselliges Zusammensein
bei Kaffee und Kuchen.

*) Anträge müssen spätestens bis 6. März 1928 bei
Frau Marg. Goldstein, Parkstr. 8, eingereicht werden.

Vergnügungs-Palast

Groß-Wiesbaden. Dotzheimer Str. 19.

Heute Donnerstag,
den 1. März:

Wiedereröffnung

als ständiges Varieté
allabendlich 8½ Uhr
Sonntags 4 und 8 Uhr

Riesenprogramme!

Alle 14 Tage neue Darbietungen.
Spielplan vom 1. bis 15. März:

Die Dame

ohne Nerven

sowie 10 Attraktionen 10.

Vorverkauf im Zigarrenhaus Zander, Kirchgasse 51
sowie im Vergnügungs-Palast.

Die lustigsten Programme!

Die billigsten Eintrittspreise!

Die Unterhaltungsstätte des guten Familienpublikums!

Blutorangen

3 Pfund nur 1.—

W. Hommer, Ellenbogengasse.

**NORDDEUTSCHER LLOYD
BREMEN**

Regelmäßige direkte Abfahrten
mit **Doppelschrauben - Dampfern**
für Reisende u. Auswanderer von Bremen nach

CANADA

Nähere Auskunft über Einreisebedingungen u. Abfahrten erteilt

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

in Wiesbaden: **Lloyd-Reisebüro J. Chr. Glücklich**, Wilhelmstr. 56.
in Bingen: Polytechnische Buchhandlung K. W. May, Kapuzinerstr. 5.
in Bad Schwalbach: Georg Besler, Brunnenstraße 51.
in Mainz: Lloyd-Reisebüro L. Lyssenhof & Co. G. m. b. H. Ludwigstr. 4.

FILM-PALAST

Telephon 26029.

Heute letzter Tag

des Fox-Jubiläumsfilms

Riviera

mit

Dolores del Rio

Victor Mc Laglen, Edmund Lowe.

Ab morgen:

Paul Wegener

in

Romy

Der Tiernensch

mit Mary Johnson, Curt Gerron.

Ferner:

Corinne Griffith

in

Die Frau im Jockelstein

nach der gleichnamigen Operette.

Beginn 4 Uhr. Letzte Abendvorstellung 8½ Uhr.

Thalia - Theater

Kirchgasse 72

Telephon 6137.

Der National-Großfilm!**Die Geliebte des Gouverneurs**

Nach einer wahren Begebenheit an einem bekannten
Fürstenhofe in 9 Akten mit

Magda Sonja, Fritz Kortner.

Die **Voss-Zeitung** schreibt: Ein hundertprozentig starker
Film. Selten hat ein Film rein inhaltlich so mitgerissen,
wie dieser, von **Magda Sonja** prachtvoll gespielt. Eine
Leistung ganz großen Stils — **Fritz Kortner** in der männ-
lichen Hauptrolle. Dieses hervorragende darstellerische
Kabinettstück hebt den Film geradezu auf ein höheres
künstlerisch-menschliches Niveau...

Der schönste Mann im Staate

Groteske mit **Lupino Lane.**

Deutlich - Woche und **Kulturfilm.**

Anfang 4, 6¼, 8½ Uhr.



Der Vortrag des

Herrn Prof. Dr. med. Glücklich

Gehirn u. Nerven

ist auf den **30. März** verlegt.

Frauengruppe im

Gewerkschaftsbund der Angestellten,
Ortsgruppe Wiesbaden.



**Tanz
im
Hahn**

Spiegelgasse 15
täglich ab 9 Uhr

Versuchen Sie
meinen

vorzügl. TEE

Proben gratis.

"Puck"

Hotel „Vier Jahreszeiten“
neben d. Hoteleingang.

Rundfunk-Programme

Freitag, 2. März.

Kreisstadt (W. 428.) 12 Uhr
Schallplatten-Konzert. (Voll-
ständiges Konzert.) 12.30 Uhr
Die Stunde der Jugend. Vor-
trag: Von der ungeliebten Ar-
beit. 12.30 Uhr Hausfrauen-
Nachmittag. Vortrag: Die Frau
im Grunde des Volkes und des
Dichters. 17.45 Uhr Die Ge-
schichte. Aus den Briefen der
Frau Rat Goethe. 18.15 Uhr
Vereinsnachrichten und andere
Mitteilungen. 18.30 Uhr Stunde
des Schwedischen Radios-
tubs. 19 Uhr Vortrag: Deut-
sches Geistesleben in der ersten
hälfte des 19. Jahrhunderts.
19.30 Uhr Zwanzig Minuten
Vorträge in Wissenschaft und
Leben. 19.30 Uhr Sinfonietor-
schau. 20 Uhr Aus Stuttgart:
Sinfonietor-Konzert des Philhar-
monischen Orchesters. Ankündi-
gung: Spitzkonzert der
Raffaeller Hauskapelle.

Stuttgart (W. 879.) 12.30 Uhr
Schallplatten-Konzert. 16.15 Uhr
Nachmittags-Konzert. 18.15 Uhr
Vortrag: Die Vorgeschichte der
Dörsche Kottenburg (zu deren
100jährig. Bestehen). 18.45 Uhr
Vortrag: Das Werk des Bede-
rumpfes. 19.15 Uhr Englisch für
Anfänger. 19.45 Uhr Ueberricht
über die Hauptveranstaltungen
der kommenden Woche in Spe-
zialität. 20 Uhr Sinfonietor-Konzert
des Philharmonischen Orchesters.
Anschließend: Vorlesung der
Novelle „Der Schatz“ von Max
Duisman.

Berlin (W. 489.) 12.30 Uhr
Frauentagen und Frauenfragen.
Vortrag: Die Berliner im
19. Jahrhundert. 16 Uhr Vor-
trag: Der Aufbau der Opern
Wozzeck. 16.30 Uhr Unterhal-
tungsmusik. 18.30 Uhr Einrich-
tung zu dem Sinfonietor am
3. März. 19 Uhr Italienisch.
19.30 Uhr Vortrag: Das Wetter
in Dichtung, Mythos und Leben.
19.45 Uhr Vortrag: Wie ein
Reichsgefühl entsteht. 20.30 Uhr
Vorlesung. 21 Uhr Moderne
Wetter (Kongressrede). 21.30 Uhr
Schäfers Freude und Leid (Wied-
Vorträge).

Rochbrunnen-Konzerte

Freitag, den 2. März.

11 Uhr:

Früh-Konzert

in der Rochbr.-Trinkhalle.
Ausgabe von dem Salon-
Orchester Hans Göbel.
Leitung: Hans Göbel.
1. Ouvertüre zu „Athalie“
von Mendelssohn.
2. Die Romantiker. Wal-
zer von Lanner.
3. Rotboubri a. d. Operette
„Der Graf von Luxem-
burg“ von Lehar.
4. In den Frühling von
Grieg.
5. March.

Rathaus-Konzerte

Freitag, den 2. März.

16 Uhr: Kein Konzert.
19¼ Uhr im atoh. Saale:
VIII. Zyklus-Konzert.
Zeit: Generalmusikdirekt.
D. Weisbach, Düsseldorf.
Solistin:
Gräfin M. Moerner.
(Sopran).
Orchester:
Städtisches Orchester.

Staats-Theater

Großes Haus.

Freitag, den 2. März.
Bei aufgeh. Stammkarten
**Prinz Friedrich von
Homburg.**

Ein Schauspiel von Kleist.
In der Inszenierung von
Carl Hagemann.
Aufführt Friedr. Wilhelm
August Komber
Die Kurfürstin Hummel
Prinzessin Katalie von
Dranten u. Ferrat
Feldmarschall Dörfling
Robert Kleiner
Prinz Friedr. v. Homburg
Wolfgang Langhoff
Oberst Kottwitz Gerhards
Oberst Dennings

Guido Lehmann
Oberst Truchsess
Graf Hohenzollern
H. J. Büttner a. G.
Rittmeister von der Goltz
Gustav Albert
Rittmeister Graf Sparten
Kurt Sellnid
Rittmeister Stranz

Gustav Schwab
Rittmeister von Hörner
Fogislan p. Heyden
Rittmeister Graf Reub

Erich Elbert
Hofkavaliere H. Rodius
Rittmeister Besrand
Hofdame M. Elman
Bage Andr. Dahlmeyer
1. Diener Rob. Marle
2. Diener Rob. Remstedt
Reitknecht Max Böhm
Schaupläne: 1. Terrasse
und Schloss Hebrbellin.
2. Saal im Schloss Hebr-
bellin. 3. Schlachtfeld.
4. Zimmer in einem Dor-
thaus. 5. Festaal. 6. Ge-
fängnis. 7. Zimmer der
Kurfürstin. 8. Zimmer
des Kurfürsten. 9. Ge-
fängnis. 10. Saal im
Schloss Hebrbellin. 11. Ter-
rasse u. Schloss Hebrbellin.
Nach dem 5. Bild 12 Min.
Pause.

Anfang 17 Uhr.

Ende etwa 19¼ Uhr.

Kleines Haus.

Freitag, den 2. März.

18. Vorst. Stammtische 2.

Die Geisha.

Operette in 3 Akten von
Owen Hall.
Musik von Sidney Jones.
Musik Leit.: R. Lanner.
Spielleit.: R. Herrmann.
Marquis Imari, Vizelei-
präfekt u. Gouverneur
Mar Adriano
Katana, Leutnant bei der
japanischen Armee

Ebi Seiler
Wun-Oh, ein Chinese.
Eigentümer des Tee-
hauses „Zu den sehn-
taulend Freuden“
Bernh. Herrmann
O Mimola-San
I. von Krusmof
O Kifu-San M. Köhl
O Kana-San Ida Hau
O Kintoto-San Passdorf
O Komurafaki-San

Irmaard Koettger
Nami Doris Vos
Tatmini. Polzeileragent
Hans Bernhoff
Tänzerinnen im Teehaus
Zu den sehn-
taulend Freuden“: H. Dähler.
H. Paris, F. Penz.

Frieda Schön
Lado Constance Wanne
Marga Kubn
Molly Seamore Franke
Marie Worthington
Kenia Rainer
Edith Grant Erila Weber
Juliette, Dolmetscherin
Beria Gensamer
Reginald Fairfax Lange
William Cunningham
Paul Breitkopf

Brantille H. Heiß
Grimiton H. Müller
Ein Seefahrer E. Schanz
Das Stück spielt außer-
halb der Insel Vertrag mit
Europa festgelegten Gren-
zen im Innern Japans.
Die vorformenden Länge
sind v. R. Lindau-Gobard
entworfen und entworfen.
Nach dem 2. Akt 15 Min.
Pause.

Anfang 19¼ Uhr.

Ende gegen 22 Uhr.

Badharach-Stoffe

Verlangen Sie
das kostenlose VOGUE-Schnittmuster-Heft März 1928

Sie finden darin wertvolle Anregungen für die
Frühjahrs-Mode!

Badharach-Qualitäten

K 91

Zwei Gesellschaftsreisen

nach **Italien** und **Spanien**

v. 31. 3. - 19. 4. v. 22. 4. - 18. 5.

Führung: **Dr. Wolfram Waldschmidt.**

Prospekte u. Anmeldungen: Born & Schottenfels.
Hotel Nassauer Hof Wiesbaden 173

Kredit!

Schuhwaren bis zur elegantesten
Ausführung auf bequeme
Teilzahlung.

Reparaturen billigst.

Herren-Sohlen 2.50. Damen-Sohlen 1.70.

Gutes Kernleder - Saubere Arbeit.

Schuhhaus Röder, Walramstr. 17

Vornehme

Damen-Hüte

Neueste Fassons! Prima Qualitäten! Billige
Preise!

M. Thierbach

Friedrichstr. 39, 1. (Kein Laden.)

Umarbeiten und Fassonieren in tadelloser
Ausführung und billiger Berechnung.

Zur Konfirmation!

1a Tischwein 1/2 Liter 1.50 Mk.
1a Tischwein 3/4 Liter 1.20 Mk.
Westhofener Auler 3/4 Liter 1.60 Mk.
1921er Westhofener Riesling . . . 3/4 Liter 2.50 Mk.
Westhofener Rotwein 3/4 Liter 1.30 Mk.
Alkoholfreier Westhofener Traubensaft 1.60 Mk.

Huxel, Emser Straße 35.



Schuhwaren

kaufen Sie zum FRÜHJAHR für jeden Geschmack und Geldbeutel

bei **Schuh-Levi.**

Einige Beispiele:

Damen-Lack-Spangen- und Zugschuh 7.50
Damen-Lack-Spangenschuh mit L. XV.-Absatz 9.75
Damen-Imit-Wildleder-Spangenschuh, L. XV.-Absatz 9.50
Damen Spangenschuh in blau, L. XV.-Absatz 9.75
Herren-Halbschuh, schwarz, moderne Form 8.50
Herren-Halbschuh, braun, moderne Form 10.50
Herren-Lack-Halbschuh, moderne Form 12.50

Konfirmanden- u. Kommunikantenstiefel u. Halbschuhe
für Knaben- und Mädchen in allen Größen und Preislagen.

Schuh-Levi — Wiesbaden —
Faulbrunnenstr. 12

Herren-Sohlen von 3 Mk. an
Damen-Sohlen von 2 Mk. an
Prima Kernleder. Sofortige Bedienung

Julius Kaplan, Schuhmachermstr.
Gneisenaustraße 14. Gneisenaustraße 14.

Autofahrten

mit neuer 4-Sitz-Limousine.
Kilometer 25 Pf.
übernimmt Herrenfahrer.
Stadt- und Fernfahrten
jeder Art. Offerten un-
ter 613 an den Tagbl.-Bl.

Gut und billig

kaufen Sie

Windjacken 10.50
Zeltbahnstoff, imprägniert, 11.50, 6.75

Für Knaben 6.75

Herren-Hosen 5.90
prima Streifen 6.95

Kellner-Hosen 10.50
1a Tuch, in schwarz und blau

Arbeits-Hosen 5.95
engl. Leder, gewirnt 6.35

Breeches-Hosen 5.50
Manchester, pa. Cord, 8.75, 7.75

Schlosser-Jacken 3.50
prima Haustuch und Körper 4.50

Schlosser-Hosen 3.50

für Lehrlinge 3.-

Lager-Mäntel 4.75
weiß 6.50

Schw. Satin 7.50 grau 5.50

Beachten Sie bitte unsere 4 Schaufenster.

G. Rosenblum

Wagemannstraße 11-13.

Wiesbaden an der Spitze der Billigkeit!

Wir fahren nicht **Mainz!**

Wir lassen uns nicht mehr irreführen
durch auswärtige Sensations-Reklamen.

Wir haben uns überzeugt, daß wir nirgends besser und billiger kaufen als bei

Bedcher, Wiesbaden!

Konfirmanden- Anzüge

65.-, 55.-, 45.-, 35.-,
25.-, 20.-,
16.—

Anzüge

für Straße und Sport
115.-, 105.-, 95.-, 85.-,
75.-, 65.-, 55.-, 45.-,
35.-
25.- 18.—

Hosen

22.-, 20.-, 18.-, 16.-,
15.-, 12.-, 10.-, 8.-,
7.-, 6.-, 5.-, 4.-,
3.50

Elegante Smoking- und Tanz-Anzüge

Cutaways mit Weste
unglaublich
billig

Knaben-Größen entsprechend billiger. Große Auswahl für korpulente Herren!

Kein Laden

daher die **billigsten Preise.**

Anfertigung nach Ihrem Körpermaß

ohne jeglichen Aufschlag.

Unaufdringliche Bedienung

Größtes Etagengeschäft dieser Art am Platze

Bedcher, **Michelsberg 7, 1. Etage**
im Hause der Spanischen Weinstube.
Durchgehend den ganzen Tag geöffnet.

Die Qualitätsmarke!

Gasherd NB



Mark 90.00

Unübertroffen in Leistung und Aus-
stattung. Bekannte Ratenzahlung.

Alleinverkauf

L. D. Jung

Pernsprecher 27213. Kirchgasse 47.

Medizinisches aus Afghanistan.

Der Berliner Arzt Dr. med. Herold hat als früherer Oberarzt des Krankenhauses Chanabad Land und Leute von Afghanistan gründlich kennen gelernt. Er erzählt darüber sehr Interessantes in der „Medizinischen Welt“, aus der wir nachstehendes mit Genehmigung des Verfassers entnehmen:

Der Emir von Afghanistan, Aman-Allah-Chan, hatte beabsichtigt, sein in Zentral-Asien gelegenes Bergland zu kanalisieren und Bau, Einrichtung und Leitung von Krankenhäusern nach europäischem Muster ins Werk zu setzen. Aus diesem Grunde hatte der Fürst im Jahre 1923 zwölf deutsche Ärzte und Apotheker, darunter auch Dr. Herold, in sein bis dahin den Europäern verschlossenes Land gerufen.

In der Nähe der westlichen Hauptstadt des Landes, in der wir uns längere Zeit zur Erholung aufhielten, befindet sich ein Wallfahrtsort, die Ruine eines pompösen Grabmals eines Verrückten. Dort residiert als oberster Mullah der „Mir-Sahib“, ein würdiger „Mish-jahed“ (Belkhar), ein Greis, der an Malaria erkrankt war und meine Hilfe in Anspruch nahm. Mein Rat, Bäder und Dampfbäder anzuwenden, wurde als zu umständlich vom Kranken abgelehnt, weil er alle zwei Stunden, auch nachts, zum Vorbeigen in die Moschee mußte, auch war der Mann nicht dazu zu bewegen, irgend eine Medizin einzunehmen. Schließlich machte ich den Vorschlag, mittels einer Einspritzung den Malariakeim unempfindlich und damit schmerzfrei zu machen. Für diese Operation, so machten wir beim Gastmahl aus, sollte mir der Mir-Sahib nach Gelingen 30 Rupien (etwa 24 Mark) zahlen. Der Erfolg meiner Einspritzung trat prompt ein; nach einigen Stunden war der Schmerz verschwunden. Mir-Sahib schickte eine Abordnung zu mir, die sich bedankte, Allahs Segen auf mich herabsandte und mir auch einen von ihm selbst auf einen Zettel geschriebenen Koranvers übergab (ein in Afghanistan sehr beliebter Talisman), aber der klingende Lohn blieb aus. Als nun die Wirkung des Koranvers nachließ und die Schmerzen wieder auftraten, überstürzten sich Abordnungen und Boten, um mich anzusprechen, auch neue zu kommen und ihrem Herrn zu helfen. Die Summe, die man mir nun versprach, lag in der orientalistischen Art zu schätzender Höhe. Ich blieb aber unbeweglich: keine 3000 Rupien, wohl aber erst die 30 und dann im voraus für die zweite Einspritzung weitere 30 Rupien.

Drei Tage nach der Mullah-Verurteilung, durch Gebet und Bitten von Allah erhört zu werden, dann fand er schweren Herzens die 60 Rupien und war in wenigen Stunden seine Malaria befreit.

Von Herat brachten wir in östlicher Richtung auf und gelangten in 26-tägiger Karawanenreise über den bis 5000 Meter hohen Hindukush nach Kabul, der Hauptstadt des Landes und Residenz des Emirs.

Drei unserer Mitglieber waren schon Krankheiten und Seuchen zum Opfer gefallen, zwei waren krank in Herat zurückgeblieben. So war unsere Expedition bis auf fast die Hälfte zusammengesunken, als wir fünf Ärzte und zwei Apotheker unter vorläufigem Ziel Kabul erreichten.

In Kabul fanden zwei Ärzte Beschäftigung an dem von dem Fürsten Dr. Munir Beg schon unter Habibullah Chan errichteten Krankenhaus. Wir anderen Ärzte und Apotheker wurden auf die Hauptstädte der Provinzen verteilt, und zwar nach Kandahar, der Hauptstadt der gleichnamigen Provinz, nach Mazar-e-Scharif, der Hauptstadt von afghanischer Turkestan und nach Chanabad, der Hauptstadt der Nord-Ost-

Provinzen Badkhan und Badkhan. Das Los entschied für meine Kommandierung nach Chanabad.

Mein Aufenthalt in Kabul war von längerer Dauer. Die Vorbereitungen zur Weiterreise nahmen viel Zeit in Anspruch, nicht etwa, weil sie das an sich erforderliche, sondern hauptsächlich infolge der Langsamkeit der Orientalen. Der Afghane sagt: „nur nichts heute, alles „farda“, inshallah“ — morgen, so Gott will.“ Aber dieses „morgen“ ist nicht wörtlich zu nehmen, denn „farda“ heißt auch „in einer Woche oder in einem Monat, vielleicht.“ So vergingen mehrere Wochen, bis ich — nach meinem Begriff — endlich so weit war, die Weiterreise anzutreten.

Wiederholt mußte ich zu Besprechungen, auch mit dem Emir, zum Ansehen von Maultierreitern usw. in den „Bazar“ (= Geschäftsteil der Stadt) reiten. Auf einem dieser Ritte begleitete mich eines Vormittags der Oberste Herr v. Kuchland als sprach- und sittenkundiger Führer. Herr v. Kuchland stand als Bergwerksschmann in afghanischen Diensten; er war während des Krieges aus russischer Gefangenschaft entwichen und wurde Gast des früheren Emirs Habibullah Chan. Auf unserem gemeinsamen Ritt sahen wir den Hügel mit der „Tob“, der Kanone, die den Mittagschuh abgibt, und wir beschloßen, der alten Vorderladerkanone einen Besuch abzustatten. Stolz spazierte ein afghanischer Offizier auf dem kleinen Plateau hin und her. Als er unser Ansitzen wahrnahm, zog er wichtig und umständlich eine Uhr aus der Hosentasche und von entsprechenden Dimensionen hervor. — Uhren sind in Afghanistan eine Seltenheit und daher sehr begehrt. Der Mann sah alle paar Minuten nach der Uhr — es war kurz vor 11 Uhr, und von Kuchland fragte ihn sehr höflich nach seinem Amt. „Car-e-tob“ (Kanonen dienst) war die Antwort, und stolz rührte er sich, der Mann zu sein, der das Zeichen gebe, damit der Mittagschuh gelöst werde. Gleich ihm waren wir von der Wichtigkeit seines Amtes überzeugt, wir sagten ihm unsere Uhren und stellten sie nach seiner als der maßgeblichen. Dann fragte ihn Herr v. Kuchland: „Sag einmal, wie machst du denn das, wenn du das Zeichen zum Kanonenschuß gibst?“ Er antwortete über das Interesse an seiner Person und seinem Dienst, sagte der Afghane: „So!“ — und reichte dabei den rechten Arm in die Höhe. — „Bum!“ Da ging um 11 Uhr, eine Stunde zu früh, der Mittagschuh los, und alle Arbeit ruhte in Kabul!

Von Drifft zu Drifft, die ich auf meiner Reise berührte und in denen ich in den Karawanenreisen — Robat genannt — nächtigte, eilte mir der Ruf voraus, ein „Datim“ (Arzt) komme, den der Emir aus „Alleman“, dem Lande, das im großen „Dihang“, im Kriese, auf seinen Glauben geglaubt, der Türken, getötet habe, zu ihnen schicke.

Mein zweiwöchiger Reisezug führte mich durch eine Gegend, in der ein jeder Kultur bares Hirtenvolk lebt, das dem Boden nur mühsam etwas Reis und Getreide abringt. Seine Nahrung besteht im wesentlichen aus Reis und Schafsfleisch, die im Kupferkessel, der auf offenem Feuer zwischen drei Steinen steht, zubereitet wird. Arzneien in unserem Sinne sind jenem Volke vollkommen unbekannt; dafür aber üben alle Leute die Heilkunde aus, denn sie stehen allgemein in dem Ruf, etwas zu verstehen, weil das Alter Flug und weise macht. Nach ihren Verordnungen wird z. B. bei Kopfschmerzen jeder Art auf eine Vierecke auf dem Schädel ausgerastete Stelle weißer Kase — oder auch — — Ruhung gelegt. Im übrigen werden nur Abführmittel (Djelab) verordnet. Man kann sich also vorstellen, daß bei Malaria einige Tabletten Chinin, die mit großer Inbrunst verkauft und dann ohne Wasser geschluckt werden — je bitterer, desto besser — den Anfall sofort kupperten und so Wunder wirken.

So kam ich denn bald in den zweifelhaften Ruf eines Wunderdoktors. Alle Arten Gebrechlicher und Kranker wurden mir von weither zugeführt, um durch Berühren des Pulses und mit Hilfe meiner „Dawa“ (Medizin) die Leiden zu heilen.

In Chanabad selbst hatte ich bei Bau und Einrichtung eines Krankenhauses große Schwierigkeiten zu überwinden, bis es mir endlich gelang, Räume zu schaffen, die bei bescheidenen Ansprüchen den Forderungen der Hygiene einigermaßen gerecht wurden. Die Behandlung vieler Patienten, namentlich der Frauen, scheiterte zunächst daran, daß sie begleitenden Angehörigen sich nicht dazu verstehen konnten, eine Kranke unterzuziehen zu lassen. Erst nach langer Zeit und vielen Überredungskünsten gelang es mir, die Leute dahin zu bringen, ihr Vorurteil aufzugeben. Dazu trug viel bei der Glaube an meine übernatürlichen Kräfte und die Vorstellung, ich stünde mit Dämonen, wenn nicht gar mit dem Teufel im Bunde.

Meine Tätigkeit in Chanabad war im allgemeinen recht erfolgreich. Ich bekam auch dort wieder mehrere Frauen in Behandlung, deren Alter ich wieder auf etwa 20 Jahre und etwas darüber schätzte. Genauere Altersbestimmungen waren nicht möglich, weil in dortiger Gegend Geburtsjahr und -datum unbekante Begriffe sind. Nach erfolgreicher Behandlung der Favoritfrauen des Gouverneurs und des „Sanduk-Daars“ (Schamseier) erwarb ich mir das besondere Vertrauen dieser beiden Würdenträger. Der Schamseier machte mir sogar auf den mit seiner Frau so glänzend verlaufenen Kuterlohn hin ein für seine Verhältnisse hervorragendes Angebot, um mir so einen Beweis seines großen Glüdes zu geben. Er schlug mir vor, zum Islam überzutreten, dann würde er mir seine älteste Tochter (etwa 13 halbe Dase) zur Frau geben — auch brauchte ich sie nicht zu bezahlen. Trotzdem sah ich mich veranlaßt, dankend abzulehnen, was unter unendlich vielen Höflichkeitsbezeugungen und nach sehr vielen Tassen Tee vor sich ging. Der würdige Afghane erwiderte auf meine Ablehnung, er sehe wohl ein, daß eine Frau nicht wertvoll genug für einen „aroben Doktor“ sei und gab Befehl, daß man seinen besten Araber-Kolbuhnen auf meinen Stall führen solle — denn der sei dreimal mehr wert als eine Jungfrau. Diese Gabe mußte ich annehmen, um den Mann nicht zu kränken, und wir schieden sehr glücklich voneinander.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden

29. Februar 1928.	7 Uhr	10 Uhr	12 Uhr	Mittel
	merg.	nachm.	abends	
Luft- auf 0° und Normalhöhe ..	755.4	754.2	754.9	754.8
druck auf dem Meerespiegel ..	756.1	754.7	755.4	755.4
Thermometer (Celsius) ..	0.6	0.8	0.2	0.5
Thermometer (Fahrenheit) ..	33.1	33.4	32.4	32.9
Relative Feuchtigkeit (Prozent) ..	66	62	66	64.0
Windrichtung ..	NO 1	NO 3	NO 3	—
Niederschlagshöhe (Millimeter) ..	—	—	—	—
Höchste Temperatur: 8.9. Niedrigste Temperatur: 0.8.				

Wasserstand des Rheins

am 1. März 1928

Stichtag	Wasser	2.10 m	gegen	2.10 m	gestiegen
Regen:	"	1.35	"	1.44	"
Schnee:	"	2.05	"	2.46	"
Wind:	"	2.03	"	3.10	"

Einfach, preiswert und gut

sind Eigenschaften, die bei vielen Dingen des Lebens gewünscht werden und die in ihrer Vereinigung einem Gegenstand immer den Ausdruck der Gediegenheit verleihen. Besonders gern wird dies bei Tische gesehen und hier leisten Ihnen, verehrte Hausfrau, Dr. Oetker's beliebte Fabrikate vorzügliche Dienste, denn Kuchen, Torten, Kleingebäcke aller Art, sowie ein schmackhafter Oetker-Pudding werden stets ansprechend und doch preiswert sein.

Viele Anregungen zum Backen und zur Bereitung von Süßspeisen bietet Ihnen das neue farbige illustrierte Oetker-Rezeptbuch, Ausgabe F, das für 15 Pfennig in allen Geschäften erhältlich ist. Sie erfahren aus dem Buch auch Näheres über den vorzüglichen Backapparat „Küchenwunder“, mit dem Sie auf kleiner

Gaskocherflamme backen, braten und kochen können. — In vollständig neuer Bearbeitung ist Dr. Oetker's Schokoladenbuch, Ausgabe C, wieder erschienen. Das Buch ist mit seinen ca. 500 Koch-, Back- und Einmacherezepten und vielen farbigen Tafeln für jede und besonders für die angehenden Hausfrauen ein guter Ratgeber für die Haushaltsführung. Es berücksichtigt die veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse, sowie die neuen Forschungsergebnisse in der Ernährungswissenschaft. Wo nicht vorrätig, ist das 150 Seiten starke Buch in dauerhaftem Pappband gegen Einsendung von 30 Pfg. in Marken von mir portofrei zu beziehen.

Dr. August Oetker, Bielefeld

Tapeten-Reste

in jeder Rollenzahl, um damit zu räumen weit unter Preis.

Georg Diez

Tapeten und Linoleum
Luisenplatz 4. Luisenplatz 4.

Sie müssen es sich einprägen!!!

Leder
Fensterleder
Rucksäcke
Gamaschen
Hosenträger
Hundeartikel
kaufen Sie nirgends so gut u. billig wie bei

Gerich Friedrichstr. 46.

Zwischen Schwalbacher Str. und Kirchgasse.
Durchgehend geöffnet.

Meiner geschätzten Kundschaft zur gefl. Kenntnisnahme, daß sich mein Geschäft, bisher Kirchgasse 29

ab 1. März d. J. im Hause Langgasse 5 (Nähe Marktstr.)

befindet. — Ich bitte höflich, das mir seither entgegengebrachte Vertrauen auch dorthin übertragen zu wollen. Hochachtungsvoll

JULIUS FUCHS

Juwelier

WERKSTÄTTE FÜR NEUARBEITEN

Tele. 23222 UND REPARATUREN Langgasse 5

Zum Hausputz!

Gardinen- und Stores-Wascherei

mit den neuesten elektr. Spann- und Schnelltrocken-Einrichtungen
Schnelle Bedienung, Umarbeitung und gründl. Ausbesserung zu niedrigsten Preisen

Gardinen- u. Spitzen-Manufaktur Louis Franke

Wilhelmstraße 28.

Sie werden überrascht sein

von unserer fabelhaft großen Auswahl entzückender Modelle zu erstaunlich billigen Preisen. — Unsere Damen- und Herren-Modelle sind ausländischen Modeschöpfungen ebenbürtig. Wir stellen unsere Waren nicht nur im Schaufenster aus, sondern haben eine noch viel größere Auswahl im Laden, wo Sie sich das Passende in aller Ruhe aussuchen können. 33

Schuhhaus Drachmann Neugasse 22 Part. 1. Stock

Abgenutzte Tafelgeräte und Bestecke

werden in meiner eigenen galvanischen Anstalt wieder wie neu hergerichtet und versilbert bei günstigster Preisberechnung

I. Corsten, Häfnergasse 12

Juwelen, Uhren, Gold- und Silberwaren
Man achte auf Straße u. Hausnummer.

FRÜHJAHR-S-KUR

Dankschreiben.

Sicht u. Rheumatismus.

Ich habe durch die Salus-Kur von meinen langjährigen Sichte- und rheumatischen Leiden befreit wurde. Auch habe ich viel von meiner Stärke verloren, wodurch auch mein starkes Herzleiden viel besser ist. Eine treue Salus-Kur-Anbängerin wird immer bleiben.

München, Auguststraße 50.
Frau Marie Wagner.

Nierenleiden.

Ich litt seit dem Jahre 1921 an schwerer Nierenentzündung und lag deswegen 14 Wochen im Krankenhaus. Alle Spezialärzte konnten mir nicht helfen. Seit einem halben Jahre mache ich die Salus-Kur und bestätige gern, daß ich von dem Nieren- und Magenleiden vollkommen befreit bin. Ich habe die Salus-Kur für das vollkommenste Verfahren, das es gibt.

München, Blumenstraße 2.
Eduard Scheller.

Lungen-Tuberkulose.
Ich habe mit der Salus-Kur ganz vorzügliche Erfolge erzielt. Ich leide an

rechtsseitiger Lungen-Tuberkulose, welche stille steht.
Habenlochen.
Kreis Templin.

Hämorrhoiden.

Ich litt seit 1918 an Hämorrhoiden. Nach Einnahme von 5 Flaschen Salus-Öl, Tabletten und Kallium ist mein Hämorrhoidenleiden verschwunden.

Bad Holsen.
Paul Schwanitz, Postlekt.

Asthma.

Ich wende die Kur seit August 1926 ununterbrochen, wenn auch sehr mäßig und vorsichtig an und bin ganz allmählich über die sichtbar gute Wirkung. Mein Asthma, das mich jahrelang sehr quälte, ist fast ganz verschwunden. Ich bin 61 Jahre alt und kann jetzt wieder arbeiten wie vor 20 Jahren.

Greis i. B.

Darmleiden.

Ich habe Ihre Salus-Kur gegen mein Darmleiden durchgeführt habe und damit besten Erfolg erzielt habe. Alle Menschen wundern sich über mein gutes Aussehen gegenüber vor einem Jahre.

Wien, Wiedner.

Landwirt H.

Jedermann, ob gesund od. krank.

vorzeitig gealtert, fettleibig oder geschwächt, ist durch Bakterien verschiedener Art, besonders aber durch die Darmbakterien und die Anhäufung von Abfallstoffen in Form von harn- und phosphorsäurehaltigen Salzen, wie sie vorwiegend im Winter erfolgt, innerlich unrein und vergiftet, wodurch alle nur erdenklichen Krankheiten und Beschwerden entstehen. Allein erfolgreich für den Kranken, und vorbeugend für den Gesunden erweist sich dagegen besonders jetzt eine

Frühjahrs-Reinigungskur

mit der seit Jahren in ganz Deutschland bewährten und allseits beliebten

SALUS-KUR

von Dr. med. Otto Greither.

Unschädliche, natürliche Mittel — einfache und billige Anwendung — ohne Gefährdung durch Fäulnis. Hervorragende Erfolge und tausendfach bewährt bei chronischen noch beeinflussbaren Krankheiten der verschiedensten Art. Neubelebend für Körper und Geist — also eine

Regeneration des Gesamtorganismus.

Beachten Sie nachstehende Dankschreiben und verslangen Sie kostenlos Prospekt. Dessen heißt "Reinigen" und unverbindl. Auskunft vom Salus-Werk München 9.

Verkaufs- und Wiesbaden, Schillerplatz 1
Auskunftstelle.

Die Waren sind ausschließlich in unserer Auskunfts- und Verkaufsstelle erhältlich.

(In unseren 31 Großstadtfilialen sind auch alle wertvollen und damit gesundheitsfördernden Nahrungsmittel vorrätig. Man verl. Sonderprospekt.)

SALUS-KUR

Magenleiden.

Ich litt seit dem Jahre 1917 an einem mir im Helbe ausgesprochenen Magenleiden. Alle Versuche, mich von diesem Leiden zu befreien, mißlangen, trotzdem ich auch verschiedene Spezialärzte aufsuchte und mich von diesen behandeln ließ.

Schon nach Gebrauch einer Flasche spürte ich Besserung und bis zum heutigen Tage bin ich frei von jeglichen Beschwerden. Salusöl ist ein ganz ausgezeichnetes Mittel, das ich jedem, der gleich mir mit Magenbeschwerden befallen ist, nicht warm genug empfehlen kann.

Frankfurt a. M.

Langensasse 34.

Seins Flurhals.

Blasenleiden.

Ich kann Ihnen mit Freuden mitteilen, daß mir Ihre Salus-Kur geholfen hat. Seit etwa 12 Jahren litt ich an Blasenleiden. Bin nun nach einer Kur von 1/2 Jahr. fast gänzlich geheilt. Jedem Kranken kann ich die Salus-Kur empfehlen.

Braunschweig.

Danienring 18/1.

Martha Düm.

Leberleiden.

Schon nach ca. 4wöchentlicher Kur merkte ich eine

recht beträchtliche Gewichtsabnahme. Vor allem aber verspüre ich fast gar nichts mehr von meinem schweren, hartnäckigen Leberleiden. Keinen Bekannten habe ich schon viel Ihre Kur empfohlen.

Breslau.

Auguststraße 50.

Grau S. Wigula.

Gallen- u. Leberleiden.

Die Salus-Kur, welche ich seit 6 Wochen anwende, befreite mich von meinem langjährigen Gallen- und Leberleiden vollständig und kann ich dieselbe nur bestens empfehlen.

Kassel, Mittelsasse 84.

W. Mangold.

Stuhlverstopfung.

Wir benützen das Salusöl seit Jahren; besonders ich kann es gar nicht mehr entbehren, da ich seit meiner Jugend an Verstopfung leide. Wenn ich 1/2 Liter vor 20 Jahren gekannt hätte, wäre ich ein gesunder Mensch und meine Unterleibsoperation wäre wahrscheinlich auch überflüssig gewesen.

Regensburg, F35.

Frau H. Sp.

Die Original-Dankschreiben können eingesehen werden im Saluswerk München 9.

Gedenkfeier

am
Allgemeinen Volkstrauertag

Sonntag, 4. März, nachmittags 4.30 Uhr, im

Paulinenschloßchen

Wiesbaden, Sonnenberger Str.

zu Ehren der im Weltkrieg Gefallenen des ehem. 1. Nass. Feld-Art.-Regts. Nr. 27 „Oranien“ und seiner Kriegsförderung und zum Besten eines in Wiesbaden zu errichtenden Ehrenmals, ausgeführt vom Wiesbadener Männergesangsverein und dem Stadt. Kurorchester unter der künstlerischen Leitung des Herrn Musikdirektors Irmer.

Vortragsfolge:

1. Coriolan Ouvertüre von Beethoven
2. Volkslieder:
 - a) Kein schön'rer Tod ist auf der Welt
 - b) Morgenrot, leuchtet mir zum frühen Tod
3. Gedächtnisrede des Studienrats Dr. H. Kaiser
4. Zweiter Satz der 3. Sinfonie „Eroica“ von Beethoven
5. Zwei altniederländische Volkslieder für Männerchor mit Orchester von Adrianus Valerius vom Jahre 1616, bearbeitet von Ed. Kremser.

Näheres ergeben die Plakate. Eintrittskarten sind auch am Tage der Feier am Saaleingang zu haben.

Wir fertigen in kürzester Zeit
in jeder gewünschten Ausstattung alle

Trauer-Drucksachen

Trauermeldungen in Brief- u. Kartenform, Besuche- u. Dankesgesandarten, mit Trauerrand, Nachrufe und Grabreden, Gedächtnisblätter, Kranzschleifen-Drucke

L. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Für die vielen Beweise liebevoller Anteilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste, sowie für die überaus zahlreichen Kranzsendungen und Beileidsbesuchen und allen, die unseren lieben Verstorbenen zur letzten Ruhe begleitet haben, sprechen wir unseren aufrichtigsten Dank aus. Insbesondere danken wir dem Wiesbadener Militär-Berein und dem katholischen Gesellenverein für das zahlreiche ehrende Trauergeleit.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Maria Müller, Wwe.

Wiesbaden, 29. Februar 1928
(Hofstraße 39).

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern entschlief sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein innigstgeliebter braver Mann, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Fritz Kuntze.

In tiefer Trauer:

Frau Margarete Kuntze, geb. Waldorf.

Wiesbaden (Sonnenberger Straße 40), den 1. März 1928.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt. — Man bittet von Beileidsbesuchen abzusehen.

Nach langem Leiden entschlief sanft mein lieber Mann, mein treusorgender Vater, Bruder, Schwager, Onkel, Nefte und Schwiegersohn

Herr Karl Fuhr

Sattlermeister.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:

Frau Lina Fuhr, geb. Koch

Lieselotte Fuhr.

Wiesbaden-Bierstadt, den 28. Februar 1928.

Wartestraße 1.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 3. März, vorm. 10½ Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofs aus auf dem Nordfriedhof statt.

Todes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am 26. Februar 1928 entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden zu Neuruppin

Frau Min.-Präsident v. Grimm

Johanna, geb. Wüster

im 78. Lebensjahre.

In tiefer Trauer: Die Familien:

v. Grimm

Wüster

Heuse.

Neuruppin, Aschaffenburg, Berlin, Charlottenburg, Karlsruhe, Wormskirchen, Dablen, Biebrich, Düsseldorf, Buenos-Aires, den 26. Februar 1928.

Die Einäscherung findet am 3. März 1928, um 12 Uhr vormittags, im Krematorium zu Berlin-Wilmersdorf statt.

442



Beim Kauf von Böhrner-Waife darf nicht der Preis den Ausschlag geben; denn von billigen Sorten braucht man doppelt und dreimal soviel als von Wichsmädel. Wichsmädel ist aus besten Edel-Hartwachsen hergestellt, dabei nur handhüben aufzutragen. Preis 1/4 Dose 25 Pfg. 1/2 Dose 50 Pfg. 1 Dose 1.00 RM 2.00 RM 4.00 RM 8.00 RM 16.00 RM 32.00 RM 64.00 RM 128.00 RM 256.00 RM 512.00 RM 1024.00 RM 2048.00 RM 4096.00 RM 8192.00 RM 16384.00 RM 32768.00 RM 65536.00 RM 131072.00 RM 262144.00 RM 524288.00 RM 1048576.00 RM 2097152.00 RM 4194304.00 RM 8388608.00 RM 16777216.00 RM 33554432.00 RM 67108864.00 RM 134217728.00 RM 268435456.00 RM 536870912.00 RM 1073741824.00 RM 2147483648.00 RM 4294967296.00 RM 8589934592.00 RM 17179869184.00 RM 34359738368.00 RM 68719476736.00 RM 137438953472.00 RM 274877906944.00 RM 549755813888.00 RM 1099511627776.00 RM 2199023255552.00 RM 4398046511104.00 RM 8796093022208.00 RM 17592186044416.00 RM 35184372088832.00 RM 70368744177664.00 RM 140737488355328.00 RM 281474976710656.00 RM 562949953421312.00 RM 1125899906842624.00 RM 2251799813685248.00 RM 4503599627370496.00 RM 9007199254740992.00 RM 18014398509481984.00 RM 36028797018963968.00 RM 72057594037927936.00 RM 144115188075855872.00 RM 288230376151711744.00 RM 576460752303423488.00 RM 1152921504606846976.00 RM 2305843009213693952.00 RM 4611686018427387904.00 RM 9223372036854775808.00 RM 18446744073709551616.00 RM 36893488147419103232.00 RM 73786976294838206464.00 RM 147573952589676412928.00 RM 295147905179352825856.00 RM 590295810358705651712.00 RM 1180591620717411303424.00 RM 2361183241434822606848.00 RM 4722366482869645213696.00 RM 9444732965739290427392.00 RM 18889465931478580854784.00 RM 37778931862957161709568.00 RM 75557863725914323419136.00 RM 151115727451828646838272.00 RM 302231454903657293676544.00 RM 604462909807314587353088.00 RM 1208925819614629174706176.00 RM 2417851639229258349412352.00 RM 4835703278458516698824704.00 RM 9671406556917033397649408.00 RM 19342813113834066795298816.00 RM 38685626227668133590597632.00 RM 77371252455336267181195264.00 RM 154742504910672534362390528.00 RM 309485009821345068724781056.00 RM 618970019642690137449562112.00 RM 1237940039285380274899124224.00 RM 2475880078570760549798248448.00 RM 4951760157141521099596496896.00 RM 9903520314283042199192993792.00 RM 19807040628566084398385987584.00 RM 39614081257132168796771975168.00 RM 79228162514264337593543950336.00 RM 158456325028528675187087900672.00 RM 316912650057057350374175801344.00 RM 633825300114114700748351602688.00 RM 1267650600228229401496703205376.00 RM 2535301200456458802993406410752.00 RM 5070602400912917605986812821504.00 RM 10141204801825835211973625643008.00 RM 20282409603651670423947251286016.00 RM 40564819207303340847894502572032.00 RM 81129638414606681695789005144064.00 RM 162259276829213363391578010288128.00 RM 324518553658426726783156020576256.00 RM 649037107316853453566312041152512.00 RM 1298074214633706907132624082305024.00 RM 2596148429267413814265248164610048.00 RM 5192296858534827628530496329220096.00 RM 10384593717069655257060992658440192.00 RM 20769187434139310514121985316880384.00 RM 41538374868278621028243970633760768.00 RM 83076749736557242056487941267521536.00 RM 166153499473114484112975882535043072.00 RM 332306998946228968225951765070086144.00 RM 664613997892457936451903530140172288.00 RM 1329227995784915872903807060280344576.00 RM 2658455991569831745807614120560689152.00 RM 5316911983139663491615228241121378304.00 RM 10633823966279326983230456482242756608.00 RM 21267647932558653966460912964485513216.00 RM 42535295865117307932921825928971026432.00 RM 85070591730234615865843651857942052864.00 RM 170141183460469231731687303715884105728.00 RM 340282366920938463463374607431768211456.00 RM 680564733841876926926749214863536422912.00 RM 1361129467683753853853498429727072845824.00 RM 2722258935367507707706996859454145691648.00 RM 5444517870735015415413993718908291383296.00 RM 10889035741470030830827987437816582766592.00 RM 21778071482940061661655974875633165533184.00 RM 43556142965880123323311949751266331066368.00 RM 87112285931760246646623899502532662132736.00 RM 174224571863520493293247799005065324265472.00 RM 348449143727040986586495598010130648530944.00 RM 696898287454081973172991196020261297061888.00 RM 1393796574908163946345982392040522594123776.00 RM 2787593149816327892691964784081045188247552.00 RM 5575186299632655785383929568162090376495104.00 RM 11150372599265311570767859136324180752990208.00 RM 22300745198530623141535718272648361505980416.00 RM 44601490397061246283071436545296723011960832.00 RM 89202980794122492566142873090593446023921664.00 RM 178405961588244985132285746181186892047843328.00 RM 356811923176489970264571492362373784095686656.00 RM 713623846352979940529142984724747568191373312.00 RM 1427247692705959881058285969449495136382746624.00 RM 2854495385411919762116571938898990272765493248.00 RM 5708990770823839524233143877797980545530986496.00 RM 11417981541647679048466287755595961091061972992.00 RM 22835963083295358096932575511191922182123945984.00 RM 45671926166590716193865151022383844364247891968.00 RM 91343852333181432387730302044767688728495783936.00 RM 182687704666362864775460604089535377456991567872.00 RM 365375409332725729550921208179070754913983135744.00 RM 730750818665451459101842416358141509827966271488.00 RM 1461501637330902918203684832716283019655932542976.00 RM 2923003274661805836407369665432566039311865085952.00 RM 5846006549323611672814739330865132078623730171904.00 RM 11692013098647223345629478661730264157247460343808.00 RM 23384026197294446691258957323460528314494920687616.00 RM 46768052394588893382517914646921056628989841375232.00 RM 93536104789177786765035829293842113257979682750464.00 RM 187072209578355573530071658587684226515959365500928.00 RM 374144419156711147060143317175368453031918731001856.00 RM 748288838313422294120286634350736906063837462003712.00 RM 1496577676626844588240573268701473812127674924007424.00 RM 2993155353253689176481146537402947624255349848014848.00 RM 5986310706507378352962293074805895248510699696029696.00 RM 11972621413014756705924586149611790497021399392059392.00 RM 23945242826029513411849172299223580994042798784118784.00 RM 47890485652059026823698344598447161988085597568237568.00 RM 95780971304118053647396689196894323976171195136475136.00 RM 191561942608236107294793378393788647952342390272950272.00 RM 383123885216472214589586756787577295904684780545900544.00 RM 766247770432944429179173513575154591809369561091801088.00 RM 1532495540865888858358347027150309183618739122183602176.00 RM 3064991081731777716716694054300618367237478244367204352.00 RM 6129982163463555433433388108601236734474956488734408704.00 RM 12259964326927110866866776217202473468949912977468817408.00 RM 24519928653854221733733552434404946937899825954937634816.00